



# NACHRICHTENBLATT FÜR DEN DEUTSCHEN PFLANZENSCHUTZDIENST

Neue Folge · Jahrgang 22 · Der ganzen Reihe 48. Jahrgang

Heft 6 · 1968

Grußadresse an den Ersten Sekretär  
des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei  
Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR,  
Herrn Walter ULBRICHT

Hochverehrter Herr Vorsitzender des Staatsrates!

Präsidium und Plenum der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin entbieten Ihnen als dem ersten Repräsentanten der Deutschen Demokratischen Republik, des sozialistischen Staates deutscher Nation, die allerherzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 75. Geburtstag. Mit Stolz und Freude sehen die Bürger unserer Republik am heutigen Tage auf die im Geburtstland von Karl Marx und Friedrich Engels herangereiften Früchte des sozialistischen Aufbaus, dem Sie seit frühester Jugend stets mit politischem Weitblick und leidenschaftlicher Hingabe dienten. Mögen Ihnen bei bester Gesundheit an der Spitze der Partei- und Staatsführung noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt vergönnt sein.

Ihr großes Lebenswerk ist ein untrennbarer Bestandteil des heldenhaften Kampfes der deutschen Arbeiterklasse gegen Faschismus und Krieg, gegen Ausbeutung und Unterdrückung für den Sieg humanistischer Ideale, für Völkerverständigung und soziale Gerechtigkeit. Es war und ist Hauptinhalt dieses Lebenswerkes, durch schöpferische Anwendung und Weiterentwicklung der weltverändernden marxistisch-leninistischen Theorie unser Volk auf den Weg zur glücklichen Zukunft voranzuführen.

Sie, hochverehrter Herr Vorsitzender, haben unschätzbare, auf Ihrer klugen Staatsführung beruhende, Verdienste daran, daß wir von 1945 an heute in der längsten Friedensperiode leben, die es seit Beginn dieses Jahrhunderts in Europa gab. Sie lehrten alle Bürger, die gesellschaftlichen Prozesse richtig zu verstehen und die feste, unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Ländern als Garant einer solchen Entwicklung wie ihren Augapfel zu hüten. Immer haben Sie in der ständigen Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie das entscheidende Mittel gesehen, um alle Fähigkeiten und Kräfte des Volkes für die Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu mobilisieren. Die mit überwältigender Mehrheit gegebene Zustimmung zur neuen, sozialistischen Verfassung der DDR hat die Richtigkeit dieser unter Führung der SED gestalteten Politik erneut unter Beweis gestellt.

Eine große persönliche Arbeit widmeten Sie der Bauernbefreiung durch die demokratische Bodenreform und den genossenschaftlichen Zusammenschluß sowie dem Aufbau unserer hocheffektiven, modernen sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Auf der Grundlage des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern konnte sich die Wissenschaft wahrhaft frei entfalten und im Interesse des ganzen Volkes ihr humanistisches Anliegen verwirklichen.

Durch Ihre weitsichtige Agrarpolitik, hochverehrter Herr Vorsitzender, erhielt auch die Agrarwissenschaft ausgezeichnete Bedingungen für die Entwicklung zu einer Hauptproduktivkraft. Bereits 1950 regten Sie auf dem III. Parteitag der SED die Errichtung einer zentralen agrarwissenschaftlichen Einrichtung an und veranlaßten das Studium der Organisation sowie der Arbeitsweise der Lenin-Akademie für Landwirtschaftswissenschaften in Moskau durch eine Delegation führender deutscher Agrarwissenschaftler. Mit einer Expertenkommission berieten Sie im August 1951 Grundfragen der zu bildenden Akademie und gaben im Oktober 1951 bei der feierlichen Eröffnung der DAL die Richtung für deren verantwortungsvolle Arbeit. Auf Tagungen der SED, auf zahlreichen Bauernkongressen sowie bei Ihren Besuchen agrarwissenschaftlicher Einrichtungen haben Sie entscheidende Hinweise für die Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufs gegeben. Allen Mitgliedern und Mitarbeitern unserer Akademie ist es aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen für die große Unterstützung zu danken, die der Landwirtschaft und der Agrarforschung immer zuteil wurde.

Entsprechend dem schnellen Entwicklungstempo der Produktivkräfte unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und im Hinblick auf die Rolle der Wissenschaft als wichtiger Faktor in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus sehen wir unsere entscheidende Aufgabe darin, bei allen Forschungsarbeiten von der Prognose auszugehen, auf strukturbestimmenden Gebieten kurzfristig den Weltstand zu erreichen sowie mitzubestimmen und dadurch zu einem maximalen Zuwachs des Nationaleinkommens beizutragen.

In diesem Sinne ist die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin bemüht, durch straffe Konzentration auf Schwerpunkte und in guter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie mit der Praxis echte Spitzenleistungen zu vollbringen. Sie orientierte sich konsequent auf feste Verbindungen zu den fortgeschrittensten Kooperationsgemeinschaften und trug der zunehmenden Verflechtung zwischen Landwirtschaft und anderen Volkswirtschaftszweigen auch durch Aufnahme hervorragender Vertreter der Nahrungsgüterwirtschaft in die Reihen des Plenums Rechnung. Über die Leistungen der Mitarbeiter aller Einrichtungen der Agrarforschung und Lehr- und Versuchsgüter im Wettbewerb zum 20. Jahrestag wurde auf dem X. Deutschen Bauernkongreß berichtet.

Die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin wird auch weiterhin mit allen ihren Kräften um die Schaffung immer neuer Grundlagen für die höhere, bessere und billigere Produktion in der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bemüht sein.

Seien Sie, hochverehrter Herr Vorsitzender, an Ihrem heutigen 75. Geburtstag der Verpflichtung des großen Kollektivs der Mitglieder und Mitarbeiter der Akademie versichert, ihr Bestes für das Wohl unseres sozialistischen Vaterlandes und für die glückliche Zukunft der ganzen Nation zu geben.

**Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung**

**Das Präsidium der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin**











Günter MASURAT, Renate PESCHEL und Sigmund STEPHAN

## Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen im Jahre 1967 im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik

### Einleitung

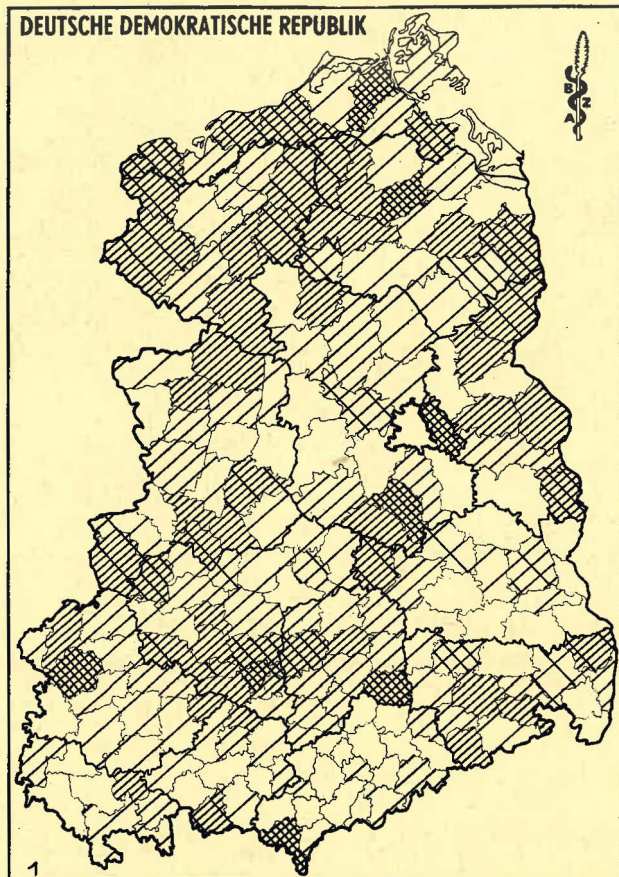
Der folgende Bericht entstand auf der Grundlage der monatlichen Angaben des Pflanzenschutzmeldedienstes, der Unterlagen des Warndienstes sowie zusätzlicher Angaben der Pflanzenschutzämter. Er stellt in bezug auf die Schad-erreger eine Auswahl dar, die unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Bedeutung erfolgt ist. Die kontinuierliche Fortsetzung der bisherigen Berichterstattung ist gewahrt. In der Form der Darstellung wurde die im vorangegangenen Bericht für das Jahr 1966 gewählte Neuerung beibehalten. Grundlage der Befallsdarstellung ist eine Tabelle, aus der die Ingesamt-Befallsfläche sowie der Befall in den Stufen schwach, mittel und stark im prozentualen Verhältnis zur Anbaufläche in den einzelnen Bezirken und der jeweilige DDR-Gesamtwert zu ersehen sind. Die Befallsangaben wurden wiederum auf volle Prozentwerte auf- bzw. abgerundet, wodurch leichte Abweichungen zwischen der Summe der drei Befallsstufen und der jeweiligen Angabe über den Ingesamtbefall möglich sind. Die Reihenfolge der Bezirke wurde nicht nach dem Alphabet oder dem regionalen Prinzip (etwa von Nord nach Süd) vorgenommen, sondern richtete sich nach dem Umfang der Befallsfläche. In den an der Spitze stehenden Bezirken hatte der Schad-erreger somit jeweils die größte Bedeutung. Die tabellari-sche Form der Darstellung ermöglicht einen besseren Ver-gleich der Angaben mit denen anderer Jahre. Jede Tabelle wird für alle Schädlinge und erstmals auch für alle Krank-heiten durch eine Befallskarte ergänzt. Sie enthält zusätz-lich zu den Bezirksangaben in der Tabelle die Befallsanga-ben der Kreise und gestattet eine leichte Erfassung der re-gionalen Befallsverhältnisse. Die Signatur ist gegenüber den Vorjahren bei den Karten für Krankheiten und Schäd-linge einheitlich (siehe nebenstehende Erläuterung, abwei-chende Signaturen sind in der jeweiligen Karte erklärt). Der außerdem verfaßte Text enthält lediglich Karte und Tabelle ergänzende Angaben, wie z. B. Veränderungen des Befalls gegenüber dem Vorjahr, Einschätzung der Prognose, Um-fang der Bekämpfungsmaßnahmen und anderes. Karte, Ta-belle und Text wurden auf der einzelnen Seite wiederum so kombiniert, daß zwecks Anlage einer Befallskartei eine Aufteilung in A 5 große Abschnitte möglich ist. Eine Ab-weichung von dieser Darstellungsform machte sich jeweils nur dann erforderlich, wenn lediglich regionale Befalls-angaben vorlagen. Karte und Tabelle mußten dann ent-fallen.

Verzichtet werden mußte, bis auf eine vereinfachte Wit-terungsübersicht, in Abweichung von der bisherigen Form auf Ausführungen über den Jahresverlauf. Die von anderen Stellen erarbeiteten und veröffentlichten Unterlagen über Witterung, Phänologie und Pflanzenbau, die bisher zur er-gänzenden Darstellung herangezogen wurden, erscheinen

Signatur	Bedeutung
	Krankheiten und Schädlinge
	Gesamtbefall in % der kontrollierten Fläche
	0 %
	> 0% bis 30 %
	> 30 % bis 60 %
	> 60 %
	starker Befall in % der kontrollierten Fläche
	0 %
	> 0% bis 10 %
	> 10 % bis 30 %
	> 30 %
	Meldung fehlt
	Meldung nicht auswertbar

jeweils erst zu einem Termin, der die Fertigstellung unse-res Berichtes stark verzögert. Nicht mehr vertretbar ist zu-dem der Arbeitsaufwand, der mit der bisherigen Darstel-lung der nicht unmittelbar in den Aufgabenbereich des Pflanzenschutzmeldedienstes fallenden Sachgebiete verbun-den war. Interessierte Leser werden gebeten, zu Verglei-chen die jeweiligen, als bekannt vorauszusetzenden Veröf-fentlichungen heranzuziehen (s. a. Literaturverzeichnis).

		Witterungsübersicht für das Jahr 1967	
Monat	Dekade	Temperatur	Niederschlag
Januar	1.	vorwiegend kalt	fast täglich Schneefälle, bis zum 3. auch Regenfälle
	2.	mild, 3 bis 4 Tage sehr mild	fast täglich Niederschläge, vorwiegend als Regen
	3.		bis 17. strichweise Sprühregen, dann fast niederschlagsfrei
Februar	1.	sehr mild, 3 bis 4 Tg. Abkühlung	fast täglich Regen- oder Schneefälle
	2.	kalt	fast täglich Niederschläge, vorwiegend als Regen
	3.	mild bis sehr mild	10./11. verbreitet Schneefälle, sonst fast niederschlagsfrei
März	1.		fast täglich Schnee- oder Regenfälle, 25./26. fast niederschlagsfrei
	2.	vorwiegend kühl; 15., 21./22. und 26. bis 28. mild	Regen-, Schnee- oder Graupelschauer; 27.3. und 9.4. niederschlagsfrei
	3.		
April	1.	kühl	
	2.	wechselnd mäßig warm u. kühl	strichweise Schauer oder Sprühregen; im Norden ab 12., sonst ab 15. niederschlagsfrei
	3.	sehr kühl	verbreitet Regen-, Schnee- oder Graupelschauer
Mai	1.	kühl, 30.3. u. 1.4. mäßig warm	fast oder ganz niederschlagsfrei
	2.	2. bis 4. sehr kühl, dann Anstieg	bis 3. Schauer oder Regen, dann niederschlagsfrei
	3.	warm, 11. bis 13. sehr warm	Schauer, am 17./18. und 25./26. anhaltender Regen, 19. und 22. niederschlagsfrei
Juni	1.	kühl bis mäßig warm	bis 28. niederschlagsfrei, dann langanhaltender Regen
	2.	warm	fast täglich schauerartige Niederschläge, am 7./8. ergiebig
	3.	sehr kühl	täglich Schauer, am 9. und 17. niederschlagsfrei
Juli	1.	warm	mehr oder weniger verbreitet Schauer
	2.	bis 25. sehr warm, dann Abkühlung	niederschlagsfrei, 3./4. verbreitet Schauer
	3.	warm bis sehr warm	niederschlagsfrei, 9./10. vielerorts Regen, örtl. ergiebig
August	1.	mäßig warm bis warm	Schauer, im Süden Gewitterregen, 17./18. und 21. niederschlagsfrei
	2.	sehr warm	niederschlagsfrei
	3.	mäßig warm bis warm	fast täglich Schauer, stellenweise ergiebig
September	1.	warm oder sehr warm	fast oder ganz niederschlagsfrei
	2.	sehr warm, am 28.7. heiß	fast täglich Schauer, 16./17. örtl. Starkregen, bes. Sachs.
	3.	mäßig warm, am 8. warm	fast oder ganz niederschlagsfrei, 19./20. u. 26. Schauer
Oktober	1.	warm oder mäßig warm, am 9. und 16. sehr warm	fast täglich mehr oder weniger verbreitet Schauer oder Regen, 6. bis 18. im Südosten mehrmals anhaltender Regen, 21. in Thüringen ergiebige Regenfälle
	2.	kühl	fast oder ganz niederschlagsfrei
	3.	warm bis mäßig warm	30.9. und 1.10. niederschlagsfrei, dann leichte Schauer
November	1.	sehr mild, 5./6. mild	Regenfälle od. Schauer, 9. im Norden langanhaltender Regen
	2.	sehr mild bis warm	fast täglich Schauer, 12. niederschlagsfrei
	3.	18./19. Abkühlung, sonst mild, z.T. sehr mild	fast oder ganz niederschlagsfrei, 23./24. Schauer
Dezember	1.	25./26. sehr warm, sonst warm	27. Regen, dann strichweise Schauer oder etwas Regen
	2.	kühl	fast oder ganz niederschlagsfrei, 5. verbreitet Regen
	3.	mild	verbreitet Niederschläge, 13./14. niederschlagsfrei
Dezember	1.	Temperaturrückgang, 20./21. kühl	fast oder ganz niederschlagsfrei
	2.	nach vorübergehender Erwärmung kühl	22. bis 24. gebietsweise Sprühregen, dann niederschlagsfrei
	3.	mild, 6./7. Abkühlung	mehr oder weniger verbreitet Schnee- oder Regenfälle
Dezember	1.	kalt, z.T. sehr kalt	verbreitet Schnee- oder Regenfälle
	2.	vorwiegend kalt, 15./16. mild	fast täglich Schneefälle
	3.	nach Erwärmung ab 26. vorwiegend kalt	bis 25. Regen, dann fast täglich Schnee- oder Regenfälle

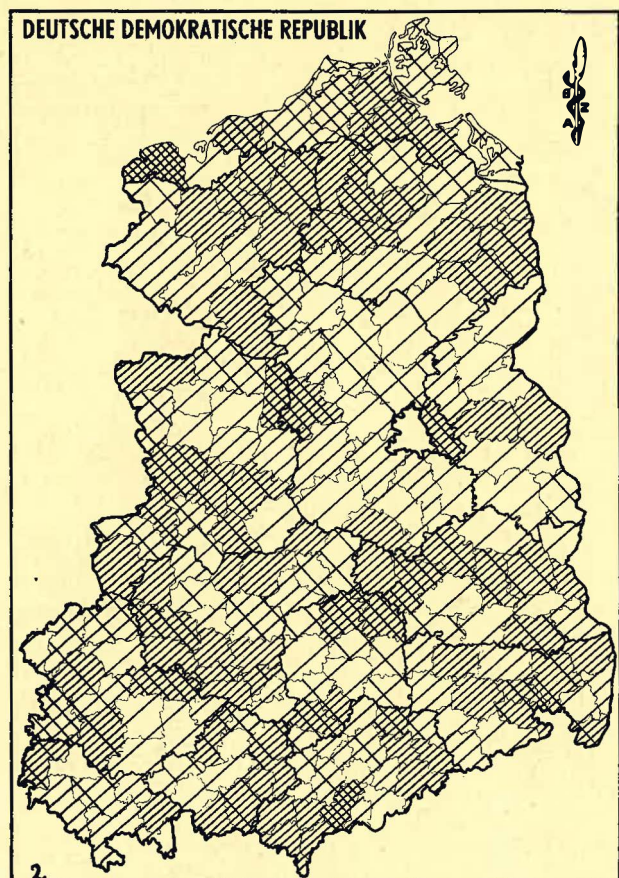


Mehltau  
Wintergerste

*Erysiphe graminis*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	149	45	39	23	12	4
Berlin	1	1	100	23	23	55
Schwerin	10	4	64	46	13	5
Frankfurt	6	2	60	33	25	2
Leipzig	12	2	56	18	29	9
Neubrandenburg	13	6	55	27	16	2
Rostock	9	5	50	28	11	10
Magdeburg	15	4	42	28	12	1
Halle	19	7	37	23	11	3
Erfurt	12	1	32	20	10	2
Potsdam	10	2	29	17	10	1
Dresden	12	3	27	14	11	2
Cottbus	7	3	24	12	10	2
Gera	8	1	22	16	7	0
Suhl	5	—	19	19	—	—
Karl-Marx-Stadt	10	4	11	10	0	1

Der Mehltau-Befall an Wintergerste nahm, verglichen mit 1966, erheblich zu. Das drückt sich sowohl in der Zahl der geschädigten Kreise aus (insgesamt 23 mehr als 1966 und 25 mehr mit Starkbefall), als auch im Ingesamt-Befall, der um 15 Prozent höher liegt. Dabei hat sich besonders der Befall in den höheren Stufen verstärkt: mittelstark um 9 Prozent, stark um 3 Prozent. Eine beträchtliche Zunahme des Starkbefalls meldeten die Bezirke Schwerin (4 Prozent), Neubrandenburg (12 Prozent), Leipzig (9 Prozent). Lediglich in den Bezirken Halle und Dresden ging der Starkbefall etwas zurück (um jeweils 2 Prozent). Das Schadausmaß entsprach etwa dem des Vorjahres 1965.

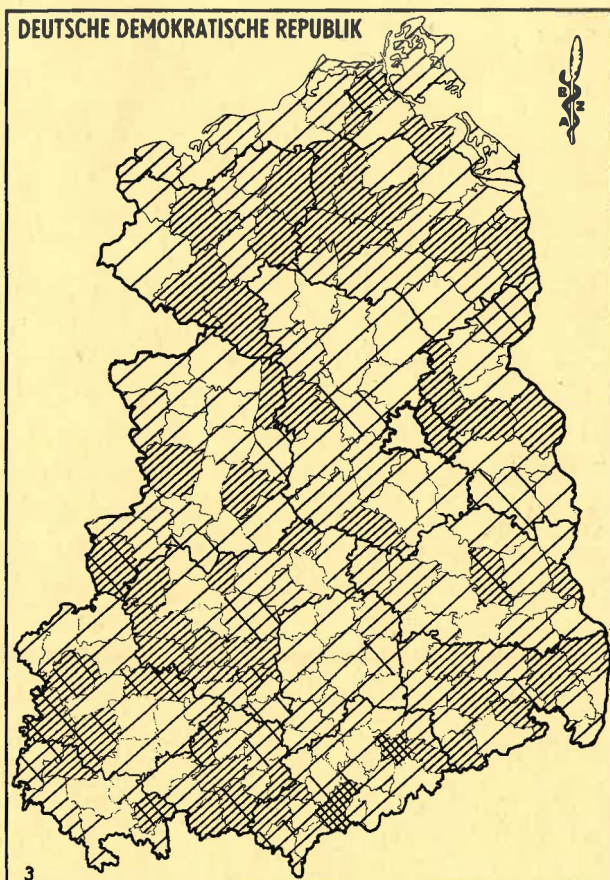


Flugbrand  
Wintergerste

*Ustilago nuda*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	192	84	53	36	14	4
Berlin	1	1	77	46	17	15
Neubrandenburg	14	7	72	52	15	5
Rostock	10	9	64	41	14	10
Schwerin	10	4	63	46	16	2
Gera	11	5	61	47	13	1
Halle	20	7	58	44	12	1
Cottbus	14	6	56	33	19	5
Magdeburg	19	11	56	32	20	5
Dresden	15	4	54	40	14	1
Karl-Marx-Stadt	21	6	50	29	16	5
Suhl	7	2	50	38	10	2
Erfurt	14	7	41	27	10	3
Potsdam	15	4	39	27	11	1
Frankfurt	9	1	35	26	9	0
Leipzig	12	10	32	17	10	6

Der Flugbrand-Schaden an Wintergerste zeigte eine rückläufige Tendenz, besonders in den höheren Befallsstufen. Der Ingesamt-Befall ging im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent zurück, der Starkbefall um 5 Prozent. Meldungen über erhöhten Starkbefall kamen lediglich aus den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Berlin. Im mittleren und starken Befall wurde etwa das Ausmaß des Jahres 1964 erreicht, der Ingesamt-Befall lag um etwa 10 Prozent niedriger als in den vergangenen 3 Jahren.



Flugbrand  
Sommergerste

*Ustilago nuda*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	186	28	43	34	8	1
Berlin	1	—	67	59	8	—
Neubrandenburg	14	—	62	50	12	—
Gera	11	3	60	47	12	1
Schwerin	10	—	55	49	6	—
Halle	19	3	52	39	13	0
Karl-Marx-Stadt	21	6	48	35	10	4
Rostock	10	1	46	42	3	0
Dresden	15	1	45	38	6	0
Frankfurt	9	2	41	29	11	1
Erfurt	14	4	38	30	7	1
Magdeburg	18	3	31	25	6	0
Potsdam	13	1	24	23	1	0
Cottbus	12	1	23	18	5	1
Suhl	7	2	23	17	6	1
Leipzig	12	1	20	13	6	0

Der Flugbrand-Befall an Sommergerste hat, mit dem Jahr 1966 verglichen, zugenommen, wenn auch nur in den Befallsstufen schwach und mittelstark. Der Ingesamt-Befall stieg um 11 Prozent an, schwacher und mittelstarker Befall um 6 Prozent. Der Starkbefall sank außer in den Bezirken Potsdam und Karl-Marx-Stadt allgemein ab.

### Gelbrost (*Puccinia striiformis*)

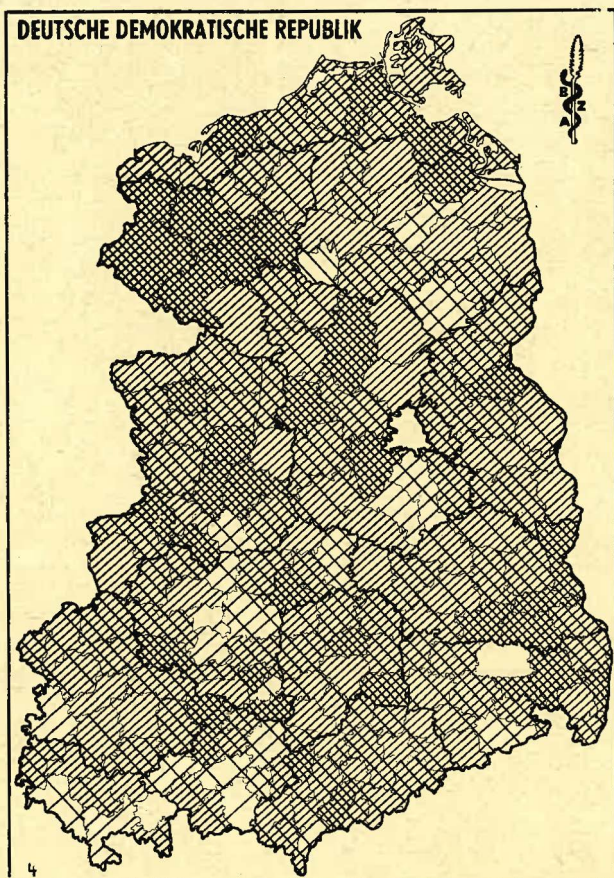
Ein ungewöhnlich starkes Gelbrost-Auftreten, vor allem an Winterweizen, hatte der Bezirk Rostock (stark auf etwa der Hälfte, mittelstark auf einem Drittel der Winterweizenfläche) und, in weniger großem Umfange, die Bezirke Schwerin und Neubrandenburg (etwa 20 Prozent starker und 20 Prozent bzw. 40 Prozent mittlerer Befall). In den Bezirken Magdeburg, Halle, Frankfurt und Erfurt war heftiges Gelbrostaufreten auf 7 bis 15 Prozent der Winterweizenfläche anzutreffen.

Die nicht genannten Bezirke hatten nur lokal starken Befall zu verzeichnen.

Die Fälle hochgradigen Befalls betrafen vor allem die sehr anfälligen Winterweizensorte „Fanal“, die in den Hauptbefallsgebieten 60 bis 90 Prozent der Winterweizenfläche einnahm. Neben dem zu stark konzentrierten Anbau dieser Sorte ist als Ursache der Epidemie die ungewöhnlich warme Witterung des Spätwinters und Frühjahrs anzusehen, die, verbunden mit häufigen Niederschlägen, zu einer frühen Ausbreitung des Gelbrostes führte.

### Braunrost (*Puccinia dispersa*)

In den Bezirken Schwerin und Cottbus, aus denen seit 1964 in ununterbrochener Reihenfolge Meldungen über Braunrost an Winterroggen vorliegen, ist ein stetiger, leichter Rückgang des Ingesamt-Befalls zu verzeichnen. Der Bezirk Schwerin erreichte bei 3 Prozent Rückgang den niedrigsten Wert seit 1964. Im Bezirk Cottbus wurde trotz Befallsabnahme um 7 Prozent das Befallsmaß von 1965 noch nicht erreicht. Während der mittelstarke Befall im Bezirk Cottbus unverändert blieb, stieg er im Bezirk Schwerin um 2 Prozent und erreichte damit den Wert von 1965. Starkbefall ist in beiden Bezirken 1967 nicht aufgetreten.



Die Entwicklung der Krautfäule setzte als Folge der feuchten Witterung nach dem Auflaufen der Kartoffeln sehr früh, örtlich bereits Mitte Juni, ein. Da jedoch im Juli trockene Witterung vorherrschte, kam es in dem größeren Teil der Kartoffelbestände zunächst zu einer Verzögerung der weiteren Ausbreitung. Nachdem im August, besonders ab Monatsmitte, wieder häufige Schlechtwetterperioden eintraten, griff die Krautfäule rasch weiter um sich.

Starke Schäden durch frühzeitigen Krautverlust, die mit etwa 30 Prozent Ertragsverlust anzusetzen sind, mußten auf 17 Prozent der Kartoffelfläche hingenommen werden, mittlere Schäden, (20 Prozent Ertragsausfall) auf etwa 35 Prozent der Fläche. In der Höhe der Befallsstärke steht somit das Berichtsjahr seit 1964 an zweiter Stelle, wobei sie etwa der des Jahres 1966 entspricht.

Die Braunfäule der Knollen erreichte im ganzen nicht das bei dem schleppendem Verlauf des Krautfäulebefalls zu befürchtende Ausmaß, was außer auf die durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen auf die vorwiegend trockene Erntewitterung zurückgeführt werden kann, die ab der zweiten Septemberdekade herrschte. Recht hohen Befall hatten jedoch die Bezirke Rostock, Schwerin, Frankfurt, Cottbus, Erfurt, Suhl und Karl-Marx-Stadt mit 3 bis 6 Prozent, womit hier zum Teil die höchsten Werte der letzten 5 Jahre erreicht wurden. Der Anteil stark befallener Partien (mehr als 5 Prozent kranke Knollen) lag in den genannten Bezirken zwischen 12 und 26 Prozent; im Bezirk Suhl, der allerdings nur eine geringe Zahl verwertbare Beobachtungen hatte, war er noch höher.

Krautfäule  
Frühkartoffeln

*Phytophthora infestans*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	191	100	73	39	24	11
Magdeburg	19	8	88	46	36	6
Halle	20	10	83	37	32	14
Neubrandenburg	14	9	81	36	26	19
Karl-Marx-Stadt	20	13	76	32	27	16
Potsdam	15	11	76	38	26	12
Dresden	15	10	74	32	15	27
Schwerin	10	5	73	47	19	7
Leipzig	12	6	72	40	24	2
Cottbus	14	7	69	32	26	11
Frankfurt	10	4	69	52	13	3
Berlin	1	1	62	25	23	14
Gera	11	5	61	40	14	7
Rostock	10	4	57	34	19	4
Erfurt	14	5	56	38	11	7
Suhl	6	2	40	20	18	1

mittelfrühe Kartoffeln

DDR	192	132	90	38	37	16
Berlin	1	1	100	47	43	16
Karl-Marx-Stadt	12	7	98	57	31	11
Schwerin	10	8	96	38	39	19
Dresden	15	11	96	35	26	35
Cottbus	14	10	96	33	43	21
Neubrandenburg	14	6	94	51	36	7
Potsdam	15	13	94	29	44	21
Magdeburg	19	13	94	36	41	17
Frankfurt	10	7	92	34	41	18
Rostock	10	8	88	38	41	10
Leipzig	12	7	88	22	48	17
Halle	20	16	86	43	30	13
Erfurt	14	10	80	38	30	11
Suhl	6	3	61	25	33	3
Gera	11	4	59	45	13	1

Spätkartoffeln

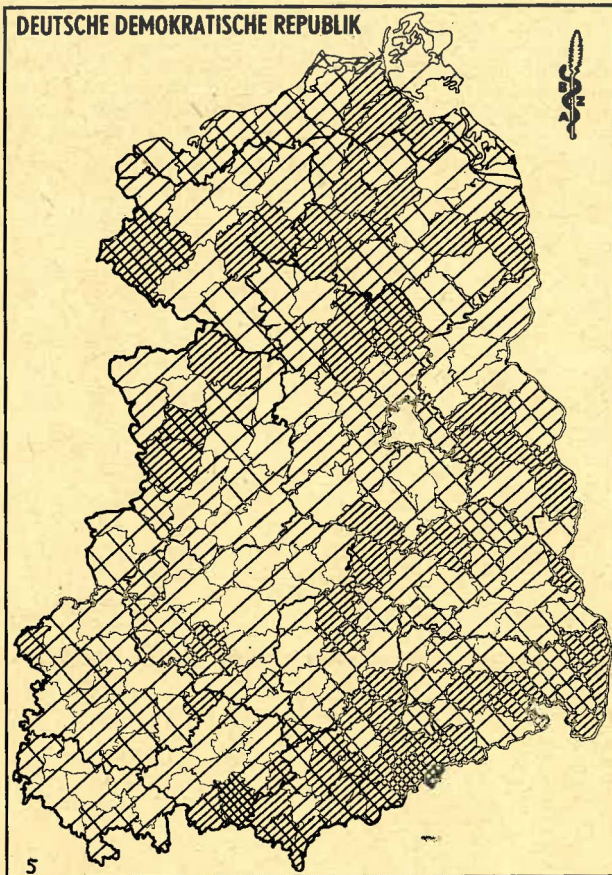
DDR	192	156	87	33	36	19
Berlin	1	1	100	47	39	14
Schwerin	10	9	96	28	39	29
Leipzig	12	10	95	37	37	21
Karl-Marx-Stadt	21	18	95	45	37	14
Magdeburg	19	17	94	30	42	22
Cottbus	14	13	92	37	31	24
Rostock	10	10	91	25	45	21
Potsdam	15	11	90	31	42	18
Neubrandenburg	14	7	89	43	37	10
Frankfurt	10	9	86	18	51	17
Dresden	14	12	85	33	30	22
Erfurt	14	10	84	49	25	11
Halle	20	15	68	29	21	18
Gera	11	10	57	32	15	10
Suhl	7	4	59	17	33	9

Braunfäule  
Verteilung der Ergebnisse von Schnittpföben<sup>1)</sup> auf Befallsklassen in %

*Phytophthora infestans*

Bezirke	Zahl der Beobachtg.	Mittel	Befallsklassen in %				
			0	0,1-2,0	2,1-5,0	5,1-10,0	> 10,0
DDR	5874	3,1	31	35	19	9	6
Rostock	132	3,7	23	38	24	10	5
Schwerin	70	4,0	2	44	32	17	5
Neubrandenburg	235	4,7	6	38	32	11	13
Potsdam	432	2,6	27	40	24	6	3
Frankfurt	101	3,2	21	29	30	13	7
Cottbus	815	6,0	14	32	26	18	10
Magdeburg	328	2,0	23	51	18	6	2
Halle/S.	1455	2,4	36	32	21	8	3*
Erfurt	245	3,0	30	43	15	6	6
Gera	224	2,5	14	59	16	6	5
Suhl	13	5,0	0	23	39	31	7
Dresden	1374	1,9	57	24	10	5	4
Karl-Marx-Stadt	450	5,7	10	37	26	14	13

<sup>1)</sup> Durchführung der Untersuchung ab 14 Tage nach der Ernte

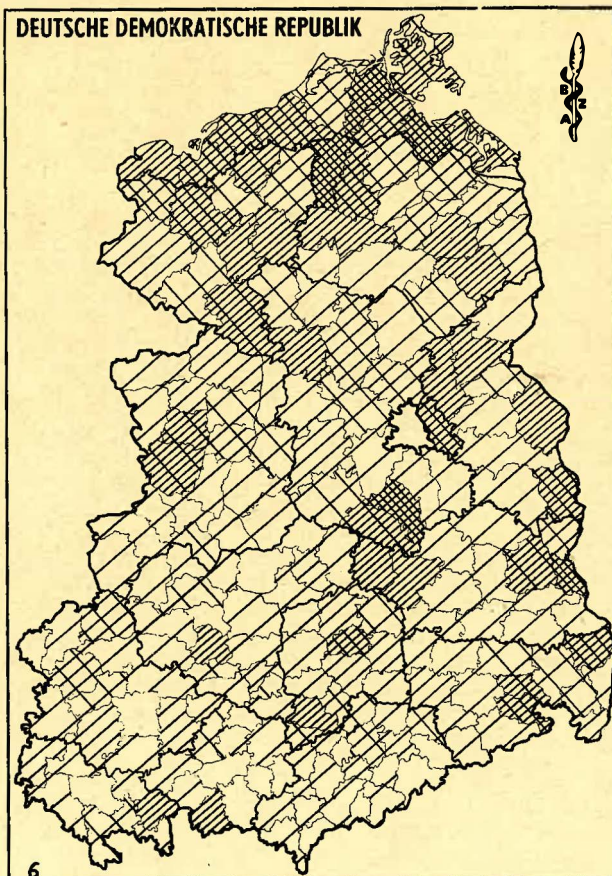


Schwarzbeinigkeit  
Kartoffeln

*Pectobacterium carotovorum*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	194	106	45	30	12	3
Karl-Marx-Stadt	21	19	72	34	27	11
Rostock	10	6	56	46	10	1
Dresden	15	13	56	31	17	8
Schwerin	10	4	55	35	16	3
Neubrandenburg	14	7	54	36	18	1
Frankfurt	10	2	51	27	23	1
Gera	11	4	45	27	13	5
Cottbus	14	10	44	30	11	3
Berlin	1	1	44	24	16	4
Potsdam	15	9	41	29	10	2
Leipzig	12	7	40	25	10	5
Magdeburg	19	7	39	29	8	2
Erfurt	14	9	34	26	7	1
Halle	20	6	24	18	4	2
Suhl	8	2	16	13	2	1

Der DDR-Durchschnitt der Schwarzbeinigkeit an Kartoffeln zeigt einen gegenüber dem Vorjahr praktisch unveränderten Ingesamt-Befall. In den Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt hat sich der Starkbefall beträchtlich ausgeweitet und auch der Ingesamt-Befall erhöhte sich um bis zu 20 Prozent. Letzteres trifft auch für die Bezirke Neubrandenburg, Potsdam, Magdeburg und Berlin im etwa gleichen Ausmaß zu. In den übrigen Bezirken ging der Befall zurück, am auffälligsten in den Bezirken Cottbus, Erfurt und Suhl (um etwa ein Viertel bis die Hälfte). Im wesentlichen entspricht das Schadauftreten dem der letzten Jahre.



Wurzelbrand  
Beta-Rüben

*Pythium debaryanum*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	174	65	27	18	7	2
Berlin	1	1	81	23	33	25
Rostock	10	9	73	39	22	13
Schwerin	10	6	58	30	20	8
Neubrandenburg	14	6	55	35	16	3
Frankfurt	10	2	43	35	7	1
Cottbus	14	3	33	19	11	3
Dresden	15	6	33	23	8	2
Leipzig	12	4	29	17	11	1
Suhl	7	3	28	16	11	1
Potsdam	15	7	27	17	8	2
Magdeburg	19	6	21	16	4	1
Erfurt	11	3	13	11	1	1
Karl-Marx-Stadt	17	5	10	9	1	0
Halle	16	3	9	7	1	0
Gera	3	1	5	4	1	0

Im DDR-Maßstab stieg der Befall von Wurzelbrand an Beta-Rüben gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent an, der mittelstarke Befall erreichte das Doppelte und der Starkbefall sogar das Dreifache. Wie im vergangenen Jahr waren die Nordbezirke besonders in Mitleidenschaft gezogen, sowohl der Ingesamt- als auch der Starkbefall stiegen weiter an, während im Bezirk Cottbus ein Rückgang in beiden Befallsstufen um 16 Prozent bzw. um 6 Prozent eintrat. Seit 1964 wurde in allen Befallsstufen der höchste Wert erreicht.



## Krankheiten

### Kartoffelschorf (*Streptomyces scabies*)

Das geringste Schadaufreten von Kartoffelschorf seit 1964 wurde aus den Bezirken Neubrandenburg und Halle gemeldet. Im Bezirk Neubrandenburg war der Befallsrückgang ausgeprägter als im Bezirk Halle, der Ingesamt-Befall betrug 1967 etwa die Hälfte des Wertes von 1964, während es im Bezirk Neubrandenburg zwei Drittel waren. Im Bezirk Halle nahm der Starkbefall ab, wogegen im Bezirk Neubrandenburg eine Zunahme zu verzeichnen war.

### Pulverschorf an Kartoffeln (*Spongospora subterranea*)

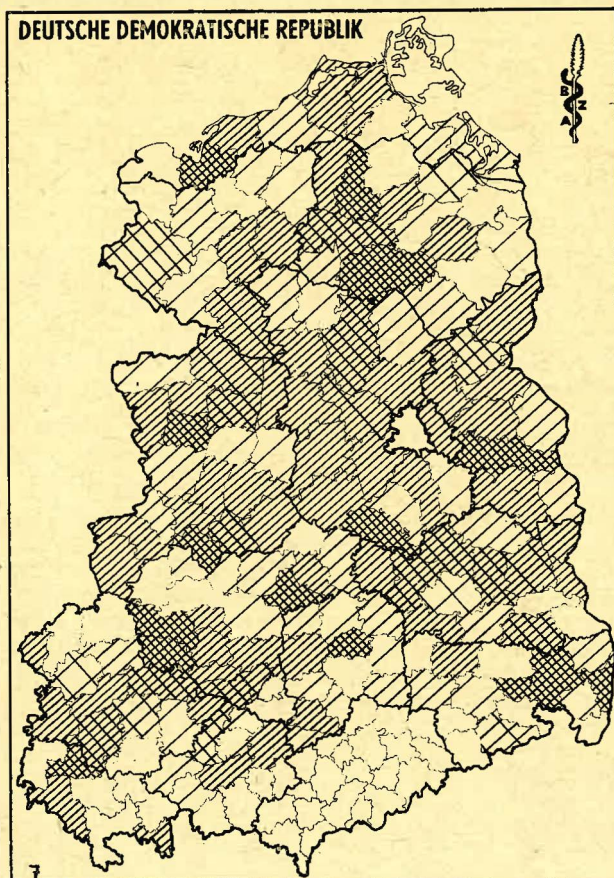
Über das Auftreten des Pulverschorfes ist nur aus dem Kreis Dippoldiswalde eine Meldung eingegangen, mit insgesamt 3 Prozent Befall (in der Hauptsache schwach). Demnach ist der Befall von Pulverschorf im Vergleich zum Vorjahr in diesem Kreis bedeutend zurückgegangen, zumal auch Starkbefall nicht mehr aufgetreten ist.

## Hackfrüchte

## Gemüse

### Kräuselkrankheit der Beta-Rübe (*Beta Virus 3*)

Während sich im Bezirk Halle der Befall der Kräuselkrankheit seit 1964 mit geringfügigen Schwankungen auf der gleichen Höhe hielt und insgesamt unter 5 Prozent blieb, stieg er in den Bezirken Cottbus und Magdeburg wieder an, und zwar mit der Verlagerung nach den höheren Befallsstufen hin. Der Bezirk Magdeburg verzeichnete 1967 die stärksten Schäden seit 1964.



### Eckige-Blattflecken-Krankheit Gurken

*Pseudomonas lachrymans*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	138	41	68	33	26	10
Suhl	3	1	100	57	14	29
Potsdam	15	3	86	37	45	4
Berlin	1	—	80	80	—	—
Magdeburg	19	5	80	40	32	8
Halle	15	5	80	30	23	27
Cottbus	12	7	77	34	31	13
Erfurt	11	4	64	37	21	6
Frankfurt	9	2	58	31	26	1
Rostock	7	1	55	32	18	5
Schwerin	8	2	48	27	17	4
Gera	7	1	47	15	17	15
Dresden	9	4	46	21	11	14
Leipzig	11	2	44	25	13	6
Neubrandenburg	11	4	40	25	8	7
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—

Der Ingesamt-Schaden der Eckigen-Blattflecken-Krankheit an Gurke ging um 21 Prozent, in der Befallsstufe „stark“ um 4 Prozent zurück. Eine Zunahme des Starkbefalls hatten die Bezirke Suhl (um 29 Prozent), Leipzig, Halle und Dresden (um 15 bis 13 Prozent) zu verzeichnen. Der Ingesamt-Befall und auch der in den höheren Befallsstufen erreichte den geringsten Umfang seit 1964.

# Krankheiten

# Gemüse

# Obst

Braunfäule  
Tomaten

*Phytophthora infestans*

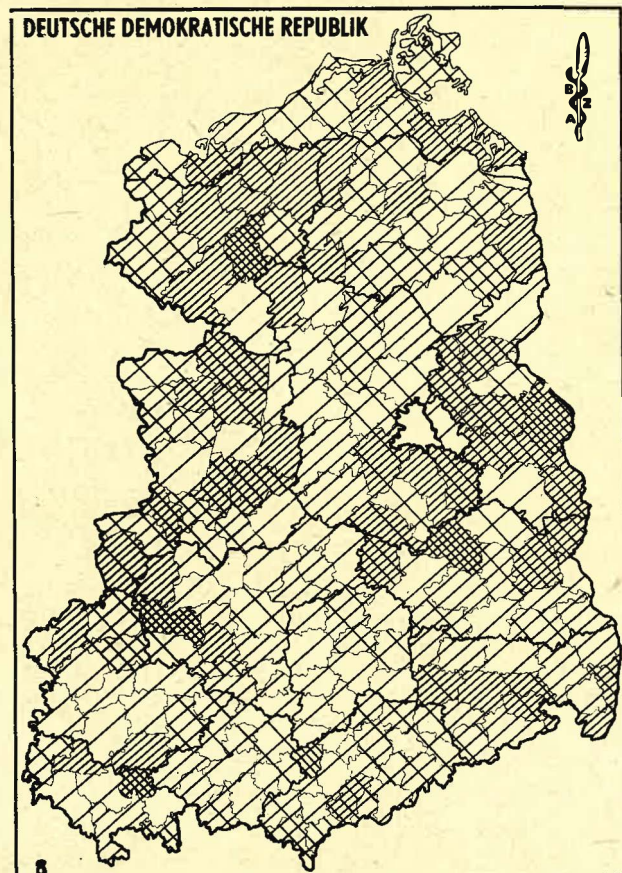
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	128	44	82	42	30	10
Karl-Marx-Stadt	6	3	100	40	53	7
Dresden	10	5	92	40	37	16
Leipzig	11	6	92	46	35	12
Cottbus	11	6	91	20	35	37
Potsdam	14	3	89	59	25	5
Rostock	7	1	84	76	4	4
Halle	19	5	83	48	26	9
Neubrandenburg	11	4	79	17	41	21
Gera	4	1	78	73	3	2
Magdeburg	16	6	75	36	28	12
Frankfurt	10	3	69	18	44	7
Erfurt	9	1	56	35	19	2
Schwerin	—	—	—	—	—	—
Suhl	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Obwohl der durch Braunfäule an Tomaten verursachte Schaden immer noch hoch war, wurden in den meldepflichtigen Bezirken die Vorjahreswerte im allgemeinen nicht erreicht. (Nur in den Bezirken Rostock, Potsdam, Dresden und Leipzig blieb der Ingesamt-Befall im Vergleich zum Vorjahr unverändert.) Während in den Bezirken Frankfurt und Magdeburg mittlerer und starker Befall ebenso verbreitet wie im Vorjahr vorkamen, war in den übrigen Bezirken ein meist erheblicher Rückgang in diesen Befallsstufen zu verzeichnen. Auffallend gering war der Befall im Bezirk Erfurt; hier wurde nur rund die Hälfte der Anbaufläche geschädigt.

Falscher Mehltau

an Zwiebeln (*Peronospora schleideni*)

Von den drei meldepflichtigen Bezirken konnte in den Bezirken Magdeburg und Leipzig im Vergleich zum heftigen Befall des Vorjahres ein starker Rückgang der Schäden beobachtet werden: der Bezirk Leipzig meldete Befallsfreiheit, der Bezirk Magdeburg hatte eine Abnahme des Ingesamt-Befalls um rund 30 Prozent. Im Bezirk Halle dagegen stieg der Ingesamt-Befall auf das Doppelte des Vorjahreswertes, und der mittlere und starke Befall erfuhr ebenfalls eine erhebliche Steigerung.

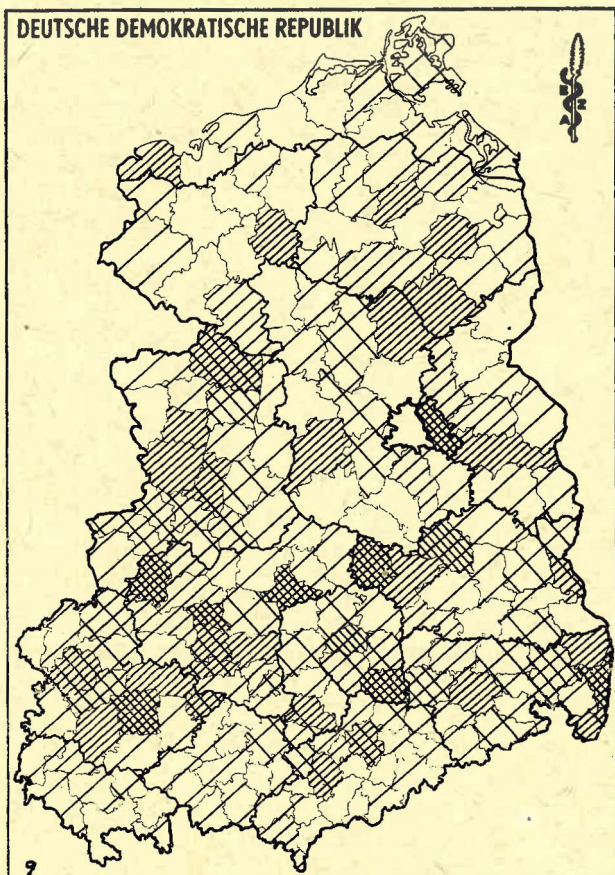


Schorf  
Apfel

*Venturia inaequalis*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	180	93	38	23	11	5
Frankfurt	10	8	70	27	27	16
Schwerin	10	5	54	39	12	3
Rostock	10	7	53	41	11	2
Magdeburg	19	14	52	25	19	9
Potsdam	15	7	52	27	19	6
Cottbus	14	8	49	26	13	9
Dresden	15	5	49	28	12	8
Neubrandenburg	14	6	47	22	22	3
Suhl	7	3	38	19	15	4
Halle	18	4	35	28	4	3
Karl-Marx-Stadt	20	13	31	16	9	6
Erfurt	14	5	27	20	5	2
Gera	11	5	21	15	5	2
Leipzig	12	3	17	12	5	1
Berlin	1	—	1	1	0	—

Die Ingesamt-Befallslage bei Apfelschorf gleicht im wesentlichen der des Vorjahres und des Jahres 1964 und weist damit im Vergleich zum Jahre 1965 mit ausgeprägt starkem Befall einen erheblichen Rückgang auf. Der größte Teil der Bezirke hatte gegenüber dem Vorjahr eine Befallszunahme zu verzeichnen, während der Befall in den Bezirken Neubrandenburg, Erfurt, Gera, Suhl, Leipzig und Berlin (zwischen rund 10 bis 60 Prozent) zurückging.

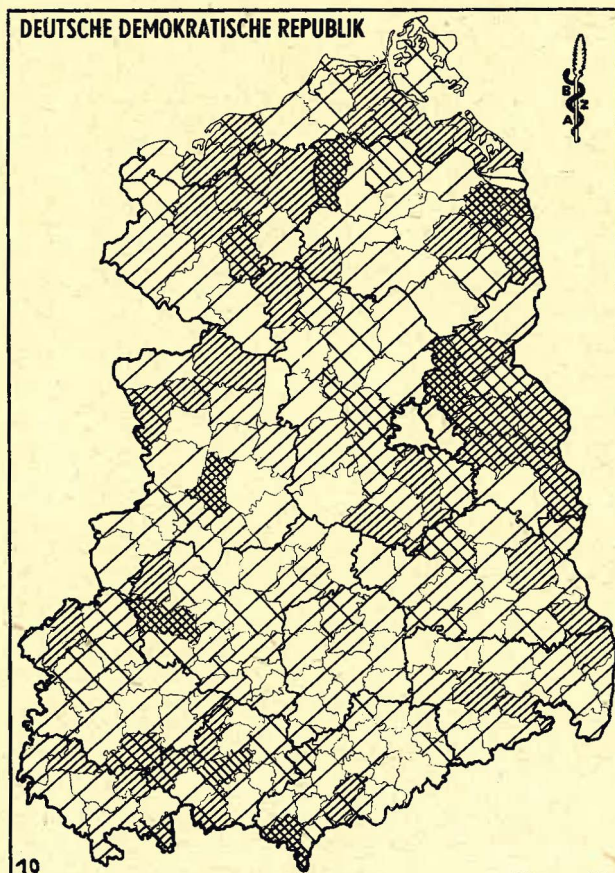


Mehltau  
Apfel

*Podospaera leucotricha*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	145	57	30	13	11	6
Berlin	1	1	75	16	21	39
Leipzig	10	8	38	8	27	3
Neubrandenburg	11	—	37	34	3	—
Magdeburg	18	9	37	18	14	5
Potsdam	9	3	35	1	34	0
Halle	20	8	33	10	15	8
Cottbus	12	6	31	13	6	13
Erfurt	13	7	26	9	9	8
Dresden	15	7	24	14	11	5
Frankfurt	8	—	12	10	3	0
Karl-Marx-Stadt	14	5	12	5	4	3
Rostock	6	1	11	5	5	1
Suhl	6	1	8	2	3	3
Schwerin	5	—	5	4	1	—
Gera	9	1	4	4	0	0

Der durch Apfelmehltau verursachte Schaden hat im Berichtsjahr beträchtlich zugenommen, und zwar hauptsächlich in den stärkeren Befallsgraden. Abgesehen von den Bezirken Frankfurt, Gera und Dresden hatten sämtliche Bezirke vermehrten mittelstarken und starken Befall im Vergleich zum Vorjahr aufzuweisen, so daß im DDR-Ergebnis der mittelstarke Befallsgrad um 4 Prozent, der starke um 3 Prozent anstieg und 35 Kreise mehr als 1966 Starkschaden meldeten. Durch auffallende Zunahme des mittelstarken bis starken Befalles zeichneten sich besonders die Bezirke Potsdam, Cottbus, Halle, Erfurt und Berlin aus. — Insgesamt kann das Berichtsjahr als das stärkste Befallsjahr seit 1964 gelten.

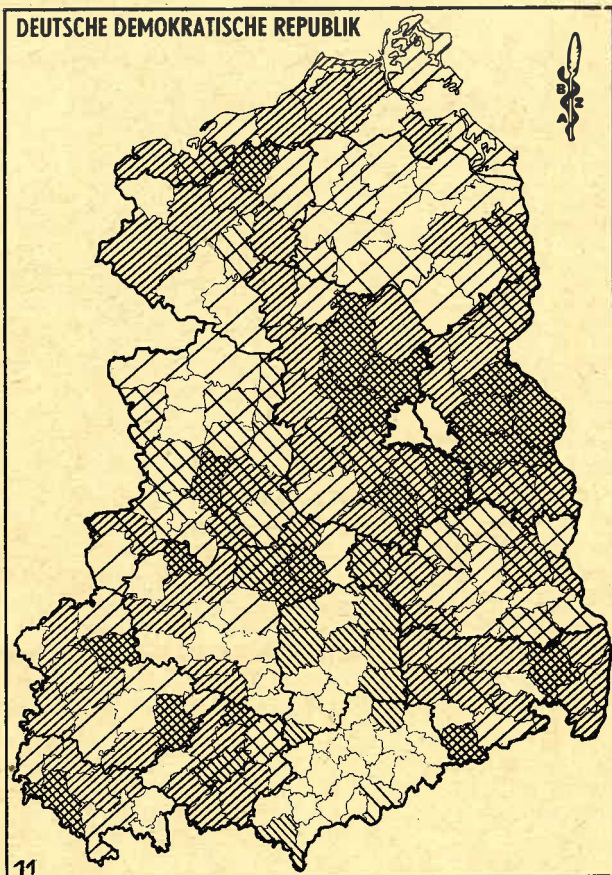


Schorf  
Birnen

*Venturia pirina*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	179	59	27	17	7	3
Frankfurt	10	8	78	33	24	22
Rostock	10	4	55	41	14	1
Schwerin	10	3	47	30	15	2
Magdeburg	16	4	45	19	16	10
Neubrandenburg	12	5	39	16	14	8
Potsdam	14	5	38	27	7	4
Cottbus	14	4	35	28	6	1
Suhl	7	1	34	10	22	2
Dresden	14	—	25	22	3	—
Halle	16	5	24	19	3	2
Erfurt	14	5	23	16	5	1
Gera	11	6	15	11	3	1
Karl-Marx-Stadt	18	7	15	9	3	2
Leipzig	12	2	7	6	1	0
Berlin	1	—	1	1	0	—

Der Ingesamt-Befall des Birnenschorfes fiel, vom DDR-Ergebnis her gesehen, gegenüber dem Vorjahr geringer aus (um 3 Prozent), der mittelstarke Befall fiel um 1 Prozent, während der Starkbefall fast in gleicher Höhe lag. In der Mehrzahl der Bezirke gingen der Ingesamt-Befall und auch der Starkbefall zum Teil sehr beträchtlich zurück, besonders in den im Vorjahr erheblich betroffenen Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Suhl, Leipzig und Berlin.



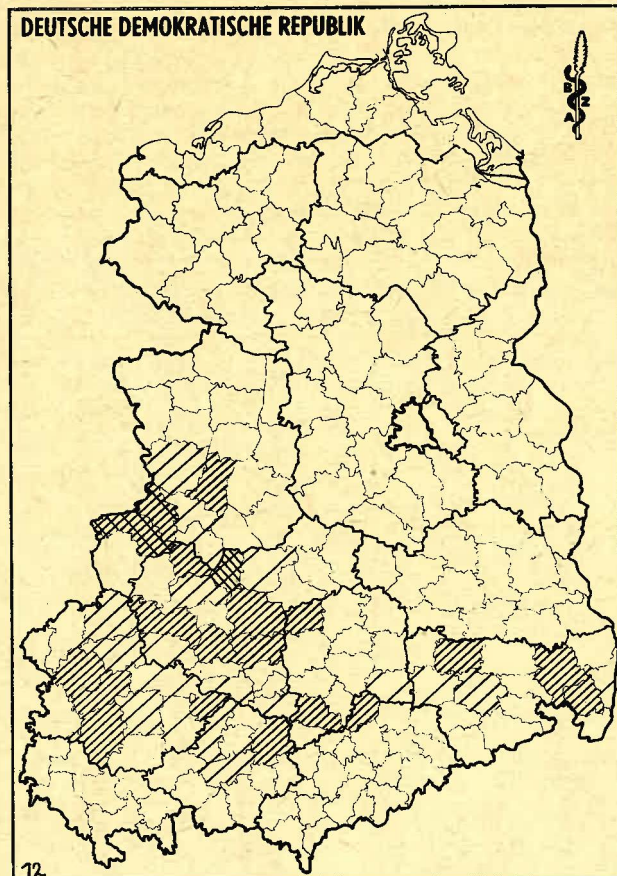
11

Grauschimmel  
Erdbeeren

*Botrytis cinerea*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	175	71	72	29	30	14
Frankfurt	10	8	100	18	41	41
Potsdam	15	9	97	10	66	22
Dresden	13	4	90	35	45	10
Leipzig	12	7	86	15	27	44
Suhl	7	1	85	70	10	5
Karl-Marx-Stadt	20	3	84	61	20	3
Cottbus	14	10	76	58	10	7
Schwerin	8	2	69	43	23	3
Rostock	9	1	69	60	7	2
Gera	11	3	62	33	18	11
Erfurt	12	2	60	26	25	9
Halle	13	5	44	9	21	14
Magdeburg	17	13	39	9	15	15
Neubrandenburg	13	3	24	15	7	2
Berlin	1	—	1	1	—	—

Obwohl in der Mehrzahl der Bezirke der Ingesamt-Befall des Grauschimmels an Erdbeere zurückging, waren in den Bezirken Potsdam und Karl-Marx-Stadt die Zunahmen so beträchtlich (um 40 Prozent), daß er im DDR-Maßstab um 2 Prozent anstieg. Fast die Hälfte aller Bezirke hatten einen zum Teil recht beachtlichen Anstieg des Starkbefalls zu verzeichnen; auch der mittelstarke Befall hatte eine beträchtliche Zunahme (insgesamt um 9 Prozent).



12

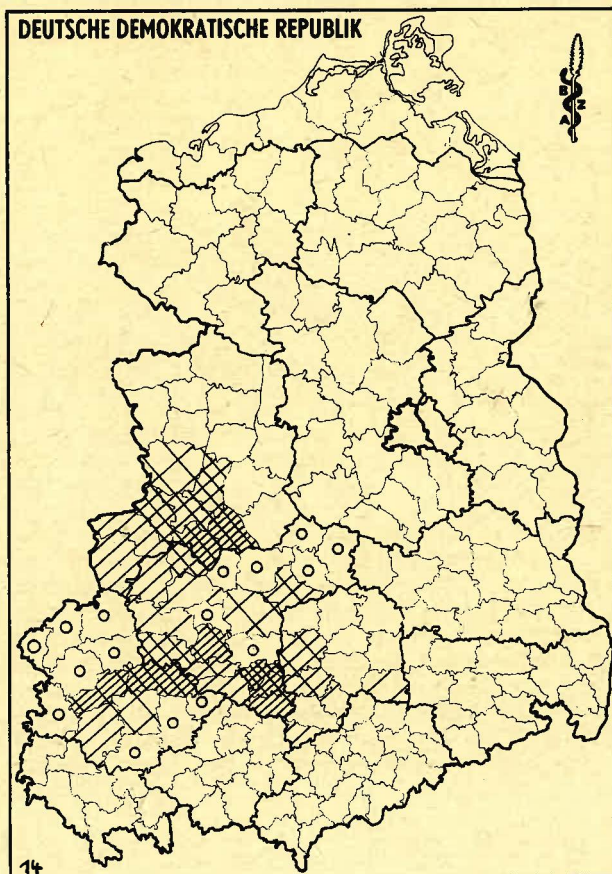
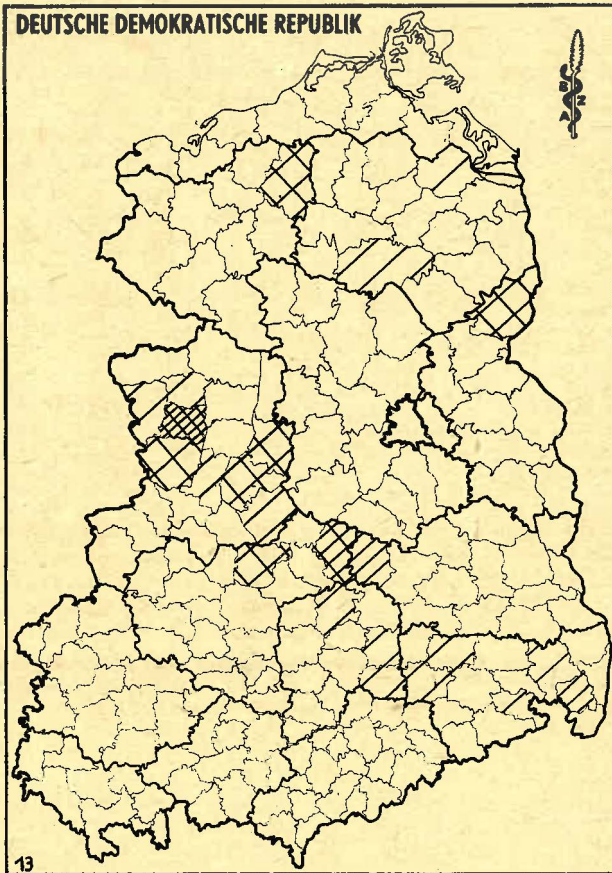
Falscher Mehltau  
Hopfen

*Pseudoperonospora humuli*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	39	5	41	31	7	3
Gera	3	—	63	49	14	—
Erfurt	9	—	53	46	7	—
Magdeburg	6	2	48	32	12	4
Halle	11	1	43	33	4	6
Karl-Marx-Stadt	1	1	32	15	—	17
Dresden	6	—	26	19	7	—
Leipzig	3	1	20	12	7	1
Suhl	—	—	—	—	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Schwerin	—	—	—	—	—	—
Neubrandenburg	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	—	—	—	—	—	—
Cottbus	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

kein Anbau

Von den an der Meldung über Hopfenperonospora beteiligten Bezirken verzeichnete lediglich der Bezirk Magdeburg eine Steigerung des Ingesamt-Befalls um 30 Prozent, in allen anderen Bezirken blieb der Schaden geringer als 1966. Der Bezirk Karl-Marx-Stadt, der im Vorjahr nur schwachen Befall meldete, hatte 1967 auffallend hohen Starkschaden. Gegenüber 1965 ist der Ingesamt-Befall in den Bezirken Magdeburg, Halle, Erfurt und Gera erheblich angestiegen, während er in den Südbezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt beträchtlich zurückging.



Blauschimmel  
Tabak

*Peronospora tabacina*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	23	8	8	5	2	1
Cottbus	1	—	25	—	25	—
Magdeburg	1	—	22	11	6	5
Frankfurt	1	1	12	11	—	1
Halle	2	2	11	5	4	2
Dresden	5	—	6	6	0	—
Neubrandenburg	2	—	3	2	1	—
Leipzig	3	—	1	1	1	—
Schwerin	1	1	1	—	—	1
Rostock	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—
Erfurt	—	—	—	—	—	—
Gera	—	—	—	—	—	—
Suhl	—	—	—	—	—	—
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

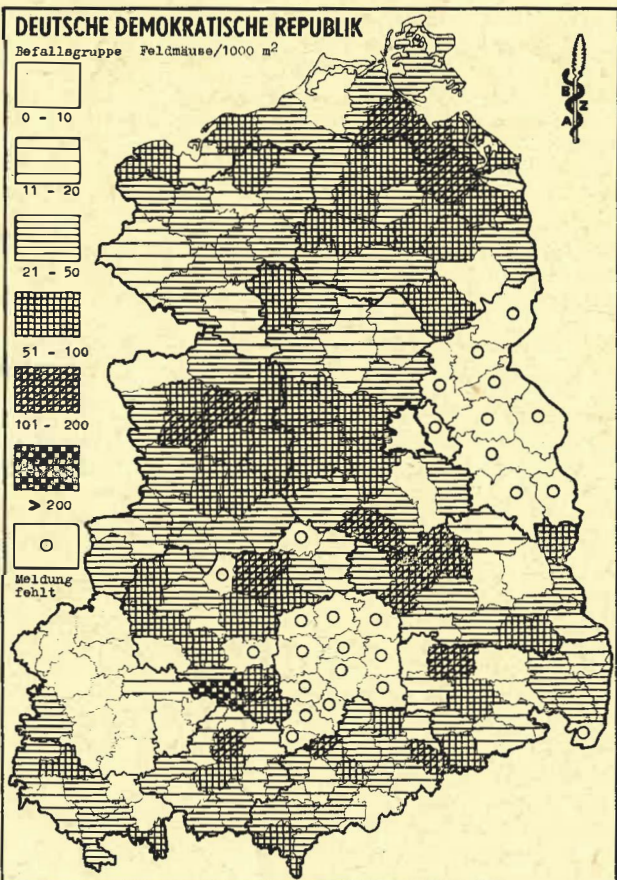
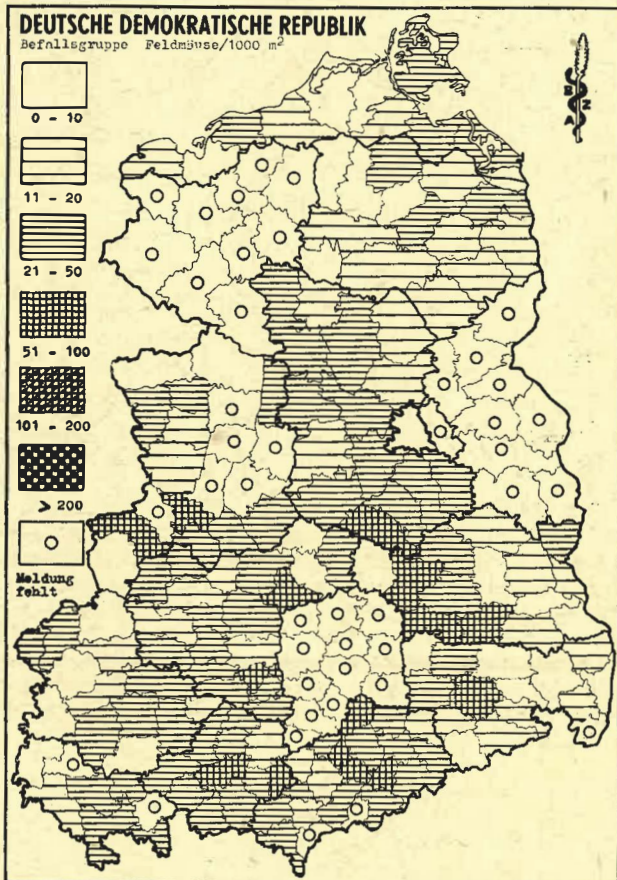
Der Blauschimmel-Befall war im DDR-Maßstab auf ein Viertel des Vorjahreswertes zurückgegangen, auch der Starkbefall wies einen Rückgang um insgesamt 7 Prozent auf. Betroffen waren hauptsächlich die mittleren und östlichen Bezirke, wobei die Bezirke Frankfurt und Cottbus um 12 bzw. 16 Prozent vermehrten Befall registrierten, während er im Bezirk Magdeburg auf die Hälfte des Wertes von 1966 sank und der Bezirk Halle beim Vorjahreswert blieb, jedoch steigenden mittelstarken und starken Befall aufwies.

Das Auftreten des Hamsters hatte in den Bezirken Magdeburg, Halle, Erfurt und Leipzig weniger Schaden verursacht als im Jahr 1966, wobei der Bezirk Halle immer noch am meisten betroffen war. Der Gesamt-Befall ging in den Bezirken Magdeburg, Halle, Erfurt und Leipzig im Vergleich zum Vorjahr um 55 Prozent, 27 Prozent, 25 Prozent und 45 Prozent zurück. Auch der Starkbefall erreichte nicht die Höhe des Vorjahres. Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise nahm nur im Bezirk Magdeburg um einen Kreis zu. Neu befallen waren die Kreise Quedlinburg (Bezirk Halle) und Geithain (Bezirk Leipzig).

Feldmaus  
Allgemein

*Microtus arvalis*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	175	89	27	18	18	1
Frankfurt	9	5	96	66	4	26
Schwerin	9	2	82	38	44	0
Rostock	10	9	75	51	21	3
Potsdam	14	8	62	46	14	1
Berlin	1	—	58	58	—	—
Karl-Marx-Stadt	16	7	55	33	18	5
Dresden	12	8	47	39	7	1
Neubrandenburg	9	2	28	19	8	1
Halle	19	13	18	11	5	1
Cottbus	12	6	17	14	2	1
Leipzig	12	8	16	10	4	2
Gera	9	8	15	9	4	2
Magdeburg	19	13	18	11	5	1
Suhl	8	1	13	8	5	0
Erfurt	13	1	10	10	0	0



Feldmaus, Frühjahr  
allgemein

*Microtus arvalis*

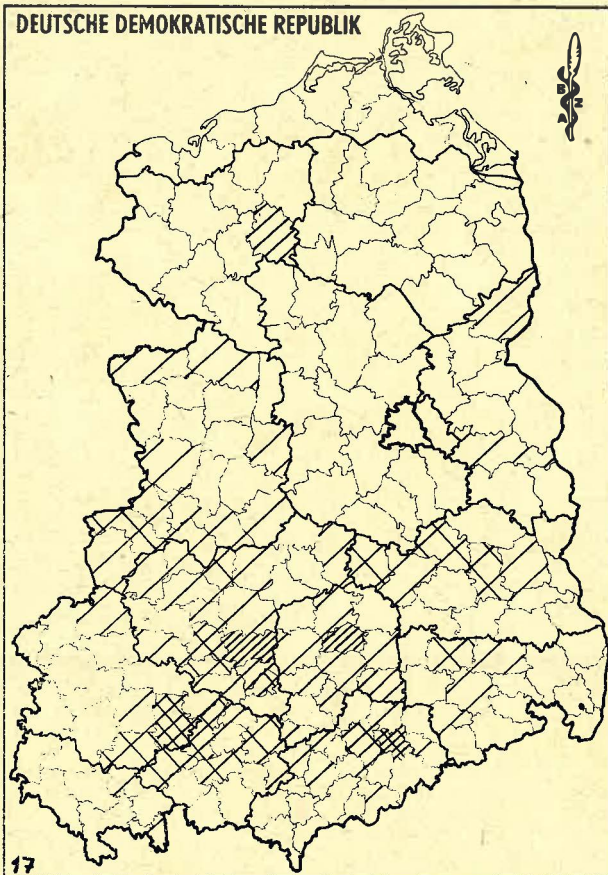
Bezirke	Anzahl der Kreise mit Dichtebestimmungen	Anzahl der Dichtebestimmungen					mittl. Fangergebnis absolut
		auswertbar insgesamt					
		mit Mäusen/1000 m <sup>2</sup> 0 ... 12	13 ... 30	> 30			
1	2	3	4	5	6	7	
DDR	151	606	55,0	33,3	11,7	15	
Rostock	10	68	72,1	24,5	4,4	10	
Schwerin	—	—	—	—	—	—	
Neubrandenburg	14	119	73,9	22,7	3,4	11	
Potsdam	15	67	43,3	41,8	14,9	17	
Frankfurt	—	—	—	—	—	—	
Cottbus	14	28	50,0	25,0	25,0	17	
Magdeburg	13	57	52,6	35,1	12,3	17	
Halle/S.	20	84	45,2	35,7	19,1	18	
Erfurt	13	43	62,8	32,6	4,6	10	
Gera	11	35	34,3	54,3	11,4	22	
Suhl	7	12	58,4	33,3	8,3	15	
Dresden	15	35	62,9	31,4	5,7	10	
Leipzig	—	—	—	—	—	—	
Karl-Marx-Stadt	19	58	29,3	44,8	25,9	23	

Herbst

DDR	166	829	40,4	30,0	29,6	25
Rostock	10	86	45,4	24,4	30,2	34
Schwerin	10	83	39,8	43,4	16,8	19
Neubrandenburg	14	159	20,8	32,7	46,5	33
Potsdam	15	56	28,6	28,6	42,8	29
Frankfurt	—	—	—	—	—	—
Cottbus	14	47	53,2	29,8	17,0	25
Magdeburg	19	119	39,5	36,1	24,4	27
Halle/S.	17	50	26,0	24,0	50,0	42
Erfurt	13	38	92,1	5,3	2,6	4
Gera	11	55	54,5	30,9	14,6	21
Suhl	8	26	34,6	42,3	23,1	20
Dresden	14	33	57,6	15,1	27,3	21
Leipzig	—	—	—	—	—	—
Karl-Marx-Stadt	21	77	46,7	26,0	27,3	25

Das Jahr 1967 war wiederum als Feldmausjahr zu bezeichnen. Die Ausgangspopulation im Frühjahr war vielfach höher als 1966, so daß weiträumig Bekämpfungsmaßnahmen empfohlen und durchgeführt werden mußten. Langjährig angebaute Feldfutterkulturen wurden in der Mehrzahl der Bezirke stark heimgesucht; im Bezirk Karl-Marx-Stadt mußten einige Flächen umgebrochen werden. Aus dem Bezirk Halle kamen Meldungen über erhebliche Schäden durch Wurzelfraß und Rindenschälung in Obstplantagen. Lediglich im Bezirk Suhl wurde seit dem Herbst 1966 ein Rückgang der Populationsdichte beobachtet, so daß dieser Bezirk der einzige war, in dem das Auftreten ohne wirtschaftliche Bedeutung blieb. Im Bezirk Magdeburg trat die als Folge der hohen Frühjahrspopulation erwartete Massenvermehrung nur örtlich auf, während sich sonst der Befall in den normalen Grenzen bewegte. Auch der Bezirk Halle erreichte mit Ausnahme der Kreise Zeitz, Naumburg, Nebra, Querfurt, Köthen und Weißenfels nur mittleren Befall. Im Bezirk Erfurt ging im Laufe des Sommers die Populationsdichte etwas zurück. Alle anderen Bezirke meldeten ausnahmslos erhebliche Zunahmen der Befallsdichte im Jahresverlauf; im Bezirk Potsdam verdoppelte sie sich.

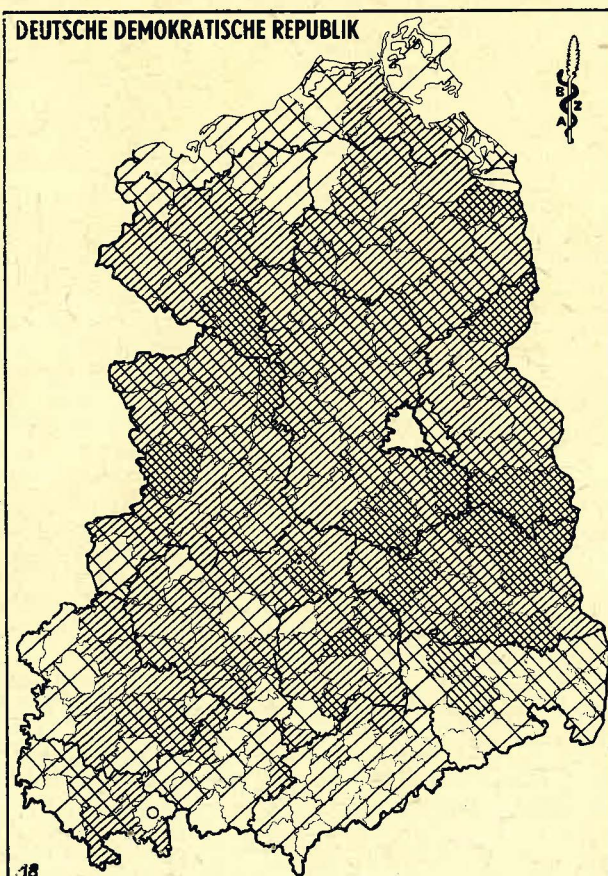
Ein Anwachsen der Population zu stärkstem Befall war in verschiedenen Kreisen des Bezirkes Leipzig zu verzeichnen. Im Bezirk Karl-Marx-Stadt überschritt der Befall in mehreren Kreisen den kritischen Wert. Die Bekämpfungsfläche belief sich auf rd. 70 500 ha.

Brachfliege  
Winterweizen*Phorbia coarctata*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	70	19	3	3	1	0
Leipzig	9	—	13	10	3	—
Karl-Marx-Stadt	9	4	7	5	2	0
Cottbus	5	3	8	3	2	3
Halle	15	4	7	5	1	0
Gera	7	4	6	5	1	0
Suhl	2	—	4	4	—	—
Schwerin	1	—	3	1	1	—
Magdeburg	11	1	2	2	0	0
Erfurt	5	2	1	1	0	0
Dresden	4	1	1	0	0	0
Frankfurt	2	—	0	0	—	—
Rostock	—	—	0	0	0	0
Neubrandenburg	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

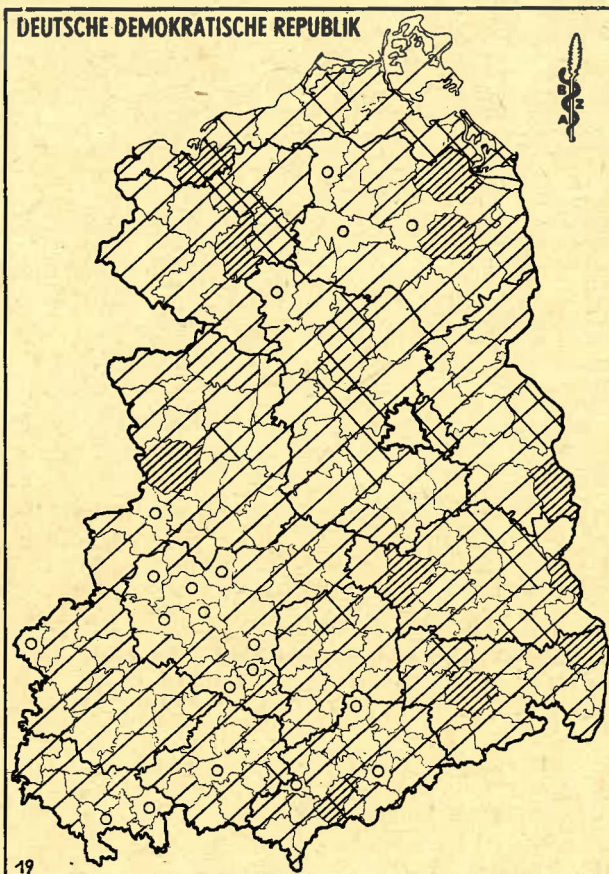
Bei der Brachfliege war fast in allen Bezirken ein zum Teil beachtlicher Befallsrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (z. B. Bezirk Potsdam um 9 Prozent, Cottbus um 22 Prozent und Halle um 23 Prozent). Nur die Bezirke Schwerin, Frankfurt, und Suhl wiesen eine Zunahme von 2 Prozent, 0,2 Prozent, und 3 Prozent auf. Da auch der Starkbefall bedeutend absank, ging der Ingesamt-Befall der DDR auf  $\frac{1}{3}$  des Vorjahreswertes zurück, der Starkbefall auf  $\frac{1}{6}$ . Die Umbruchfläche belief sich auf lediglich 2 ha.

Angaben über das beachtliche Auftreten der Weizenhalmfliege (*Chlorops pumilionis*) wurden gesondert veröffentlicht (MASURAT, 1968).

Kartoffelkäfer  
Kartoffeln*Leptinotarsa decemlineata*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	194	135	77	33	31	13
Potsdam	15	14	97	28	49	19
Berlin	1	1	97	30	46	21
Cottbus	14	13	95	19	46	30
Frankfurt	10	7	95	24	39	31
Magdeburg	19	17	93	47	33	13
Dresden	15	13	88	32	39	17
Schwerin	10	8	85	38	35	11
Leipzig	12	10	79	28	41	10
Neubrandenburg	14	11	78	39	30	9
Halle	20	15	76	41	25	10
Erfurt	14	7	57	37	16	4
Rostock	10	6	44	30	10	4
Karl-Marx-Stadt	21	2	37	29	8	0
Suhl	7	4	36	27	10	3
Gera	10	7	29	20	6	3

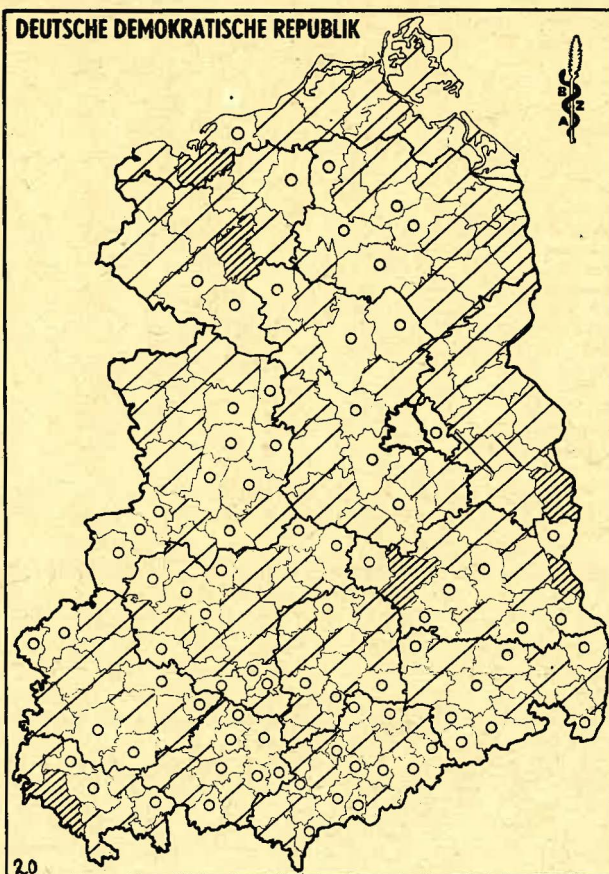
Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der vom Kartoffelkäfer insgesamt befallenen sowie der stark befallenen Kreise lediglich um einen Kreis. Der Ingesamt-Befall ging im DDR-Maßstab um 10 Prozent zurück. Nur der Bezirk Potsdam hatte einen Anstieg des Ingesamt-Befalls um 2 Prozent; während alle übrigen Bezirke einen zum Teil erheblichen Befallsrückgang, verglichen mit dem Jahr 1966, aufwiesen (Bezirk Halle um 24 Prozent, Erfurt um 31 Prozent, Gera um 52 Prozent und Suhl um 46 Prozent). Auch in der Befallsstufe „stark“ trat nur im Bezirk Frankfurt eine Befallszunahme von 15 Prozent ein, während alle anderen Bezirke Rückgang des Starkbefalls meldeten. Im DDR-Maßstab drückte sich eine Abnahme von 8 Prozent aus. — Die Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf 66 Prozent der Anbaufläche durchgeführt, zum Teil waren mehrfache Behandlungen notwendig.

Drahtwürmer  
Kartoffeln

Elateridae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	172	19	16	14	2	0
Berlin	1	—	26	22	4	0
Dresden	12	1	24	19	5	0
Cottbus	14	3	24	19	5	1
Schwerin	10	2	23	18	4	1
Frankfurt	9	1	19	17	2	0
Neubrandenburg	11	—	18	17	2	—
Potsdam	14	3	16	12	3	0
Karl-Marx-Stadt	18	1	15	13	2	0
Rostock	10	5	15	15	0	0
Magdeburg	18	1	15	15	0	0
Suhl	6	—	15	14	1	—
Leipzig	12	1	12	9	3	1
Erfurt	12	—	10	10	0	—
Gera	10	1	9	8	1	0
Halle	12	—	5	4	0	—

Der Drahtwurm-Befall war 1967 fast unverändert geblieben, wie auch nach den prognostischen Untersuchungen zu erwarten war. Lediglich in der Befallsstufe „schwach“ war eine geringe Zunahme des Ingesamt-Befalls von 1 Prozent zu verzeichnen, während der Befall in den Stufen „mittel“ und „stark“ zurückging. Die Anzahl der stark befallenen Kreise blieb die gleiche, die der insgesamt geschädigten Kreise ging um 8 zurück.

Engerlinge  
Kartoffeln

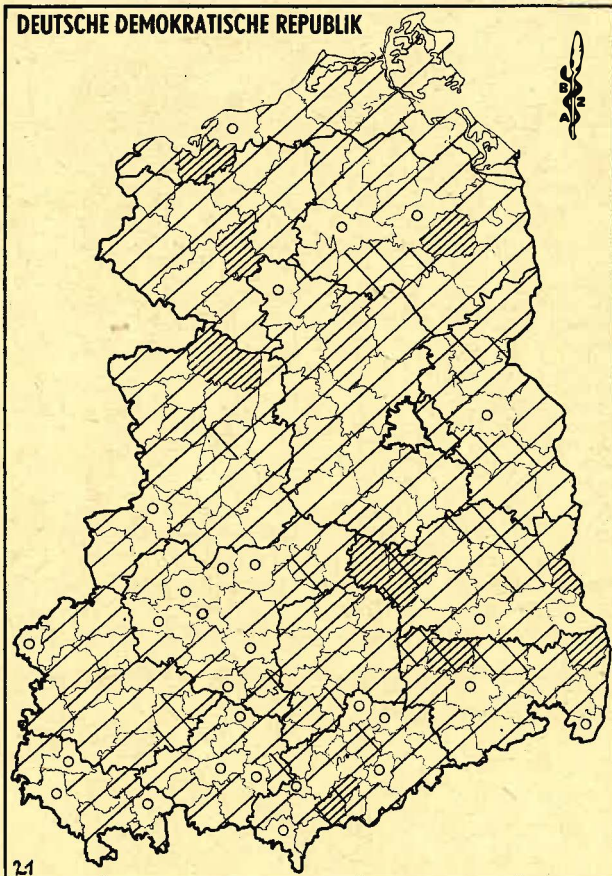
Scarabaeidae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	111	1	6	6	1	0
Suhl	5	—	15	9	6	—
Frankfurt	10	1	15	12	2	0
Schwerin	7	—	11	11	0	—
Cottbus	7	—	10	10	0	—
Rostock	9	—	10	10	—	—
Neubrandenburg	9	—	10	8	2	—
Karl-Marx-Stadt	11	—	9	9	0	—
Halle	10	—	4	3	0	—
Magdeburg	9	—	3	3	—	—
Erfurt	6	—	3	3	0	—
Leipzig	8	—	2	2	0	—
Dresden	7	—	2	2	0	—
Gera	4	—	2	2	—	—
Potsdam	9	—	1	1	0	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Engerlings-Befall in Kartoffeln war im allgemeinen nur schwach. Örtlich kam es in den Bezirken Schwerin (Kreis Bützow), Neubrandenburg (Kreise Malchin, Pasewalk), Potsdam (Kreise Belzig, Rathenow), Halle (Kreis Nebra), Suhl (Kreis Meiningen), Dresden (Kreis Bautzen) und Karl-Marx-Stadt (Kreis Werdau) zu mittleren Schäden. Der Bezirk Frankfurt hatte mittleren Befall, besonders in den Kreisen Eisenhüttenstadt und Seelow; im Kreis Fürstentum waren örtlich auch starke Schäden zu verzeichnen.

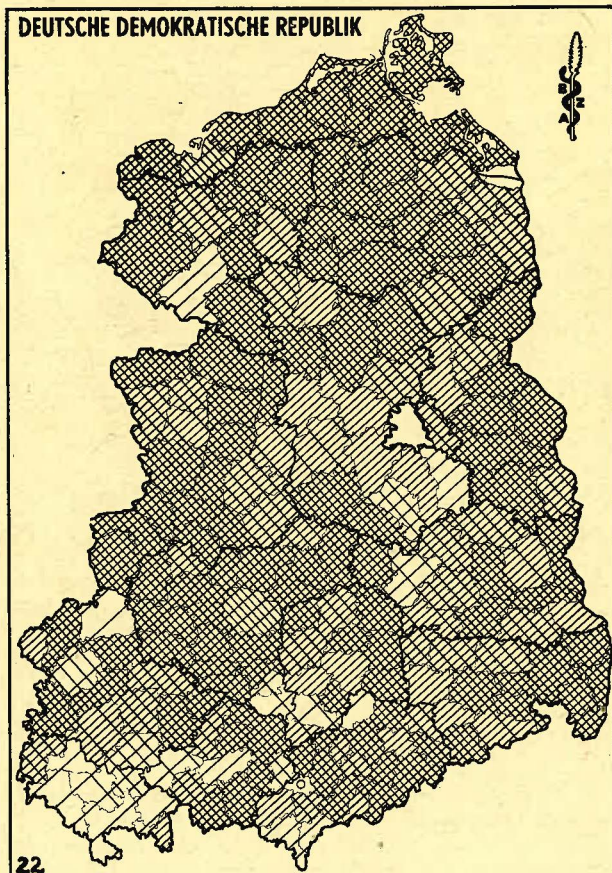
Im Vergleich zum Jahre 1963 haben die Engerlingsschäden in Kartoffeln im allgemeinen etwas zugenommen, besonders in der Befallsstufe „mittel“.



Erdräupen  
Kartoffeln*Noctuidae*

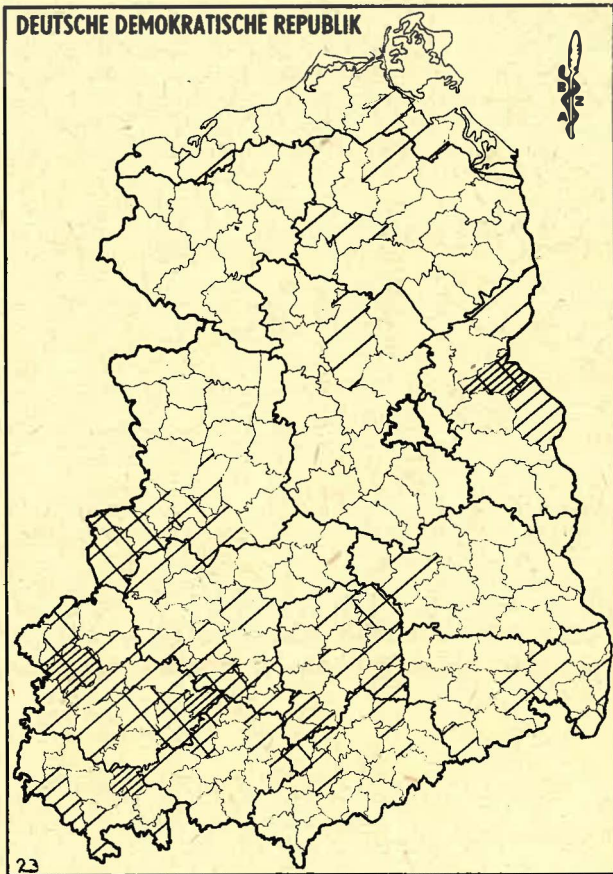
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	163	17	14	13	2	0
Dresden	13	3	29	24	4	0
Cottbus	12	3	21	16	4	1
Schwerin	10	—	16	15	1	—
Potsdam	14	—	16	14	2	—
Neubrandenburg	12	1	16	15	1	0
Magdeburg	18	1	15	14	1	0
Berlin	1	—	14	14	—	—
Rostock	9	—	14	14	0	—
Karl-Marx-Stadt	16	2	12	10	2	0
Leipzig	12	1	11	10	2	0
Erfurt	12	1	9	8	1	0
Gera	8	1	9	9	1	0
Frankfurt	8	2	8	7	1	0
Halle	13	2	6	6	1	0
Suhl	5	—	6	6	0	—

Die Schäden durch Erdräupen gingen im Vergleich zum Vorjahr im allgemeinen zurück (in den Bezirken Frankfurt, Cottbus und Suhl auf  $\frac{1}{3}$ ), wie auch nach den Prognoseuntersuchungen 1966/67 zu erwarten war. Im DDR-Maßstab wurden insgesamt 4 Kreise weniger befallen als im Jahre 1966, stark befallene Kreise gingen um 7 zurück, der Ingesamt-Befall sank um 2 Prozent.

Rübenblattlaus  
Beta-Rüben*Aphis fabae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	193	173	87	16	27	44
Berlin	1	1	100	20	61	19
Magdeburg	19	19	95	16	36	43
Dresden	15	13	93	22	29	42
Neubrandenburg	14	14	91	7	21	64
Rostock	10	10	91	11	26	53
Frankfurt	10	8	90	18	16	56
Potsdam	15	9	87	32	32	22
Leipzig	12	9	86	18	34	35
Schwerin	10	9	84	13	28	43
Cottbus	14	13	83	25	33	26
Halle	20	20	81	4	18	59
Gera	11	10	80	14	28	39
Erfurt	14	11	79	26	25	29
Karl-Marx-Stadt	20	14	77	24	23	30
Suhl	8	3	43	24	14	6

Die Prognoseuntersuchungen 1966/67 über das Auftreten der Rübenblattlaus 1967 zeigten eine allgemeine Zunahme der Eiablage an den Winterwirten zu außerordentlich hohen Werten. Entsprechend stark war das Auftreten während der Vegetationsperiode. — Die Zahl der stark befallenen Kreise erreichte 1967 fast die Zahl der 1966 insgesamt befallenen Kreise und stieg um 117! Im DDR-Maßstab erreichte der Ingesamt-Befall beinahe das Doppelte des Vorjahr-Wertes und stieg um 41 Prozent. Beachtlich war, daß der Befallsanstieg nur die Stufen „mittel“ und „stark“ mit einem Anstieg um 16 bzw. 41 Prozent betraf und daß in der Befallsstufe „stark“ alle Bezirke zum Teil sehr erhebliche Befallswerte aufwiesen. — Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf 80 Prozent der Anbaufläche durchgeführt und mußten größtenteils wiederholt werden.

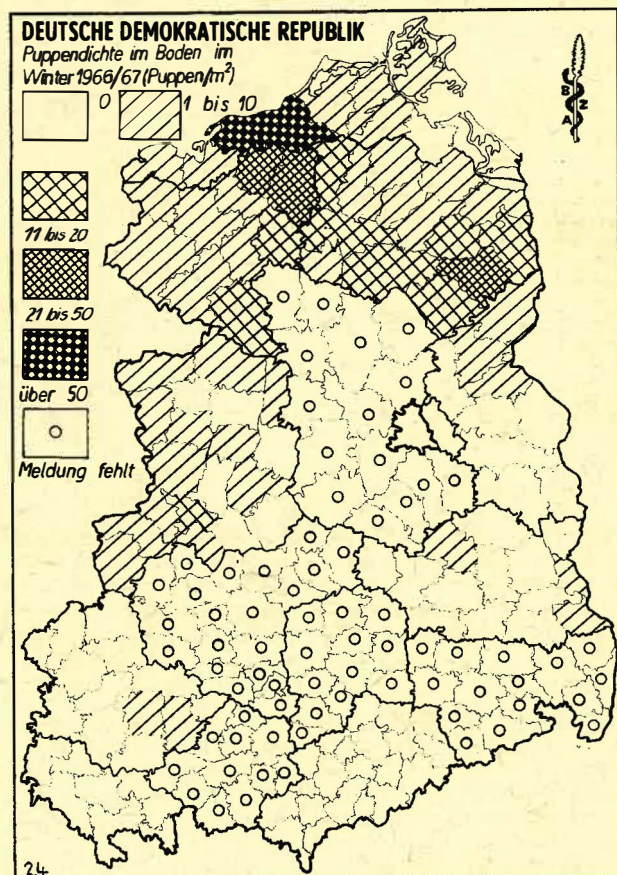


Moosknopfkäfer  
Beta-Ruben

*Atomaria linearis*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	65	15	4	3	1	0
Frankfurt	3	1	25	17	7	0
Erfurt	10	4	22	18	4	0
Leipzig	7	1	7	6	1	0
Suhl	4	—	7	7	—	—
Halle	9	1	7	7	—	—
Karl-Marx-Stadt	7	3	6	6	0	0
Gera	5	1	5	4	1	0
Magdeburg	7	3	2	1	1	0
Cottbus	1	—	1	1	—	—
Dresden	6	1	1	1	0	0
Rostock	3	—	1	1	0	0
Potsdam	1	—	0	0	—	—
Neubrandenburg	2	—	0	0	—	—
Schwerin	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Moosknopfkäfer-Befall ging im DDR-Maßstab um 2 Prozent zurück. Die Bezirke Gera und Suhl hatten sogar einen Rückgang des Ingesamt-Befalls um 19 Prozent bzw. 24 Prozent zu verzeichnen. Nur die Bezirke Leipzig (3 Prozent) und Frankfurt (25 Prozent), davon 7 Prozent mittelstark) hatten eine Befallszunahme; dabei ist allerdings zu bemerken, daß der Bezirk Frankfurt 1966 befallsfrei war. Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise nahm ebenfalls ab (um 5), während 3 Kreise mehr als im Vorjahr stark befallen waren. Etwa 22 ha mußten umgebrochen werden.



Rübenfliege 1966/67  
Puppengrabungen

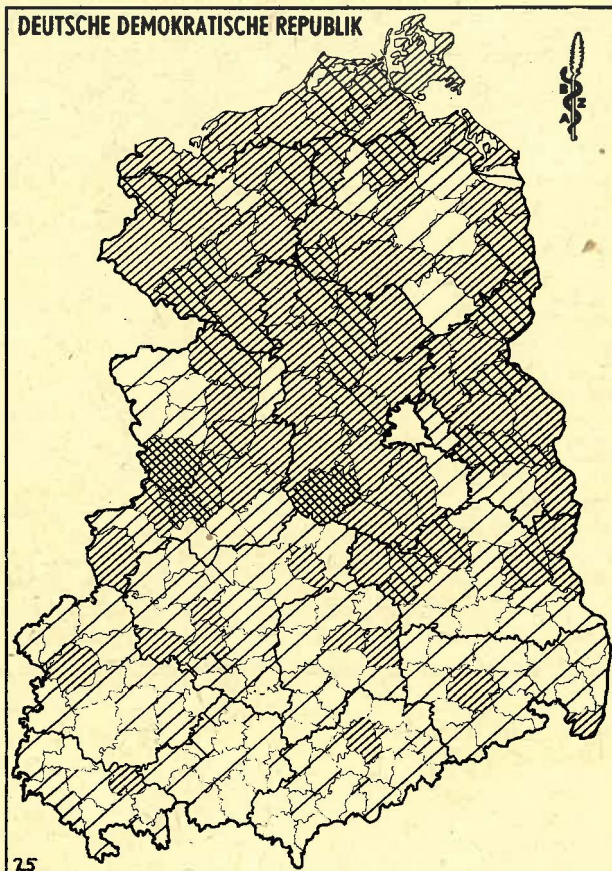
*Pegomyia betae*

Bezirke	Gemeinden	Grabungen	Puppen/m <sup>2</sup>	Schlüpfergebnis (Grabungen) in %		Schlüpfergebnis (Schlämnteiche) in %		
				Rubenfliege	Parasiten	Rubenfliege	Parasiten	Rest
Rostock	123	153	6,7	5,3	22,1	13,6	13,1	73,3
Schwerin	85	97	9,9	8,4	35,5	29,5	7,9	62,6
Neubrandenburg	131	149	2,2	6,4	18,7	21,2	7,3	—
Potsdam *)	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	31	36	0,5	—	—	4,0	2,7	79,8
Cottbus	22	24	2,3	—	—	7,4	3,3	—
Magdeburg	119	138	4,2	76,0	20,0	67,0	21,7	11,3
Halle	—	—	—	—	—	23,0	11,0	2,0
Erfurt	42	47	0,9	11,4	20,0	20,9	16,3	62,8
Gera	28	45	0,15	—	—	—	—	—
Suhl	27	30	0,1	—	—	—	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—
Karl-Marx-Stadt **)	—	—	—	—	—	—	—	—
DDR	608	719	3,0	—	—	—	—	—

\*) bei Stichproben maximal 13 Puppen/m<sup>2</sup> in Friesack gefunden  
\*\*) bei Stichproben maximal 5 Puppen/m<sup>2</sup> gefunden

Die Ergebnisse der Bodengrabungen 1966/67 nach Rübenfliegenpuppen zeigten, daß die Puppendichte im Boden sehr gering war. Daraus ließ sich prognostisch für 1967 ein schwaches Auftreten der 1. Generation der Rübenfliege ohne wirtschaftliche Bedeutung ableiten.

Die 1. Generation der Rübenfliege trat erwartungsgemäß erneut nicht stark auf. Den Bezirken Erfurt und Gera mit erheblichem Befallsrückgang (um 10 Prozent bzw. um 19 Prozent) standen die Bezirke Potsdam, Suhl und Berlin mit Befallszunahmen um 35 Prozent, 12 Prozent bzw. 39 Prozent gegenüber, so daß es im Ingesamt-Befall nur zu einem geringfügigem Rückgang um 4 Prozent kam. Der Stark-



befall ging zwar im Bezirk Rostock um 21 Prozent zurück, stieg dagegen im Bezirk Potsdam um 4 Prozent, im Bezirk Frankfurt um 8 Prozent, im Bezirk Magdeburg um 11 Prozent an. Dadurch trat eine Starkbefall-Zunahme um 1 Prozent ein. Der Befall weitete sich um insgesamt 9 Kreise aus, der Starkbefall um 8. Bekämpfungsmaßnahmen waren auf 23 Prozent der Anbaufläche erforderlich.

Der Befall durch die 3. Generation der Rübenfliege zeigte gegenüber 1966 eine leicht steigende Tendenz, die sich in einer Zunahme des Ingesamt-Befalls um 2 Prozent sowie einer Ausweitung der befallenen Kreise um 22 niederschlägt. Der Befall in der Stufe „mittel“ blieb unverändert, die Befallsstufe „stark“ wies einen geringfügigen Rückgang um ca. 1 Prozent auf, verbunden mit einem Absinken der Zahl der stark befallenen Kreise um 4.

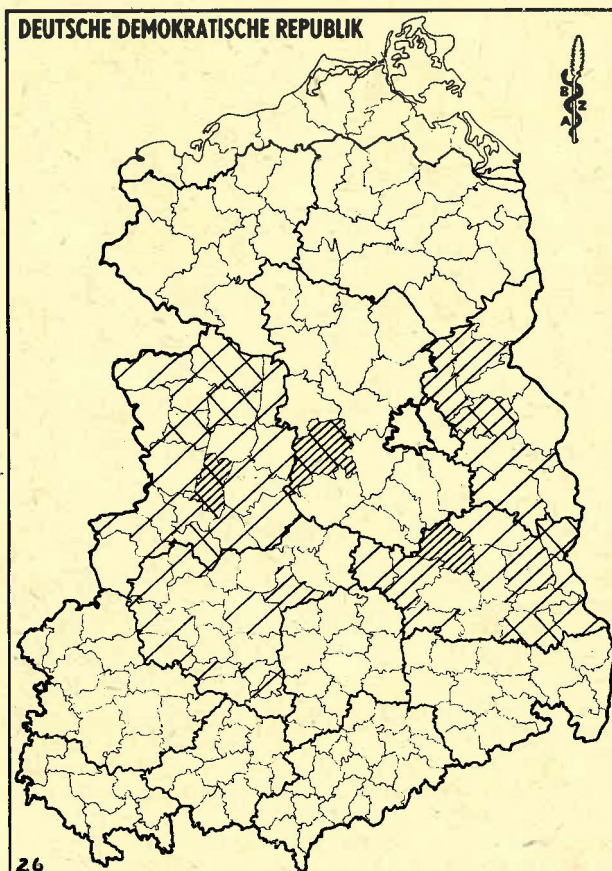
Rübenfliege, 1. Generation  
Beta-Rüben

*Pegomyia betae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	170	32	46	34	7	5
Rostock	10	3	96	76	16	4
Schwerin	10	4	92	61	26	4
Frankfurt	10	3	85	51	26	8
Potsdam	15	4	83	50	29	4
Neubrandenburg	14	4	66	54	9	2
Magdeburg	19	6	65	41	9	14
Cottbus	13	3	51	36	14	1
Berlin	1	—	39	39	—	—
Dresden	14	—	22	22	0	—
Halle	18	2	22	20	2	0
Suhl	6	—	22	22	—	—
Leipzig	10	—	20	19	1	—
Karl-Marx-Stadt	13	2	9	9	—	0
Erfurt	10	—	7	7	0	—
Gera	7	1	3	3	0	0

Rübenfliege, 3. Generation  
Beta-Rüben

*Pegomyia betae*

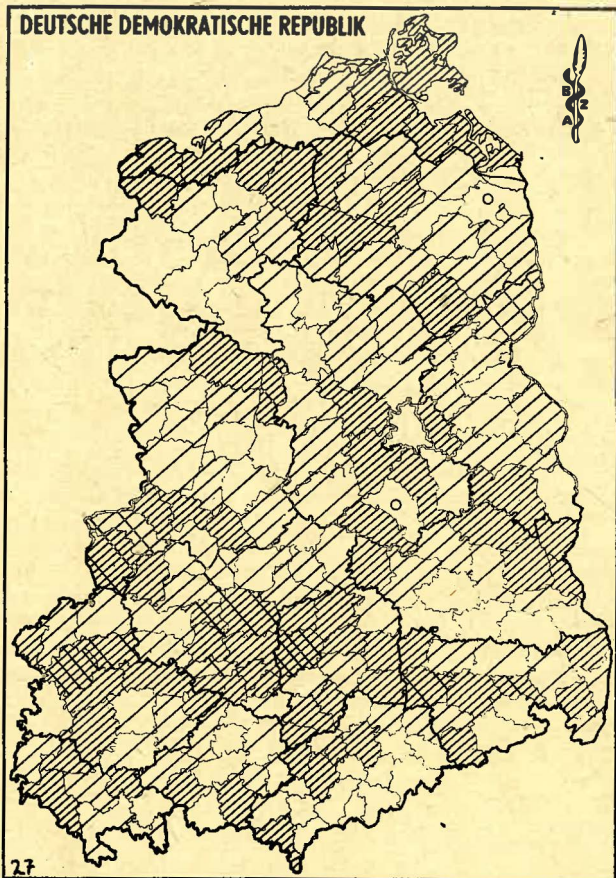


Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	91	4	15	12	2	1
Cottbus	9	—	36	25	11	—
Magdeburg	13	2	30	19	10	2
Schwerin	8	—	28	28	0	—
Potsdam	11	—	24	24	—	—
Neubrandenburg	11	—	23	23	—	—
Rostock	8	—	16	16	0	—
Dresden	6	—	14	14	—	—
Suhl	1	—	5	5	1	—
Halle	6	1	4	4	—	0
Leipzig	5	1	4	1	—	3
Frankfurt	3	—	2	2	—	—
Erfurt	4	—	1	1	0	—
Karl-Marx-Stadt	5	—	1	1	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

#### Rübenaskäfer (*Blitophaga sp.*) (s. Karte 26)

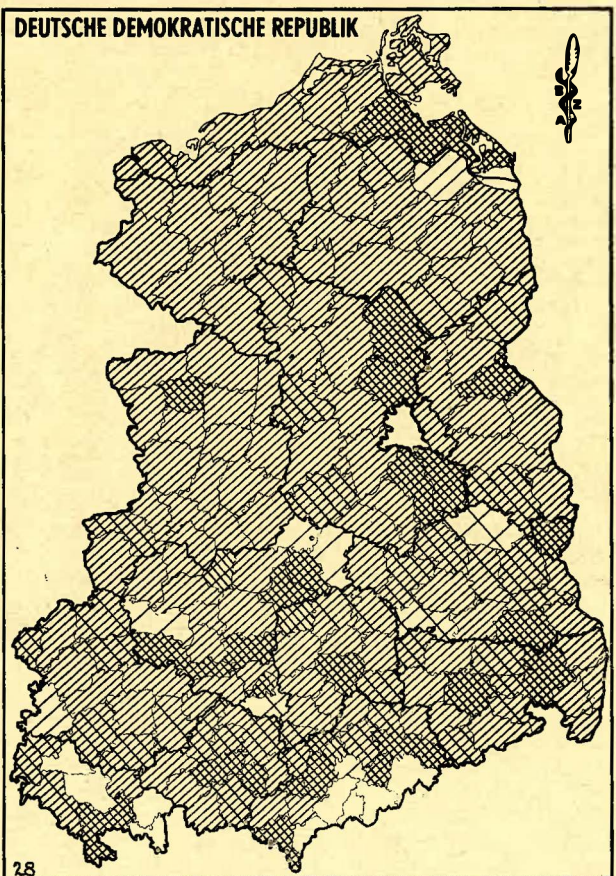
Ein merklicher Befallsrückgang durch Rübenaskäfer wurde von fast allen Bezirken gemeldet: so von Frankfurt um 9 Prozent auf 15 Prozent, Cottbus um 21 Prozent auf 12 Prozent, Magdeburg um 5 Prozent auf 11 Prozent und Halle um 19 Prozent auf nur noch 9 Prozent. Dabei war der weit überwiegende Anteil Schwachbefall (Bezirk Halle nur Schwachbefall).

Eine Ausnahme bildete der Bezirk Potsdam. Hier lagen nur Meldungen aus dem Kreis Brandenburg vor mit einem Ingesamt-Befall von 87 Prozent, davon 7 Prozent Starkbefall. Im Vergleich zum Vorjahr wäre das eine Steigerung von 36 Prozent. Gemeldet wurde 1966 jedoch aus dem gesamten Bezirk 9 Prozent Starkbefall, dabei war der Kreis Brandenburg nicht der am stärksten betroffene.

Blattrandkäfer  
Luzerne*Sitona sp.*

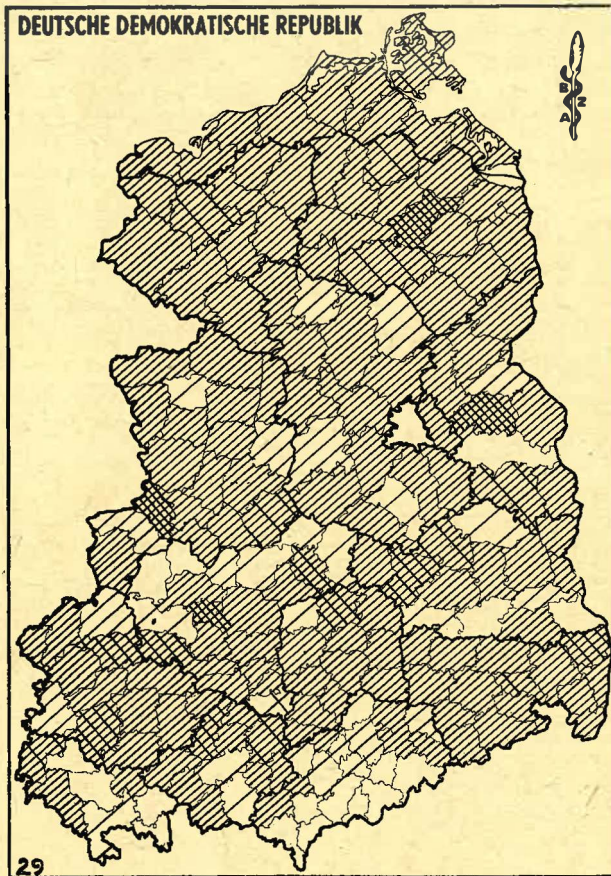
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	158	15	45	42	3	0
Rostock	9	—	71	66	5	0
Berlin	1	—	69	69	—	—
Leipzig	12	1	54	43	10	2
Erfurt	12	2	54	52	2	0
Cottbus	9	—	54	51	4	—
Potsdam	12	—	50	45	5	—
Karl-Marx-Stadt	11	2	50	43	7	—
Magdeburg	17	3	47	43	4	0
Neubrandenburg	13	—	45	45	0	—
Dresden	13	2	44	35	9	1
Schwerin	6	—	43	35	8	—
Suhl	7	—	40	34	6	—
Frankfurt	9	1	40	38	1	0
Halle	20	4	38	35	2	1
Gera	7	—	37	36	1	—

Das Auftreten des Blattrandkäfers ging um insgesamt 18 Prozent zurück, besonders in den Befallsstufen „mittelstark“ (um 13 Prozent) und „stark“ (um 2 Prozent). In der Stufe „schwach“ wurde eine Ausdehnung des Befalls in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg, Berlin und Karl-Marx-Stadt gemeldet. — In der Anzahl der starkbefallenen Kreise war ein Rückgang um 5 festzustellen.

Rapsglanzkäfer  
Winterraps*Meligethes aeneus*

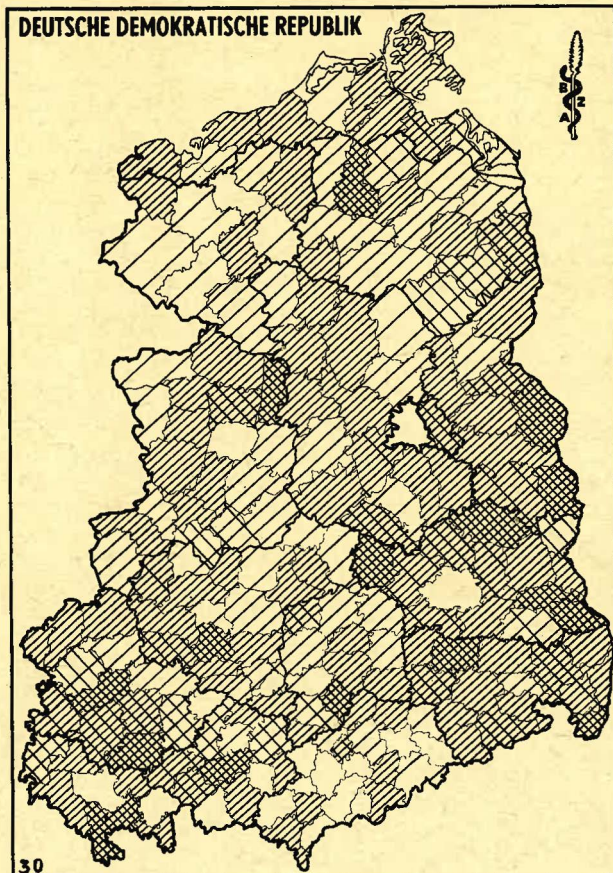
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	184	75	94	54	31	9
Frankfurt	9	3	100	42	34	24
Potsdam	15	7	100	36	50	14
Berlin	1	—	100	61	40	—
Schwerin	10	—	100	84	16	—
Gera	11	6	100	28	57	15
Dresden	15	7	99	41	40	19
Rostock	10	5	99	67	28	6
Magdeburg	19	2	98	66	28	5
Leipzig	12	6	96	33	55	8
Suhl	4	3	94	18	58	18
Karl-Marx-Stadt	16	11	93	14	52	28
Neubrandenburg	14	2	92	75	17	1
Erfurt	14	6	89	49	35	4
Cottbus	14	9	86	30	44	12
Halle	20	8	74	35	20	19

Die Schäden durch den Rapsglanzkäfer gingen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 3 Prozent zurück. Der Befall konzentrierte sich wiederum auf die Befallsstufen „schwach“ und „mittel“. Der Starkbefall ging in fast allen Bezirken bedeutend zurück (Schwerin um 9 Prozent, Neubrandenburg um 24 Prozent!) und nahm insgesamt um 13 Prozent ab. — Nur in den Bezirken Frankfurt, Halle, Suhl, Leipzig und Karl-Marx-Stadt nahm der Starkbefall zu, wobei die Bezirke Suhl und besonders Frankfurt auch eine Zunahme des Ingesamt-Befalls zu verzeichnen hatten.

Kohlschotenmücke  
Winterraps*Dasyneura brassicae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	176	32	87	61	23	3
Berlin	1	—	100	87	13	—
Rostock	10	1	99	59	40	0
Neubrandenburg	14	3	97	61	31	5
Dresden	15	2	94	75	18	1
Schwerin	10	1	94	74	20	0
Potsdam	15	9	92	56	35	—
Leipzig	12	1	90	79	10	2
Magdeburg	19	2	88	65	19	5
Cottbus	12	2	82	45	35	2
Erfurt	14	2	81	67	13	1
Frankfurt	8	2	76	58	11	7
Gera	11	2	75	54	20	1
Halle	18	4	63	40	22	3
Karl-Marx-Stadt	13	—	56	50	6	0
Suhl	4	1	51	42	8	1

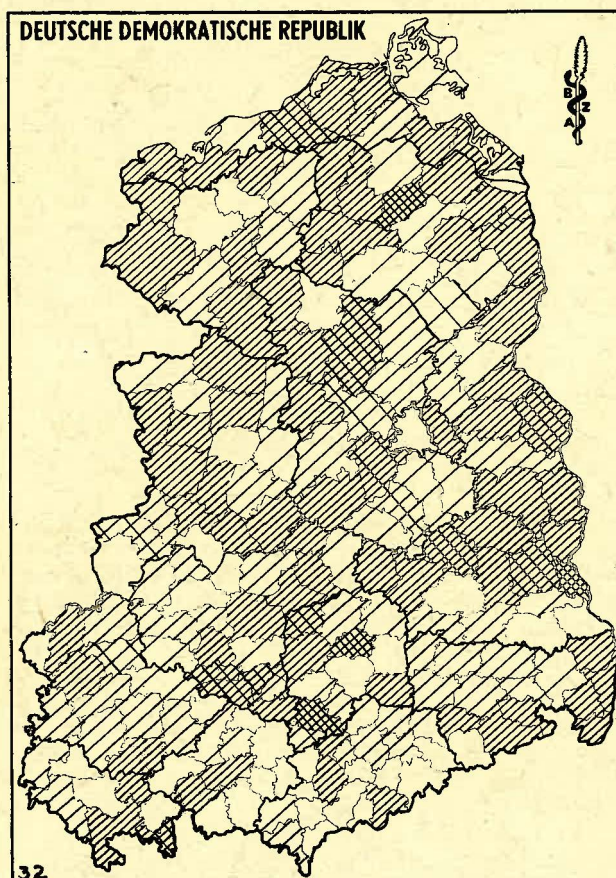
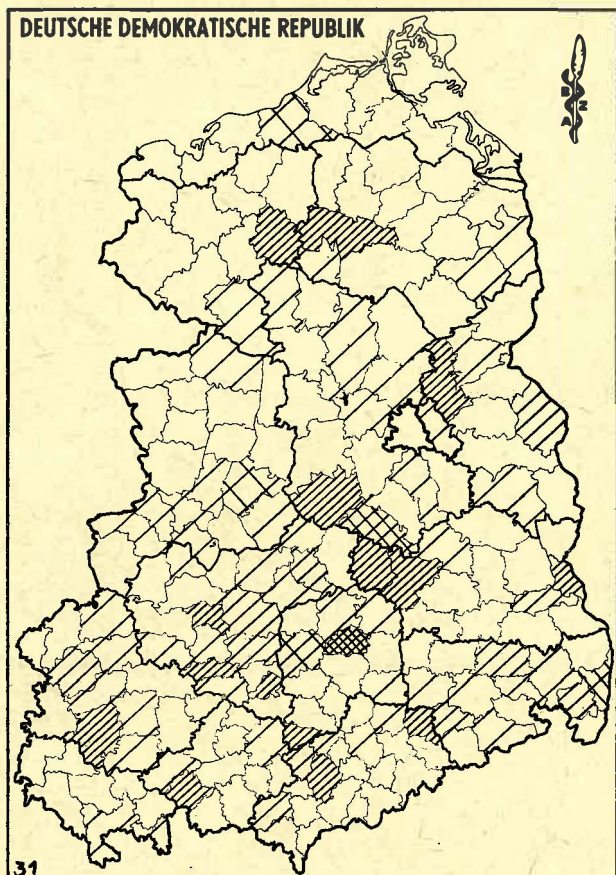
Das Auftreten der Kohlschotenmücke ging gegenüber 1966 insgesamt um 4 Prozent zurück, der Starkbefall sogar um 6 Prozent! Nur in den Bezirken Erfurt und Dresden erhöhte sich der Insgesamt-Befall überwiegend in der Stufe „schwach“ um 6 Prozent bzw. 3 Prozent, im Bezirk Frankfurt nahm der Starkbefall um 2 Prozent zu. In den übrigen Bezirken wurde ein mehr oder weniger erheblicher Rückgang gemeldet. Auch die Anzahl der starkbefallenen Kreise ging auf weniger als die Hälfte zurück (um 35), die Zahl der insgesamt befallenen Kreise nahm um 3 ab.

Mehliges Kohlblattläus  
Kohl*Brevicoryne brassicae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	177	58	71	42	21	9
Suhl	6	1	100	25	51	24
Dresden	15	6	94	39	36	19
Frankfurt	10	5	86	28	25	33
Berlin	1	1	85	40	35	11
Cottbus	13	11	76	29	26	21
Magdeburg	18	4	76	55	19	2
Rostock	10	2	70	52	18	0
Leipzig	12	3	67	43	20	4
Erfurt	13	8	66	27	24	15
Potsdam	15	2	66	59	5	2
Neubrandenburg	14	5	66	43	19	4
Gera	9	5	59	22	12	25
Halle	20	4	58	27	27	4
Karl-Marx-Stadt	12	1	57	50	6	0
Schwerin	9	—	47	36	10	—

Die Prognose-Untersuchungen im Herbst 1966 sagten aus, daß das Auftreten der Mehliges Kohlblattläus im Jahre 1967 bei warmer Witterung erheblich sein kann.

Obwohl der Starkbefall in der Mehrzahl der Bezirke zurückging, war in den Bezirken Frankfurt (14 Prozent), Erfurt (11 Prozent), Gera (25 Prozent), Suhl (24 Prozent), Dresden (11 Prozent) und Berlin (11 Prozent) eine derartige Zunahme zu verzeichnen, daß im Republikmaßstab der Starkbefall um 4 Prozent höher lag als im Vorjahr. Der Insgesamt-Befall ging um 6 Prozent zurück. — Die Zahl der stark befallenen Kreise erhöhte sich um 8, während die Zahl der insgesamt befallenen Kreise um 6 sank.

Kohltriebrüfler  
Kohl*Ceuthorrhynchus quadridens*

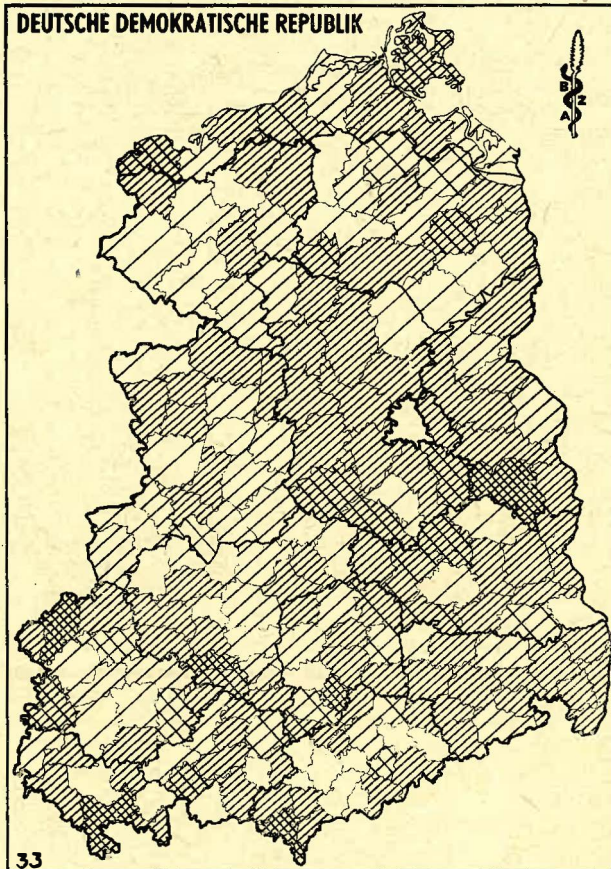
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	80	6	10	9	1	0
Cottbus	5	—	28	24	4	—
Frankfurt	4	—	22	9	14	—
Leipzig	6	2	21	15	3	3
Gera	3	—	20	20	—	—
Karl-Marx-Stadt	7	—	13	12	1	—
Dresden	9	1	12	10	1	1
Suhl	2	—	9	9	—	—
Berlin	1	—	8	8	—	—
Erfurt	8	—	8	8	—	—
Halle	13	—	8	7	1	—
Schwerin	2	—	7	7	—	—
Magdeburg	8	1	7	7	0	0
Potsdam	7	1	5	4	1	1
Neubrandenburg	4	—	4	4	1	—
Rostock	1	1	0	0	0	0

Der Ingesamt-Befall des Kohltriebrüflers ging in fast allen Bezirken, im Vergleich zum Jahre 1966, zum Teil sehr erheblich zurück (Bezirk Schwerin um 14 Prozent, Potsdam um 49 Prozent, Magdeburg um 10 Prozent, Halle um 35 Prozent, Dresden um 29 Prozent und Leipzig um 21 Prozent). In den Bezirken Berlin und Karl-Marx-Stadt kam es dagegen zu leichten Zunahmen. Im DDR-Maßstab verringerte sich der Befall daher um 11 Prozent. Zu beachten ist, daß der Starkbefall zugenommen hat. Besonders in den Bezirken Potsdam, Dresden und Leipzig, die 1966 keinen Starkbefall aufwiesen, wurde die 1-Prozent-Grenze überschritten. — Die Zahl der stark befallenen Kreise ist um 5 gestiegen, während die insgesamt befallenen Kreise um 2 zurückgingen.

Kohl- und Gemüseeule, 2. Generation  
Spätkohl*Barathra brassicae*,  
*Polia oleracea*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	158	22	63	42	18	3
Frankfurt	10	1	83	23	46	14
Cottbus	11	3	77	40	33	5
Leipzig	10	4	74	51	16	7
Magdeburg	16	1	70	58	11	0
Berlin	1	—	68	68	—	—
Potsdam	14	4	65	48	13	4
Rostock	10	1	64	43	20	1
Neubrandenburg	14	2	62	42	16	4
Schwerin	8	—	57	53	4	—
Dresden	14	1	57	29	27	1
Erfurt	12	1	55	43	12	0
Halle	18	3	54	36	16	2
Karl-Marx-Stadt	11	—	36	28	9	—
Suhl	5	1	36	14	19	3
Gera	4	—	33	33	—	—

Nach den Prognose-Untersuchungen war ein Massenaufreten der 1. Jahresgeneration der Kohl- und Gemüseeule nicht zu erwarten. Der Ingesamt-Befall der 2. Generation ging jedoch um 8 Prozent zurück, was besonders in einer Abnahme des Starkbefalls um 5 Prozent deutlich wurde. Zunahmen des Ingesamt-Befalls, verglichen mit denen von 1966, waren lediglich in den Bezirken Neubrandenburg (um 12 Prozent), Frankfurt (um 26 Prozent), Cottbus (um 10 Prozent), Magdeburg (um 2 Prozent) und Leipzig (um 3 Prozent) zu verzeichnen. Der Starkbefall stieg im Bezirk Neubrandenburg um 2 Prozent und in den Bezirken Frankfurt, Halle und Dresden um ca. 1 Prozent an, während er in allen anderen Bezirken sank.

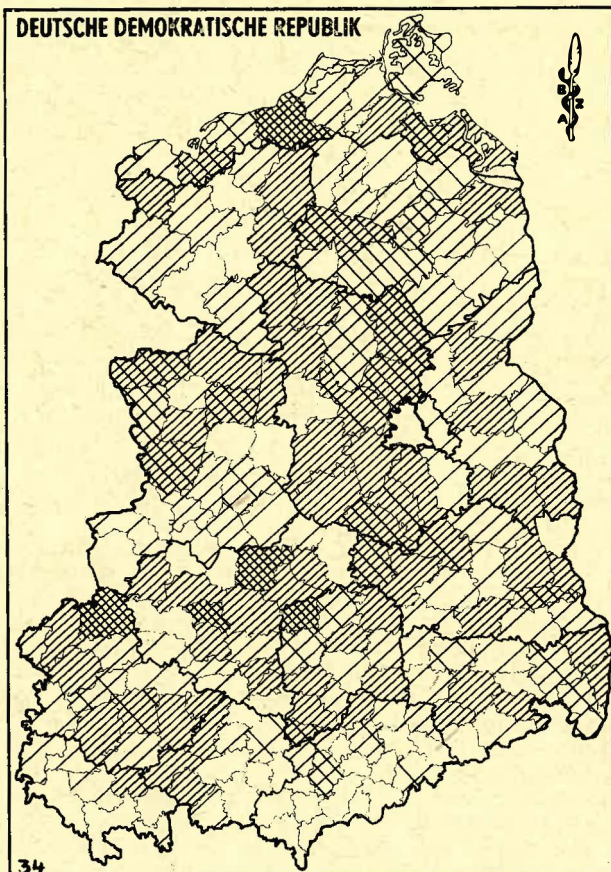


Kohlweißling, 2. Generation  
Kohl

*Pieris brassicae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	174	33	61	39	20	2
Suhl	6	1	100	25	51	24
Berlin	1	—	89	30	59	—
Cottbus	13	4	77	50	24	3
Karl-Marx-Stadt	13	3	74	42	25	7
Rostock	10	3	74	45	25	5
Potsdam	15	3	73	57	15	2
Dresden	15	—	72	48	24	—
Magdeburg	19	1	61	59	3	0
Gera	9	2	61	29	30	2
Leipzig	11	5	60	20	35	5
Neubrandenburg	13	4	58	42	14	2
Frankfurt	10	1	56	29	26	1
Halle	12	2	47	30	16	1
Schwerin	9	—	47	37	10	—
Erfurt	13	4	29	20	6	2

Der Ingesamt-Befall des Kohlweißlings ging im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent zurück. Während der Schwachbefall einen Anstieg um 13 Prozent erfuhr, nahmen die Schäden in den Befallsstufen „mittel“ um 12 Prozent und „stark“ sogar um 18 Prozent ab. — Auch die Anzahl der stark befallenen Kreise ging auf ca.  $\frac{1}{3}$  des Vorjahr-Wertes herunter (um 92). Insgesamt waren ebenfalls 15 Kreise weniger betroffen als 1966. Auffallenden Befallsanstieg, besonders in den hohen Befallsstufen (mittel um 34 Prozent, stark um 17 Prozent) wies allerdings der Bezirk Suhl auf.

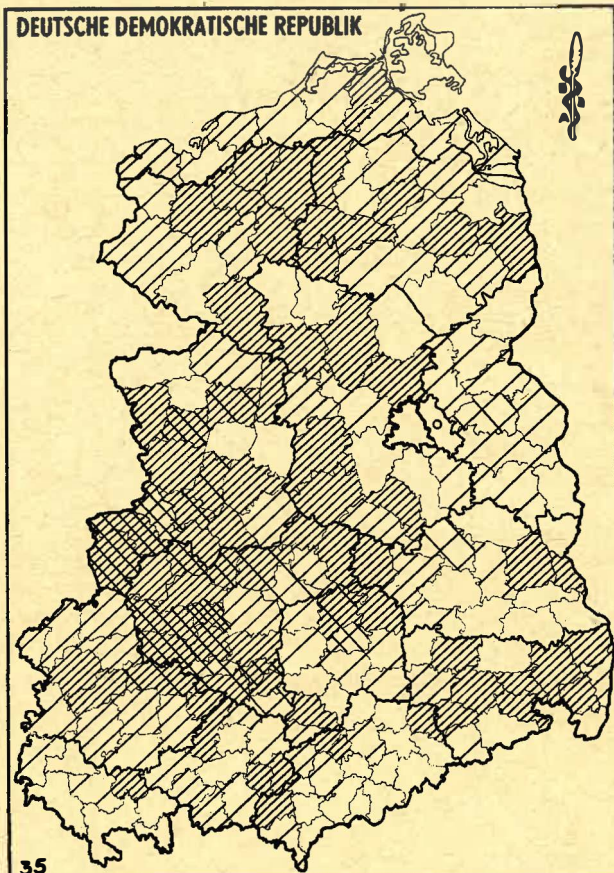


Kohlfliege, 1. Generation  
Kohl

*Phorbia brassicae*

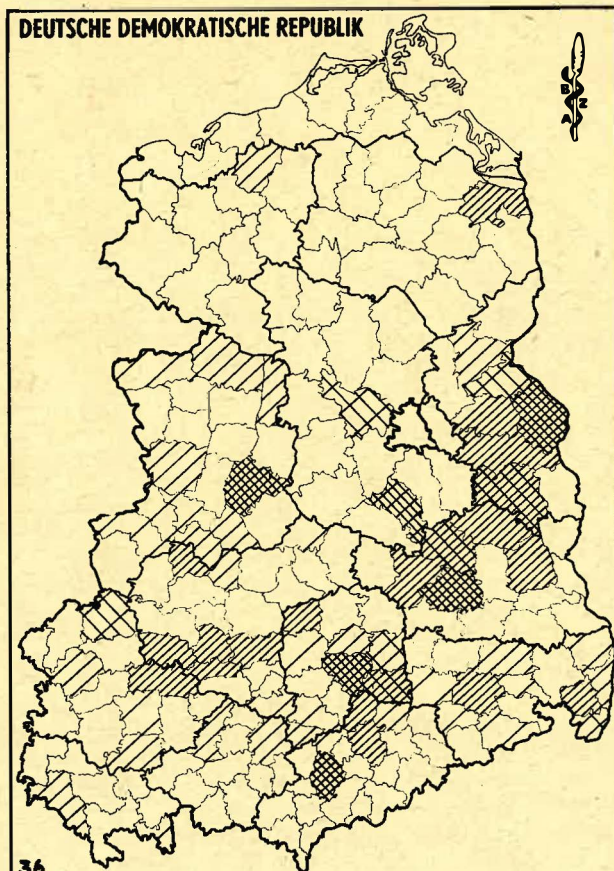
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	156	40	42	27	9	4
Potsdam	14	6	81	50	20	10
Erfurt	13	3	74	55	11	8
Leipzig	12	4	71	31	38	3
Cottbus	13	3	49	29	15	6
Frankfurt	9	—	48	24	23	—
Gera	6	1	43	30	13	—
Rostock	10	5	41	26	8	7
Magdeburg	15	5	39	29	7	3
Schwerin	7	—	36	21	15	—
Neubrandenburg	14	4	35	22	8	5
Dresden	14	4	30	25	4	1
Halle	15	2	22	12	4	6
Berlin	1	—	21	21	—	—
Karl-Marx-Stadt	8	3	18	14	2	2
Suhl	5	—	10	6	4	—

Insgesamt ist der Kohlfliegen-Befall im Jahre 1967 im DDR-Maßstab um 4 Prozent angestiegen. In den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Leipzig hat sich der Ingesamt-Befall im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Auch der Starkbefall stieg in diesen Bezirken sprunghaft an (Bezirk Rostock mit 7 Prozent, Neubrandenburg mit 3 Prozent und Leipzig mit 7 Prozent.) Demgegenüber sank der Ingesamt-Befall in den Bezirken Schwerin (um 36 Prozent), Berlin (um 79 Prozent), Halle (um 20 Prozent) und Suhl (um 11 Prozent) bei gleichzeitigem Rückgang des Starkbefalls (Bezirk Schwerin um 11 Prozent, Berlin um 33 Prozent und Halle um 8 Prozent). — Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise stieg um 8, die der stark befallenen um 5.

Erbsenwickler  
Erbsen*Laspeyresia nigricana*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	144	27	63	40	18	5
Halle	20	12	82	34	35	12
Schwerin	9	—	78	60	18	—
Magdeburg	15	7	75	49	19	7
Dresden	11	—	66	46	20	—
Erfurt	14	1	58	48	9	1
Karl-Marx-Stadt	8	3	49	42	7	—
Neubrandenburg	12	—	49	45	4	—
Cottbus	7	1	45	41	3	1
Potsdam	10	—	41	32	9	—
Gera	9	—	39	36	4	—
Leipzig	10	2	39	29	7	3
Rostock	9	—	38	35	3	—
Frankfurt	7	1	12	12	0	0
Suhl	3	—	6	6	0	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Das Auftreten des Erbsenwicklers konzentrierte sich, wie im Vorjahr, besonders in den Bezirken Magdeburg und Halle. Die Anzahl der befallenen Kreise nahm gegenüber 1966 um 14 zu, der Ingesamt-Befall ging jedoch um 6 Prozent zurück. Ebenso sank der Starkbefall um 5 Prozent. Trotz des allgemeinen verbreiteten Auftretens im Bezirk Halle sank hier der Starkbefall sogar um 28 Prozent.

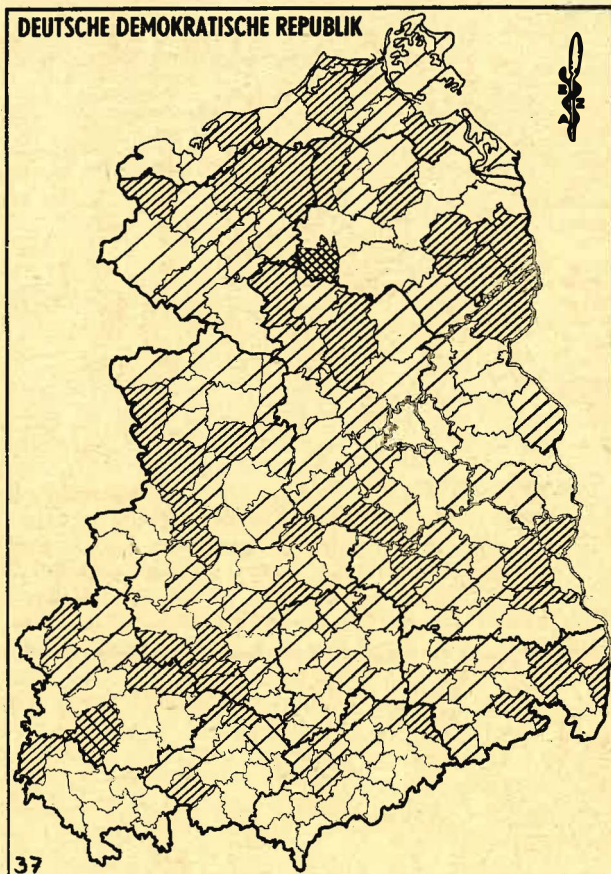
Bohnenfliege  
Pflückbohnen*Phorbia platura*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	66	14	22	16	4	2
Cottbus	5	2	76	27	9	9
Frankfurt	6	3	63	23	17	23
Leipzig	8	3	57	14	35	9
Karl-Marx-Stadt	5	1	47	31	13	4
Dresden	10	1	32	19	12	1
Erfurt	5	1	30	25	4	1
Gera	2	—	29	29	—	—
Suhl	3	—	27	10	17	—
Halle *)	8	—	19	19	0	—
Potsdam	2	2	15	—	4	11
Magdeburg	10	1	15	11	3	1
Schwerin	1	—	11	11	—	—
Neubrandenburg	1	—	10	10	—	—
Rostock	—	—	0	0	0	0
Berlin	—	—	—	—	—	—

\*) auf Forderung des Pflanzenschutzbeauftragten wurde in den Kreisen Quedlinburg und Aschersleben die Vermehrung einbezogen!

Der Ingesamt-Befall wie auch der Starkbefall durch die Bohnenfliege nahmen außer im Bezirk Rostock im Norden und Osten der Republik zum Teil sehr erheblich zu (Bezirke Schwerin bis Cottbus). Im mittleren und südlichen Raum der DDR war allgemein Befallsrückgang zu verzeichnen. Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise um 2, die der stark befallenen um 6. Eine Fläche von 5 ha wurde umgebrochen.



Möhrenfliege  
Spätmöhren*Psila rosae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	119	5	28	24	4	0
Schwerin	9	—	51	41	10	—
Cottbus	10	—	43	39	4	—
Rostock	9	—	37	35	2	—
Halle	12	—	35	32	3	—
Karl-Marx-Stadt	8	—	32	26	6	—
Suhl	1	—	28	28	—	—
Magdeburg	13	—	27	26	2	—
Neubrandenburg	9	1	27	22	4	1
Dresden	9	—	26	21	5	—
Potsdam	13	1	25	21	4	0
Erfurt	7	1	23	15	7	1
Frankfurt	5	—	20	13	7	—
Gera	6	1	18	15	3	0
Leipzig	8	1	12	11	1	0
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Ingesamt-Befall der Möhrenfliege stieg um 9 Prozent, die Zahl der insgesamt befallenen Kreise nahm um 17 zu. Die Anzahl der stark befallenen Kreise blieb die gleiche, bei kaum merklichem Rückgang des Starkbefalls um 0,3 Prozent. Die Befallszunahme betraf in der Hauptsache die Befallsstufe „schwach“. Sie zeichnete sich mit Ausnahme der Bezirke Neubrandenburg, Berlin und Erfurt in allen Bezirken ab.

Kohldrehherzmücke (*Contarinia nasturtii*)

Der Ingesamt-Befall durch die Kohldrehherzmücke stieg im Bezirk Magdeburg um 8 Prozent auf 21 Prozent an, im Bezirk Erfurt um 12 Prozent auf 19 Prozent. Hierbei handelte es sich in der Hauptsache um schwachen Befall. — Im Vergleich zum Vorjahr waren im Bezirk Magdeburg 2 Kreise mehr, im Bezirk Erfurt 4 Kreise weniger befallen.

Spargelfliege (*Platyparea poeciloptera*)

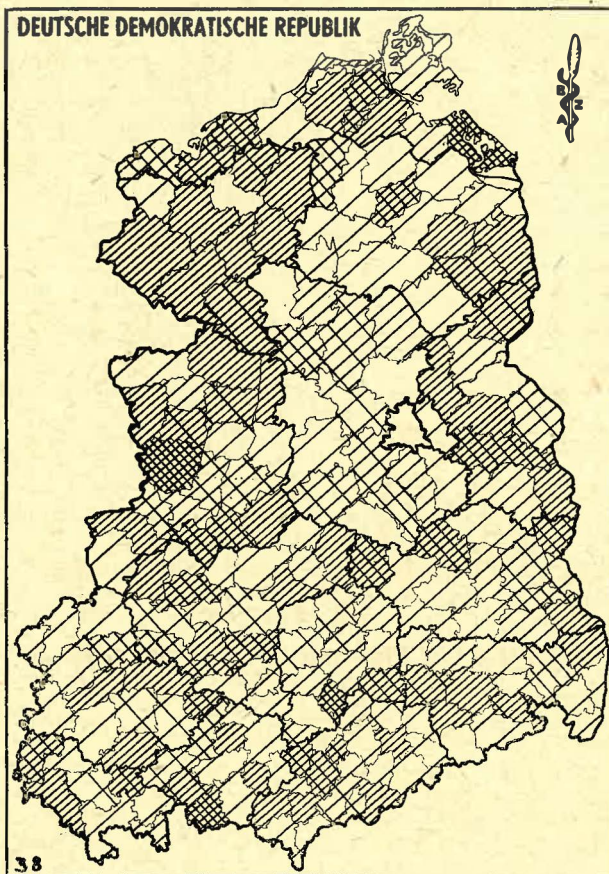
Das allgemein schwache Auftreten der Spargelfliege im Bezirk Frankfurt verringerte sich um 19 Prozent, obwohl ein Kreis mehr als 1966 befallen war. — Der insgesamt nur schwache Befall im Bezirk Erfurt zeigte jedoch einen leichten Anstieg um 1 Prozent.

## Bohnenspinnmilbe

*(Tetranychus urticae)* an Kartoffeln

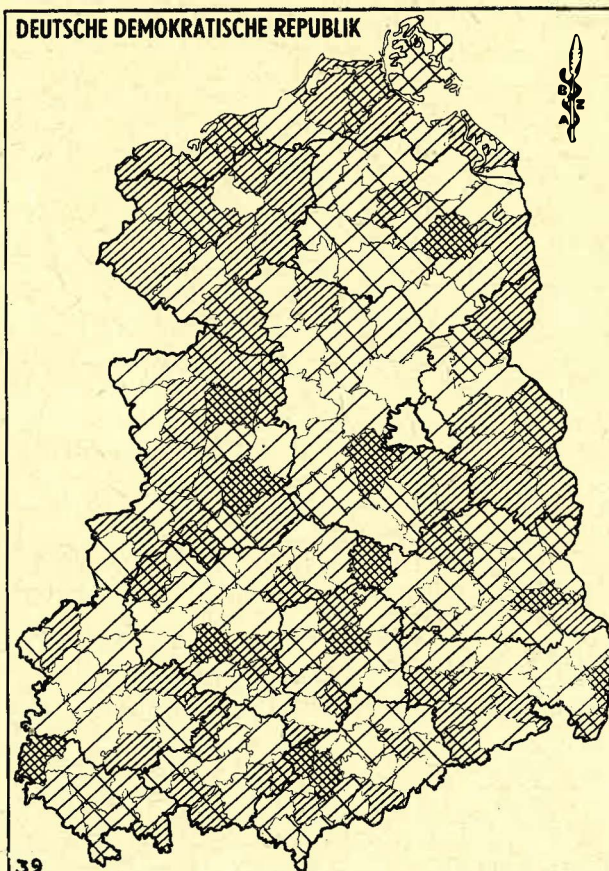
Das durch die Bohnenspinnmilbe an Kartoffeln verursachte Krankheitsbild der Akarose stieg im Bezirk Cottbus auf das Doppelte (5,8 Prozent); in der Mehrzahl wurde Schwachbefall gemeldet (5 Prozent). Auch die Anzahl der befallenen Kreise stieg um 5 auf 12 an.

Im Bezirk Dresden hatte sich das Erscheinungsbild der Akarose räumlich ausgedehnt, doch ist die Befallsstärke zurückgegangen.

Spinnmilben  
Apfel*Tetranychidae*

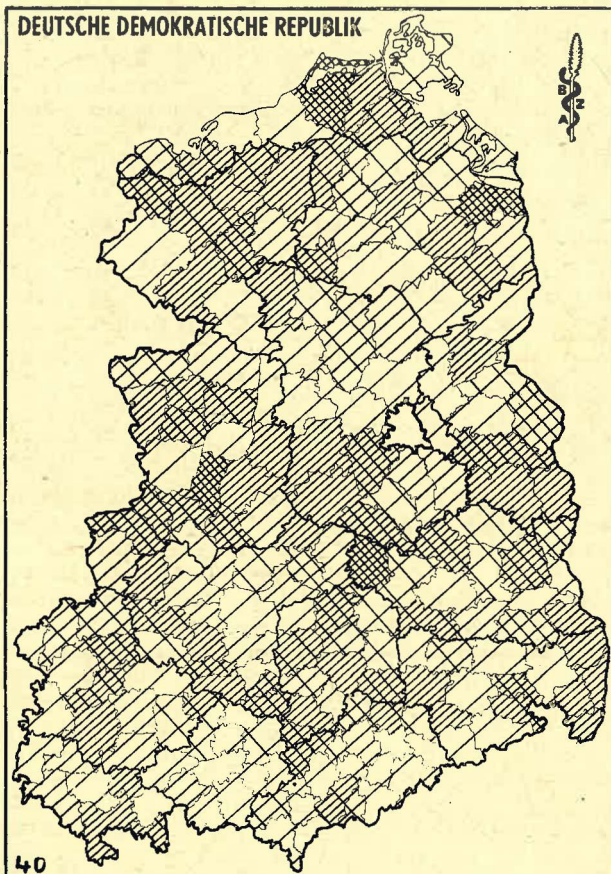
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	187	67	40	24	13	4
Schwerin	9	2	82	68	13	1
Frankfurt	9	3	74	38	36	1
Rostock	10	5	57	27	21	9
Magdeburg	19	8	57	29	19	10
Cottbus	14	6	42	17	19	5
Suhl	8	3	39	19	17	4
Halle	20	6	36	21	12	3
Gera	11	4	35	21	9	5
Leipzig	14	3	34	16	12	6
Karl-Marx-Stadt	21	6	34	20	11	4
Neubrandenburg	14	3	33	21	8	4
Potsdam	11	6	32	20	9	3
Erfurt	14	4	32	23	7	2
Dresden	14	3	31	23	6	2
Berlin	1	—	2	1	1	—

Die Fruchtholzprobenauszählung bei Apfel ergab bei 92 Prozent der Proben Eibesatz der Spinnmilbe, der Anteil mit starkem Eibesatz ging jedoch um 6 Prozent zurück. Besonders in den Bezirken Schwerin, Magdeburg, Halle, Erfurt und Leipzig war der Rückgang deutlich ausgeprägt. Trotzdem konnte, entsprechend den Eizahlen, noch mit mittelstarkem bis starkem Erstaufreten gerechnet werden. Im Jahresverlauf ergab sich dann im DDR-Maßstab ein Befallsrückgang um 5 Prozent. Befallsanstieg im Vergleich zum Vorjahr meldeten die Bezirke Rostock (um 30 Prozent), Schwerin (um 32 Prozent), Cottbus (um 30 Prozent) und geringfügig Magdeburg (um 6 Prozent). Auffallend ist die teilweise beträchtliche Erhöhung des Starkbefalls. Auch die Zahl der insgesamt bzw. stark befallenen Kreise hat um 29 bzw. 12 zugenommen.

Blattläus  
Apfel*Aphidoidea*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	189	82	47	26	15	6
Schwerin	9	3	83	63	17	2
Rostock	10	5	72	31	36	5
Magdeburg	19	10	69	44	16	10
Frankfurt	10	4	61	26	31	4
Cottbus	14	10	59	19	28	12
Suhl	7	3	47	26	13	7
Potsdam	12	4	54	23	20	11
Dresden	15	5	46	23	18	5
Gera	11	5	44	29	13	2
Neubrandenburg	14	6	36	19	10	7
Leipzig	12	7	39	22	12	5
Halle	20	8	35	19	10	6
Karl-Marx-Stadt	21	10	34	16	10	8
Erfurt	14	2	31	25	6	0
Berlin	1	—	0	0	—	—

Die starke Wintereiablage der Blattläuse an Apfel sowie der hohe Anteil der Proben in der Befallsgruppe „stark“ ließen einen heftigen Anfangsbefall erwarten. Folgerichtig ergab sich ein Anstieg des Ingesamtbefalls im DDR-Maßstab um 11 Prozent, des mittelstarken Befalls um 7 Prozent auf fast das Doppelte des Vorjahreswertes, und beim Starkbefall wurde der dreifache Wert erreicht. Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise stieg um 41, die der stark befallenen um 44. Verglichen mit der Befallsituation von 1966 verbuchten die Bezirke Erfurt, Gera, Suhl, Dresden und Leipzig einen zum Teil beträchtlichen Rückgang des Befalls, der alle Befallsstufen betraf, während die Bezirke Schwerin, Potsdam, Frankfurt und Magdeburg erhebliche Zunahmen aufwiesen.

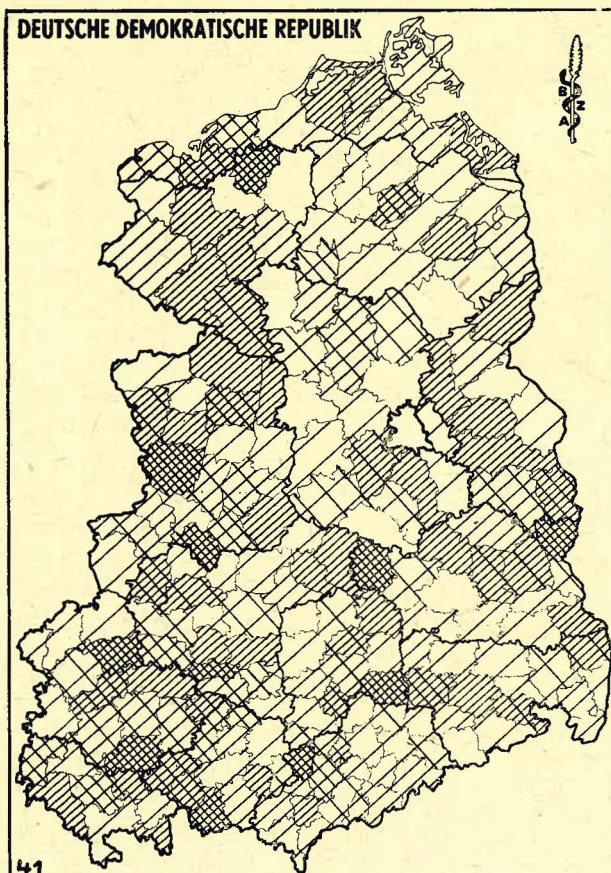


## Apfelwickler

*Carpocapsa pomonella*

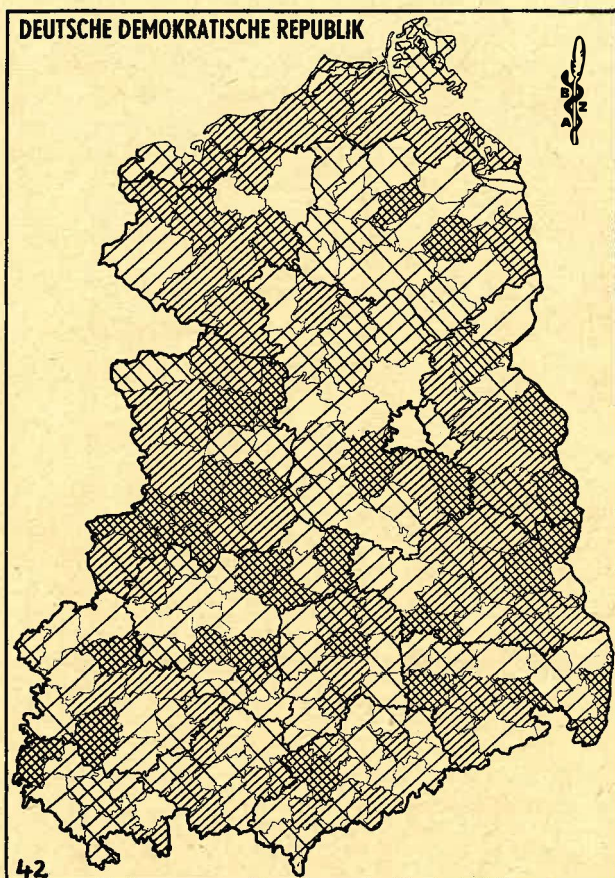
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	187	81	50	28	17	5
Magdeburg	19	10	69	29	27	13
Cottbus	14	9	62	29	24	9
Leipzig	12	8	58	27	25	6
Schwerin	10	4	56	33	20	3
Potsdam	15	5	56	30	21	5
Dresden	12	8	55	27	26	2
Rostock	9	5	51	32	13	6
Neubrandenburg	10	4	48	32	12	4
Frankfurt	10	4	47	30	12	5
Halle	19	7	46	35	10	2
Suhl	7	1	46	31	15	0
Gera	9	2	42	28	8	6
Erfurt	14	6	40	29	8	3
Karl-Marx-Stadt	19	9	39	20	15	4
Berlin	1	—	1	1	—	—

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Zahl der insgesamt vom Apfelwickler befallenen Kreise bei einem Rückgang um nur einen Kreis wiederum praktisch unverändert, die Anzahl der Kreise mit Starkbefall stieg dagegen um 5. In der Mehrzahl der Bezirke war eine Steigerung des Gesamtbefalls zu registrieren, die sich bis zu 31 Prozent bewegte (Bezirk Frankfurt). Die Verschiebung der Befallsituation in den einzelnen Bezirken findet im DDR-Ergebnis jedoch keinen Niederschlag, da in den im vorigen Jahr besonders betroffenen Bezirken Erfurt und Neubrandenburg Rückgänge um 52 Prozent und 30 Prozent eintraten und auch in den Bezirken Leipzig, Gera und Berlin der Befall um 11 Prozent, 11 Prozent und 39 Prozent sank. Ebenso eliminieren sich Zu- und Abnahmen des Starkbefalls, der insgesamt um 1 Prozent zurückging.

Spinnmilben  
Pflaumen*Tetranychidae*

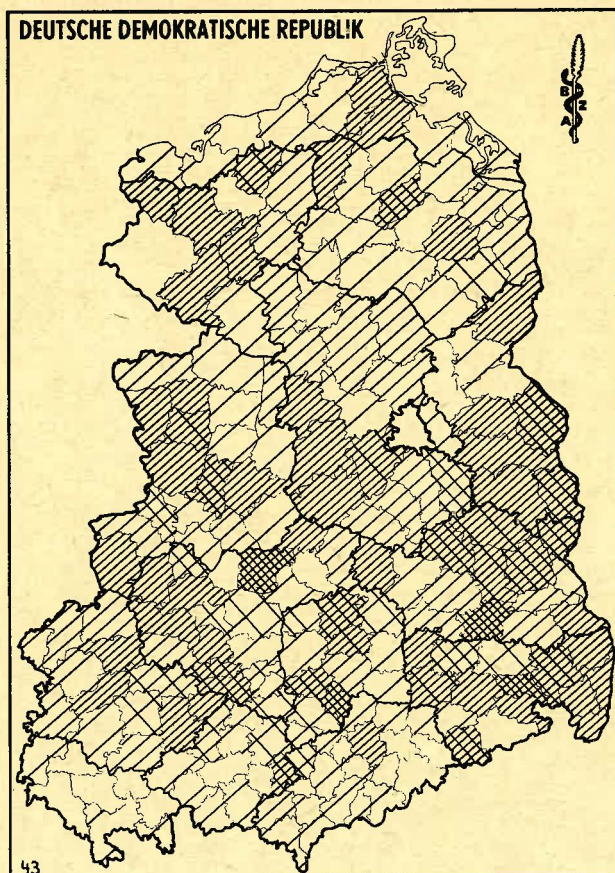
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges. schwach	mittel	stark	
DDR	183	76	43	23	14	7
Frankfurt	9	3	71	35	26	10
Schwerin	8	2	62	48	10	4
Rostock	10	3	62	48	10	4
Cottbus	13	6	53	39	9	5
Magdeburg	19	8	51	26	15	10
Gera	11	6	44	18	16	10
Suhl	8	3	43	22	17	4
Erfurt	14	9	42	19	14	9
Potsdam	11	6	41	28	10	3
Halle	20	9	39	18	16	5
Leipzig	11	7	37	14	14	10
Dresden	14	4	36	22	11	3
Karl-Marx-Stadt	21	8	35	20	10	6
Neubrandenburg	13	2	22	16	4	1
Berlin	1	—	1	0	0	—

Gemäß den Fruchtholzproben war wieder mit starkem Erstauftreten der Spinnmilben an Pflaumen zu rechnen. Nur die Bezirke Halle und Leipzig meldeten geringeren Eibesatz. Den Meldungen zufolge ging der Befall in fast allen Bezirken erheblich zurück. Ausnahmen sind die Bezirke Potsdam, Frankfurt, Cottbus und Magdeburg, bei denen im Vergleich zum Vorjahresbefall eine Zunahme um 22 Prozent, 2 Prozent, 42 Prozent und 13 Prozent eintrat. Da Bezirk Cottbus mit fast verdoppeltem Befall aufwartet, macht sich der Rückgang der anderen Bezirke im DDR-Ergebnis nur mit 3 Prozent bemerkbar. Wie bei Apfelbäumen ist auch bei Pflaumenbäumen eine beträchtliche Ausweitung des Starkbefalls um insgesamt 2 Prozent und 16 Kreise zu verzeichnen; Ausnahmen bilden nur die Bezirke Halle und Gera.

Blattläuse  
Pflaumen*Aphidoidea*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	189	110	55	22	17	14
Rostock	10	6	87	37	43	7
Magdeburg	19	15	85	29	28	28
Cottbus	14	9	76	23	35	18
Frankfurt	10	5	76	26	38	12
Schwerin	8	5	72	35	30	7
Potsdam	13	8	61	32	10	19
Dresden	15	7	55	19	20	16
Gera	11	6	48	28	17	4
Leipzig	12	8	47	22	18	7
Erfurt	14	5	47	22	17	9
Halle	20	12	44	13	12	18
Karl-Marx-Stadt	21	11	40	18	12	10
Suhl	7	3	38	19	12	7
Neubrandenburg	14	9	29	7	11	11
Berlin	1	1	1	1	0	0

Auf Grund des hohen Wintereibesatzes der Fruchtholzproben mußte wiederum mit sehr starkem Erstauftreten der Blattläuse an Pflaume gerechnet werden. Die zu erwartende Befallszunahme trat ein. Die Zunahme des Ingesamtbefalls machte im DDR-Maßstab 1 Prozent aus. 24 Kreise mehr als im Vorjahr waren stark befallen, bei den insgesamt befallenen waren es 12. Während in den Nord- und Südbezirken eine Senkung des Ingesamtbefalls im Vergleich zu 1966 eintrat, war in den mittleren Bezirken ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen (Bezirk Potsdam um 20 Prozent, Magdeburg um 36 Prozent) bei gleichzeitiger Verschiebung des Befalls nach der Stufe „stark“. Diese Verschiebung ist mit Ausnahme der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl, Karl-Marx-Stadt und Schwerin in allen Bezirken mehr oder weniger ausgeprägt festzustellen.

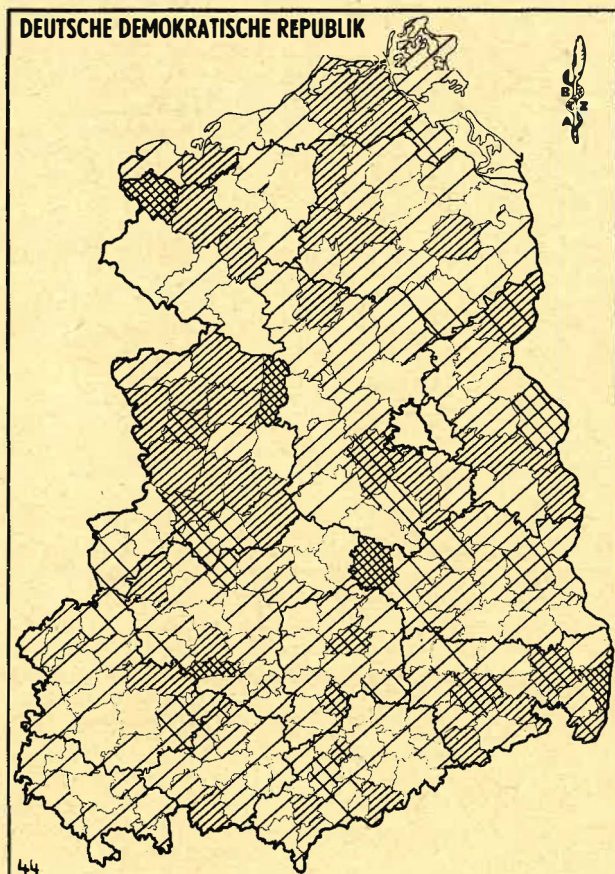


Pflaumenwickler, 2. Generation

*Laspeyresia tunebrana*

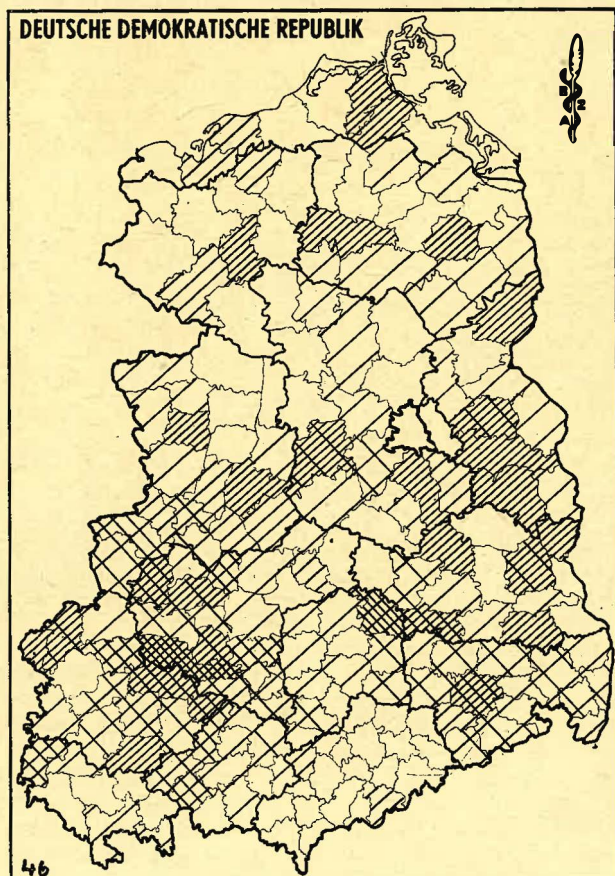
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	172	47	45	30	11	4
Cottbus	14	7	80	39	27	14
Potsdam	15	2	71	58	10	4
Frankfurt	8	3	64	38	19	7
Dresden	14	6	57	26	23	8
Magdeburg	19	4	54	41	11	2
Schwerin	8	1	48	42	6	0
Halle	18	8	44	25	15	5
Erfurt	14	2	42	29	13	1
Leipzig	12	8	29	15	9	5
Gera	9	3	26	17	6	4
Neubrandenburg	13	2	26	16	8	2
Karl-Marx-Stadt	16	1	26	23	2	1
Rostock	8	—	25	23	2	—
Suhl	3	—	8	3	5	—
Berlin	1	—	1	1	—	—

Der Befall mit Pflaumenwickler hat sich im Vergleich zum Vorjahr bedeutend ausgeweitet. Insgesamt waren 22 Kreise mehr befallen, stark befallen sogar 43 mehr als 1966! Rückgänge im Ingesamt-Befall im Norden und Süden der Republik konnten den sehr bedeutenden Anstieg der Bezirke Frankfurt, Erfurt und Karl-Marx-Stadt (um 39 Prozent, 34 Prozent, 18 Prozent) nicht kompensieren, so daß der Ingesamt-Befall in der DDR um 17 Prozent angehoben wurde. Auffallend ist der allgemein beträchtliche Anstieg in den höheren Befallsstufen, zum Beispiel Bezirk Cottbus um 14 Prozent, Dresden um 9 Prozent, Leipzig um 5 Prozent, der sich im DDR-Maßstab mit einer Zunahme des mittelstarken Befalls um 6 Prozent und um 4 Prozent für starken Befall ausdrückt.

Blattlaus  
Süßkirsche*Aphidoidea*

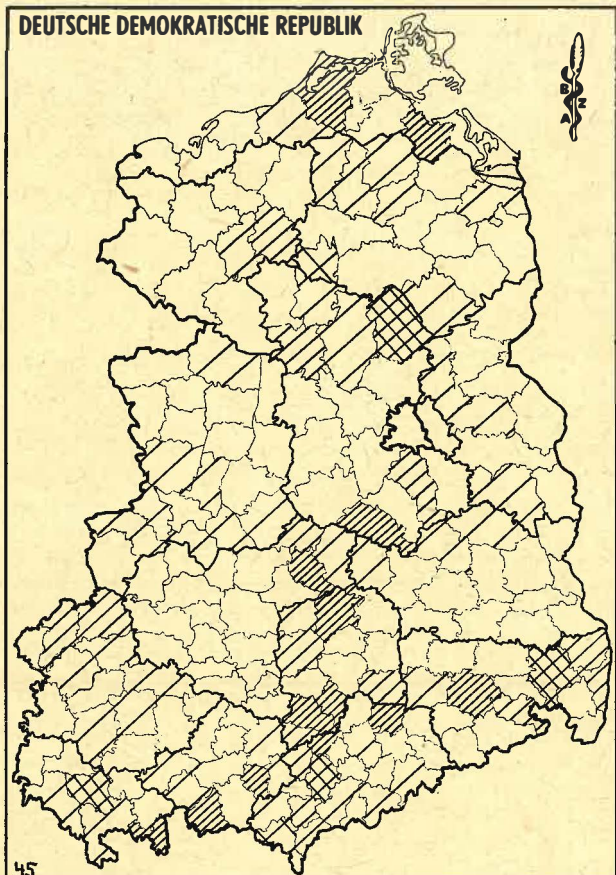
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	174	38	33	22	8	4
Potsdam	12	2	63	27	23	12
Frankfurt	10	2	55	44	9	3
Rostock	8	1	54	29	25	0
Magdeburg	18	6	51	31	16	3
Dresden	15	5	43	23	15	6
Cottbus	12	5	38	22	13	3
Halle	15	4	32	24	4	4
Schwerin	6	1	27	22	3	2
Neubrandenburg	12	1	27	18	9	0
Karl-Marx-Stadt	16	4	25	14	6	4
Erfurt	11	2	24	18	5	1
Suhl	7	1	22	17	3	2
Leipzig	11	3	21	13	4	3
Gera	10	1	17	14	3	0
Berlin	1	—	0	0	0	—

Wie bei den anderen Obstarten verstärkte sich auch der Blattlaus-Befall an Süßkirsche und entsprach damit der Prognose. Die Anzahl der insgesamt befallenen Kreise stieg um 36, die der Kreise mit Starkbefall um 21. Befallsrückgänge waren nur in den Nordbezirken sowie den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl zu verbuchen, die für den Kirschenanbau von geringerer Bedeutung sind. Den erheblichsten Anstieg meldete Bezirk Potsdam um 40 Prozent, davon allein Starkbefall um 12 Prozent. Auch die Bezirke Halle und Dresden hatten im Vergleich zum Vorjahr beträchtliche Verstärkungen des Ingesamtbefalls um 26 Prozent bzw. 34 Prozent zu verzeichnen.

Kirschfruchtfliege  
Süßkirschen*Rhagoletis cerasi*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	132	49	25	14	5	5
Frankfurt	9	1	55	48	6	1
Cottbus	10	3	49	34	11	3
Halle	18	12	39	18	9	12
Erfurt	13	9	30	17	7	6
Rostock	4	—	27	27	0	—
Magdeburg	15	4	24	17	3	4
Potsdam	9	2	22	18	3	1
Dresden	15	9	17	10	6	2
Gera	9	4	14	8	4	3
Neubrandenburg	9	—	14	14	0	—
Suhl	4	1	13	4	5	4
Schwerin	3	—	8	8	—	—
Leipzig	10	4	6	3	1	2
Karl-Marx-Stadt	3	—	3	3	—	—
Berlin	1	—	0	0	—	—

Obwohl sich das DDR-Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert zeigt – der Ingesamt-Befall hielt sich in der gleichen Höhe – hat eine räumliche Ausweitung des Befalls stattgefunden: insgesamt waren 15 Kreise mehr befallen als 1966, und 21 Kreise mehr meldeten Starkbefall. Regional gesehen ergeben sich in den nördlichen, östlichen und mittleren Bezirken der DDR teilweise recht beachtliche Zunahmen des Ingesamtbefalls (Bezirk Frankfurt um 47 Prozent!), während in den südlichen Bezirken sowie im Bezirk Berlin der Ingesamtbefall allgemein zurückging. Der Starkbefall ist fast überall im Ansteigen begriffen. Dies deutet sich vorerst kaum merklich im DDR-Ergebnis mit 1 Prozent Erhöhung an, aber die sprunghaft angestiegene Anzahl der Kreise mit Starkbefall sollte zur Vorsicht mahnen.

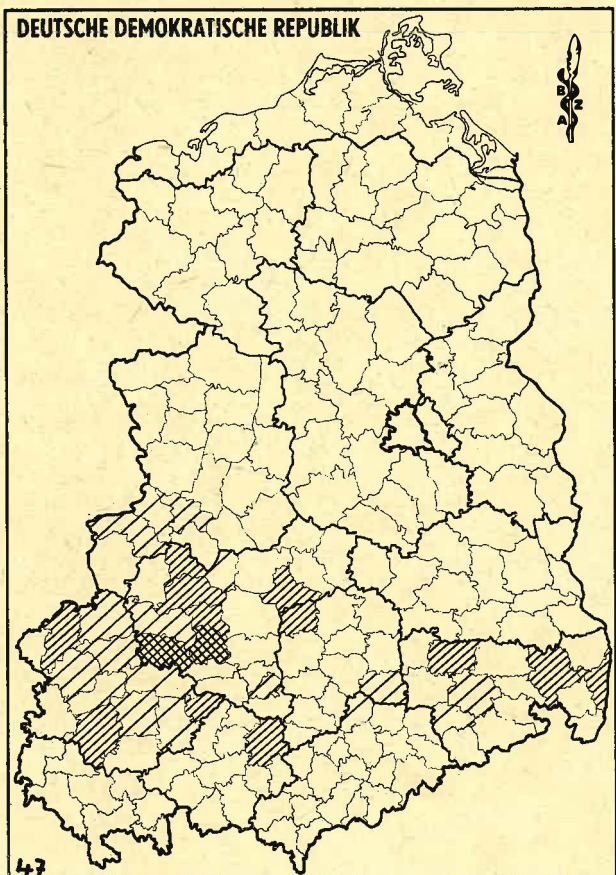


Weichhautmilben  
Erdbeeren

*Tarsonemus pallidus subsp. fragariae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	82	6	10	7	2	0
Suhl	5	1	40	30	5	5
Leipzig	7	—	33	20	14	—
Karl-Marx-Stadt	12	2	22	15	5	2
Dresden	6	1	20	12	7	1
Rostock	3	—	17	12	5	—
Erfurt	9	—	16	16	1	—
Gera	6	—	11	11	—	—
Magdeburg	8	—	10	8	2	—
Frankfurt	3	—	9	7	1	—
Halle	3	—	7	2	6	—
Potsdam	6	1	4	4	—	0
Schwerin	2	—	4	4	—	—
Neubrandenburg	7	1	4	3	1	0
Cottbus	4	—	2	1	1	—
Berlin	1	—	1	1	—	—

Der Befall mit Weichhautmilben hat sich räumlich ausgedehnt, es sind 18 Kreise mehr befallen als im Vorjahr. Die Befallsstärke ist dagegen in sämtlichen Stufen um die Hälfte zurückgegangen, die Zahl der stark befallenen Kreise ging um zwei zurück. Wie im Vorjahr zeichnen sich besonders die südlichen Bezirke durch umfangreichen Befall, besonders auch in der Stufe „stark“, aus, wobei die Bezirke Suhl und Karl-Marx-Stadt gegenüber 1966 einen Befallsanstieg um 10 Prozent bzw. 9 Prozent bei gleichzeitigem Starkbefallsanstieg um 5 Prozent bzw. 2 Prozent aufzuweisen hatten. In den Bezirken Erfurt, Gera, Dresden und Leipzig ging der Ingesamtbefall dagegen gegenüber 1966 etwas zurück. Die im Vorjahr besonders betroffenen Bezirke Frankfurt und Berlin sind 1967 kaum betroffen gewesen.

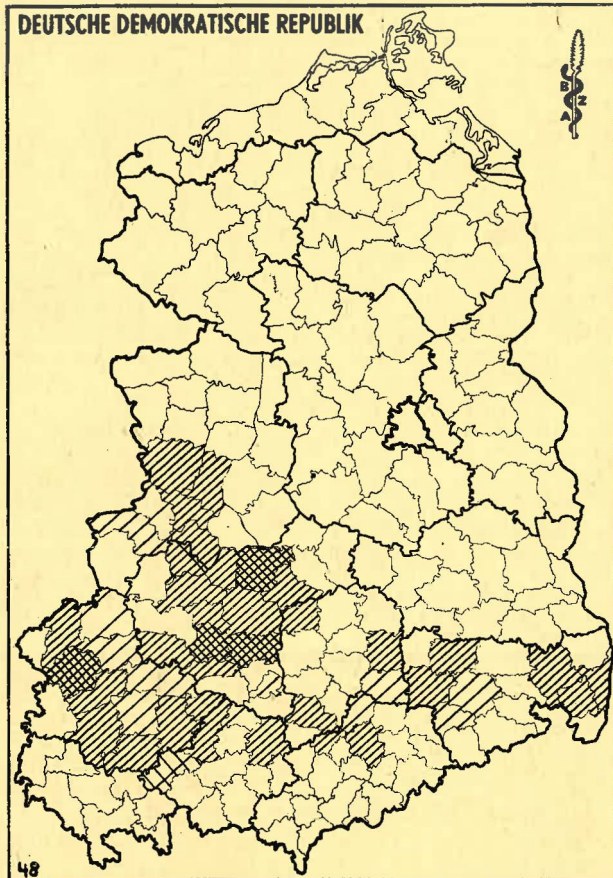


Spinnmilben  
Hopfen

*Tetranychidae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	31	2	36	27	6	3
Halle	9	2	63	37	16	10
Gera	1	—	42	42	—	—
Erfurt	10	—	41	40	2	—
Dresden	5	—	26	19	7	—
Magdeburg	3	—	16	16	—	—
Leipzig	2	—	10	9	1	—
Karl-Marx-Stadt	1	—	2	2	—	—
Suhl	—	—	—	—	—	—
Rostock	} kein Anbau	—	—	—	—	—
Schwerin		—	—	—	—	—
Neubrandenburg		—	—	—	—	—
Potsdam		—	—	—	—	—
Frankfurt		—	—	—	—	—
Cottbus		—	—	—	—	—
Berlin		—	—	—	—	—

Das Auftreten der Spinnmilben an Hopfen ging in den Bezirken Magdeburg (um 30 Prozent), Dresden (um 35 Prozent) und Karl-Marx-Stadt (um 55 Prozent) beträchtlich zurück. Durch den sehr beachtlichen Anstieg des Befalls im Bezirk Halle um insgesamt 45 Prozent, davon in den Stufen „mittel“ um 14 Prozent und „stark“ um 10 Prozent, blieb jedoch der Ingesamt-Befall im DDR-Maßstab im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der mittelstarke und starke Befall stieg um 2 bzw. um 3 Prozent an. — Die Anzahl der insgesamt befallenen Kreise ging um 3 Kreise zurück, die der starkbefallenen blieb unverändert.

Hopfenblattlaus  
Hopfen*Phorodon humuli*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insgesamt	stark	insges.	schwach	mittel stark	
DDR	47	6	89	49	11	8
Halle	12	4	89	41	23	25
Magdeburg	6	—	79	73	6	—
Gera	4	1	74	72	—	2
Erfurt	11	1	63	52	9	2
Dresden	7	—	53	42	11	—
Karl-Marx-Stadt	3	—	43	43	—	—
Leipzig	4	—	36	32	4	—
Suhl	—	—	—	—	—	—
Rostock	} kein Anbau					
Schwerin						
Neubrandenburg						
Potsdam						
Frankfurt						
Cottbus						

Der Gesamt-Befall durch die Hopfenblattlaus nahm gegenüber dem Vorjahr im DDR-Maßstab um 2 Prozent zu. Einen besonders starken Befallsanstieg meldeten die Bezirke Magdeburg (14 Prozent), Halle (16 Prozent) und Gera (2 Prozent). Der Starkbefall verringerte sich im Republik-Maßstab um 1 Prozent. — Die Zahl der insgesamt befallenen Kreise ging um 2 Kreise zurück, die stark befallenen Kreise erhöhten sich um 2.

## Literatur

- KRUMBIEGEL, D.: Witterung und Wachstum, 1. bis 12. Bericht 1967. Feldwirtschaft (1967), Beilagen  
 MASURAT, G.: Angaben zum Auftreten der Weizenhalmfliege (*Chlorops pumilionis* Bjestr.) im Jahre 1967 und einige Schlußfolgerungen über die Arbeit des Warndienstes. Nachrichtenbl. Dt. Pflanzenschutzdienst (Berlin) NF 22 (1968) S. 88 bis 91  
 MASURAT, G.; PESCHEL, R.; STEPHAN, S.: Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen im Jahre 1966 im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik. Nachrichtenbl. Dt. Pflanzenschutzdienst (Berlin) NF 21 (1967) S. 137 bis 168

- o. V.: Täglicher Wetterbericht des Meteorologischen Dienstes der DDR. 21 (1967)  
 o. V.: Monatlicher Witterungsbericht für das Gebiet der DDR (Beilage zum Täglichen Wetterbericht). 21 (1967), Nr. 1 bis 13  
 o. V.: Anbauflächenermittlung 1967. Staatl. Zentralverwaltung für Statistik (unveröffentlicht).

(Für die Karten dieses Aufsatzes gilt die Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 452/67)

## Inhalt

	Seite		Seite
Einleitung	103	Obst	
Witterungsübersicht	104	Apfelschorf	110
Krankheiten		Apfelmehltau	111
Getreide		Birnschorf	111
Geweidemehltau an Wintergerste	105	Grauschimmel der Erdbeere	112
Flugbrand an Wintergerste	105	Sonderkulturen	
Flugbrand an Sommergerste	106	Falscher Mehltau des Hopfens	112
Gelbrost	106	Tabakblauschimmel	113
Braunrost an Roggen	106	Schädlinge	
Hackfrüchte		Allgemein	
Schwarzbeinigkeit an Kartoffeln	107	Hamster	113
Kraut- und Braunfäule	108	Feldmaus	113 114
Kartoffelschorf	109	Getreide	
Pulverschorf der Kartoffel	109	Brachfliege an Winterweizen	115
Kräuselkrankheit der Beta-Rübe	109	Weizenhalmfliege	115
Wurzelbrand an Beta-Rüben	108	Hackfrüchte	
Gemüse		Kartoffelkäfer	115
Eckige-Blattflecken-Krankheit der Gurke	109	Drahtwürmer	116
Falscher Mehltau der Zwiebel	110	Engerlinge	116
Braunfäule der Tomate	110		

	Seite
Erdräupen	117
Bohnenspinnmilbe an Kartoffel	125
Rübenblattlaus	117
Moosknopfkäfer	118
Rübenfliege	118 119
Rübenaaskäfer	119
<b>Futterpflanzen</b>	
Blattrandkäfer an Luzerne	120
<b>Ölpflanzen</b>	
Rapsglanzkäfer	120
Kohlschotenmücke	121
<b>Gemüse</b>	
Mehlige Kohlblattlaus	121
Kohltriebbrüßler	122
Kohl- und Gemüseeeule	122
Kohlweißling	123
Kohlfliege	123

	Seite
Erbsenwickler	124
Bohnenfliege	124
Möhrenfliege	125
Kohldrehherzmücke	125
Spargelfliege	125
<b>Obst</b>	
Spinnmilben an Apfel	126
Blattläuse an Apfel	126
Apfelwickler	127
Spinnmilben an Pflaume	127
Blattläuse an Pflaume	128
Pflaumenwickler	128
Blattläuse an Süßkirschen	129
Kirschfruchtfliege	129
Weichhautmilbe an Erdbeere	130
<b>Sonderkulturen</b>	
Spinnmilben an Hopfen	130
Hopfenblattlaus	131

#### Verzeichnis der wissenschaftlichen Namen

	Seite
<b>Krankheiten</b>	
<i>Beta-Virus 3</i>	109
<i>Botrytis cinerea</i>	112
<i>Erysiphe graminis</i>	105
<i>Pectobacterium carotovorum</i>	108
<i>Peronospora schleideni</i>	110
<i>Peronospora tabacina</i>	113
<i>Phytophthora infestans</i>	107 110
<i>Podospaera leucotricha</i>	111
<i>Pseudomonas lachrymans</i>	109
<i>Pseudoperonospora humuli</i>	112
<i>Puccinia dispersa</i>	106
<i>Puccinia striiformis</i>	106
<i>Pythium debaryanum</i>	108
<i>Spongopora subterranea</i>	109
<i>Streptomyces scabies</i>	109
<i>Ustilago nuda</i>	105 106
<i>Venturia inaequalis</i>	110
<i>Venturia pirina</i>	111
<b>Schädlinge</b>	
<i>Aphidoidea</i>	126 128 129
<i>Aphis fabae</i>	117
<i>Atomaria linearis</i>	118
<i>Barathra brassicae</i>	122
<i>Blitophaga</i> sp.	119
<i>Brevicoryne brassicae</i>	121
<i>Carpocapsa pomonella</i>	127

	Seite
<i>Ceuthorrhynchus quadridens</i>	122
<i>Chlorops pumilionis</i>	115
<i>Contarinia nasturtii</i>	125
<i>Cricetus cricetus</i>	113
<i>Dasyneura brassicae</i>	121
<i>Elateridae</i>	116
<i>Laspeyresia tunebrana</i>	128
<i>Laspeyresia nigricana</i>	124
<i>Leptinotarsa decemlineata</i>	115
<i>Meligethes aeneus</i>	120
<i>Microtus arvalis</i>	113 114
<i>Noctuidae</i>	117
<i>Pegomyia betae</i>	118
<i>Phorbia brassicae</i>	123
<i>Phorbia coarctata</i>	115
<i>Phorbia platura</i>	124
<i>Phorodon humuli</i>	131
<i>Pieris brassicae</i>	123
<i>Platyparea poeciloptera</i>	125
<i>Polia oleracea</i>	122
<i>Psila rosae</i>	125
<i>Rhagoletis cerasi</i>	129
<i>Scarabaeidae</i>	116
<i>Sitona</i> sp.	120
<i>Tarsonemus pallidus</i> subsp. <i>fragariae</i>	130
<i>Tetranychidae</i>	126 127 130
<i>Tetranychus urticae</i>	125

### Kleine Mitteilung

#### Vorschlag für die Schaffung eines einheitlichen Vordrucks „Arbeitsauftrag und Leistungsabrechnung“ für Brigaden in Agrochemischen Zentren und Gemeinschaftseinrichtungen.

Entsprechend dem Arbeitsprogramm der Arbeitsgemeinschaft „Kooperation im Pflanzenschutz“ wurde 1967 mit der Unterstützung der Fachschule für Pflanzenschutz in Halle begonnen, in 12 Pflanzenschutzbrigaden unter verschiedenen Standortbedingungen Aufwendungen und Leistungen zu erfassen. Aus diesen Unterlagen sollen vergleichende Aussagen möglich sein über

- a) Aufwendungen und Leistungen der Brigaden in den einzelnen Monaten sowie im ganzen Jahr und
- b) kalkulierte Verfahrenskosten für die einzelnen Arbeitsarten, da das bisherige Abrechnungssystem eine Einrichtung differenzierter Kostenstellen nicht ermöglicht.

Die Erfahrungen aus dem Jahre 1967 bei der Erfassung dieser Angaben in den verschiedenen Brigaden haben gezeigt, daß die Verschiedenartigkeit der benutzten Auftragsformulare bzw. Leistungsnachweise die Arbeit sehr erschwerten bzw. unmöglich machten. Schließlich war die Erfassung und Auswertung auch mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden. Es entstand deshalb der Gedanke, für solche Untersuchungen einen einheitlichen Vordruck für 1968 vorzubereiten und die Auswertung mit Hilfe der Lochkartentechnik zu ermöglichen. Schließlich sollte der Vordruck auch so gestaltet sein, daß alle übrigen Arbeiten (zum Beispiel Düngung, veterinärhygienische Maßnahmen usw.) erfaßt werden können, die in Brigaden in Agrochemischen Zentren u. a. Gemeinschaftseinrichtungen ausgeführt werden. Daraus könnten unmittelbar Untersuchungen über die Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Arbeitsarten unter verschiedenen Standortbedingungen angestellt werden.



Oberster Grundsatz für diesen einheitlichen Vordruck ist die Vereinigung praktischer und wissenschaftlicher Belange in einem Formular. Es wird dadurch Doppelarbeit vermieden, die kaum zu leisten ist. Schließlich muß auch den praktischen Belangen der Vorrang gegeben werden, ohne daß die für unsere Arbeit gestellten Ziele verletzt werden, damit die Brigaden bereit sind, den Vordruck gleichzeitig für sich zu verwenden.

In den verschiedenen Etappen der Erarbeitung eines solchen Formulares fanden Beratungen mit Brigadiern von Pflanzenschutzbrigaden und mit Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Kooperation im Pflanzenschutz“ statt. Entsprechend dem Ziel, alle von einer Agrochemischen Brigade durchgeführten Arbeiten zu erfassen, zogen wir dann auch noch das Institut für Mineraldüngung Leipzig zur Beratung hinzu. Das Ergebnis dieser Beratungen ist der nachstehende Vordruck, der zur Diskussion gestellt wird, um ihn gege-

benenfalls in größerem Rahmen 1969 zu benutzen. 1968 wird er zunächst in 6 verschiedenen Brigaden gemeinsam mit dem Institut für Mineraldüngung erprobt.

Zum Inhalt und zur Nutzung dieses Vordruckes sind noch folgende Bemerkungen erforderlich:

a) Der Druck erfolgt im Format A 5. Die Leistungsabrechnung wird auf die Rückseite gedruckt. Wir schlagen vor, daß jeweils 3 Exemplare im Durchschlag angefertigt werden und zwar für Brigade, Buchhaltung und LPG. Ein Exemplar muß uns vorübergehend zur Auswertung zur Verfügung stehen.

b) Ein Exemplar des Arbeitsauftrages dient gleichzeitig als Rechnung für den Auftraggeber. Ein Exemplar des Leistungsnachweises dient gleichzeitig zur Lohnabrechnung durch die Buchhaltung.

c) Die Formulierungen für verschiedene Angaben sind zum Teil so allgemein gehalten, daß allen Möglichkeiten

(Vorderseite)

Arbeitsauftrag Nr. \_\_\_\_\_ (Bei Zahlung bitte angeben)  
rechnung

Auftragnehmer (Stempel):  3 4

Auftraggeber:  
LKW, Zugmaschine  
(Typ, Nummer) \_\_\_\_\_ Anzahl \_\_\_\_\_ 5 6 7

Arbeitsmaschine  
(Typ) \_\_\_\_\_ Anzahl \_\_\_\_\_ 8 9 10

Sonstige Maschinen  
und Geräte \_\_\_\_\_ Anzahl \_\_\_\_\_ 11 12 13

Name 1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_  
der Arbeitskräfte 3. \_\_\_\_\_ 4. \_\_\_\_\_

Hauptarbeitsart \_\_\_\_\_ 14 15 16

Datum	Zeit von bis	durchgeführte Arbeit	Brühe(Ware) Aufwand Menge/ha	Umfang der Leistung (ha, m <sup>2</sup> , t)	Preis je ha m <sup>2</sup> , t	Rechnungsbetrag M
17-21			22-24	25-27		

Anzahl der Schläge (28-29) \_\_\_\_\_ sonstige zu verrechnenden zusätzlichen Aufwendungen \_\_\_\_\_

Gesamtbetrag für Leistungen \_\_\_\_\_

Aufwandmenge l/kg/ha	Verbrauchte chemische Mittel	l, kg, t	Preis je Einh.	Rechnungsbetrag
(30, 31, 32)	33-35			

Gesamtbetrag chemischer Mittel \_\_\_\_\_

Rechnungsbetrag für Leistung und chemische Mittel \_\_\_\_\_

Unterschrift des Auftraggebers \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift des Auftragnehmers \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

(Rückseite)

Leistungsabrechnung Kostenstelle

	Namen:				Summe
	1.	2.	3.	4.	
Umfang der Leistungen (ha, m <sup>2</sup> , t)					
Zeitaufwand insgesamt in h (T <sub>07</sub> )					<input type="text"/> 36 - 39
davon für Leistungen (T <sub>08</sub> )					<input type="text"/> 40 - 43
Rep. u. Störungen im Eins. (T <sub>4</sub> )					<input type="text"/> 44 - 47
An-, Abfahrt Umsetzung (T <sub>09</sub> )					<input type="text"/> 48 - 52
Maschinenzeit					<input type="text"/> 53 - 56
Stücklohn oder Norm					<input type="text"/> 57 - 59
Norm-erfüllung %					

Abfahrt nach \_\_\_\_\_ Reparaturnachweis:  
Rückfahrt von \_\_\_\_\_

Last-km \_\_\_\_\_ Leer-km \_\_\_\_\_ Transport-Entfernung-km \_\_\_\_\_  
(60 - 62) (63 - 65) (66 - 68)  
Getankt kg DK \_\_\_\_\_ Öl \_\_\_\_\_  
(69 - 71)

Namen:	1.	2.	3.	4.	Summe
Leistungsgrundl.					
Mehrleistungsl.					
An- u. Abfahrten					
Reparaturlohn					
Zeitlohn					
Überstd.-Zuschl.					
Erschw.-Zuschl.					
Gesamtlohn					

Brigadier

Buchhaltung

Rechnung getragen wird (zum Beispiel ist unter Arbeitsmaschine der betreffende Typ der Pflanzenschutzmaschine oder des Düngerstreuers anzugeben). Manche Angaben in dem Vordruck treffen nur für bestimmte Arbeitsarten zu, zum Beispiel die km-Angaben für Düngerstreuen mit LKW oder bei Transportarbeiten.

d) Auf einen Vordruck kann nur eine bestimmte durchgeführte Arbeit eingetragen werden, denn für zwei verschiedene Arbeiten auf einem Formular könnten nicht exakt die jeweiligen Leistungen erfaßt werden.

e) Für arbeitsökonomische Untersuchungen ist zu beachten, daß ein Arbeitsauftrag aus verschiedenen Arbeitsgängen bestehen kann. Zum Beispiel gehört zur Phytophthora-Behandlung auch das Wasserfahren, deshalb wurde im Vordruck zwischen Hauptarbeitsart und durchgeführter Arbeit unterschieden. Für das oben angeführte Beispiel müssen also zwei Vordrucke für die beiden eingesetzten Arbeitskräfte ausgefüllt werden, die beide unter Hauptarbeitsart

den Vermerk „Phytophthora-Behandlung“ tragen, in denen unter durchgeführter Arbeit aber „Spritzen“ bzw. „Wasserfahren“ steht. Mit Hilfe der Lochkartentechnik können dann die verschiedenen Formulare für die verschiedenen Arbeitsgänge, die zu einem Arbeitsauftrag gehören, für die weitere Auswertung zusammengeführt werden.

f) Sofern die gleiche Arbeit im Komplex von mehreren Arbeitskräften ausgeführt wird, ist Platz für höchstens 4 Arbeitskräfte vorgesehen, für die getrennt Eintragungen im Leistungsnachweis möglich sind.

Bemerkungen zu dem einheitlichen Formularvorschlag bitten wir der Biologischen Zentralanstalt Berlin der DAL zu Berlin, Arbeitsgruppe Ökonomik im Pflanzenschutz, zu übermitteln.

Arbeitsgemeinschaft „Kooperation im Pflanzenschutz“ bei der Biologischen Zentralanstalt Berlin der DAL zu Berlin

Helmut S C H O T T, Kleinmachnow und  
Herbert K R A U S E, Halle (Saale)

## Buchbesprechungen

Report of the international conference in Hanover (October 16-18, 1962): Potato virus diagnosis. 1963, 92 S., brosch., 5,0 F., Paris, Organisation Européenne et Méditerranéenne pour la Protection des Plantes

Die Zunahme der Viruskrankheiten bei Kartoffeln veranlaßt die EPPO (European and Mediterranean Plant Protection Organisation) eine internationale Konferenz über Fragen der Virusdiagnose bei Kartoffeln einzuberufen. In dem vorliegenden Buch sind die Vorträge, die bei dieser Konferenz im Oktober 1962 gehalten wurden, in der Originalfassung enthalten. J. A. DE BOKK berichtet über die theoretischen Grundlagen der Virusdiagnose. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist beigefügt. O. BODE berichtet über „praktische Aspekte“ der Virusdiagnose. Die Möglichkeiten der Virusdiagnose werden dargestellt und am Beispiel der Pflanzgutkontrolle in der Bundesrepublik und in der Schweiz konkretisiert. I. W. PRENTICE berichtet über serologische Tests und schlägt die zentrale Lagerhaltung diagnostischer Antisera und die Zusammenarbeit der antiseraherstellenden Institutionen vor. W. WEGOREK und T. GRELA berichten über die Bekämpfung der Virusvektoren und fordern die Herstellung von Insektiziden von längerer Wirkungsdauer und abschreckender Wirkung. M. S. DOUNINE gibt einen Überblick über die in der Sowjetunion angewendeten Methoden zur Virusdiagnose. Ein Literaturverzeichnis ist beigefügt. Die wichtigsten Aspekte der Problematik der Virusdiagnose und deren Vereinheitlichung werden diskutiert.

Eine tabellarische Übersicht gibt Auskunft über Umfang und Art der bei der Anerkennung von Pflanzkartoffeln durchgeführten Virusdiagnosen in über 20 Ländern. Testmethoden und Bezeichnung der Vermehrungsstufen variieren erheblich. Zur einheitlichen Definition der Vermehrungsstufen werden 3 Hauptstufen vorgeschlagen.

1. Originalmaterial (von Einzelstauden stammend)
2. Foundation- (Grund-) material (Abstammung von Klonmaterial)
3. Anerkannte Kartoffeln (Nachkommenschaften von Grundmaterial) zur unmittelbaren Erzeugung von Konsumkartoffeln.

Abschließend wird festgestellt, daß die Feldbesichtigung der Pflanzkartoffelbestände das Hauptkriterium der Anerkennung darstellt und die nachfolgenden Tests nur ergänzenden Charakter haben. In der Erhaltungszüchtung sollten leichte und schwere Virosen beachtet werden. Die abgedruckten Vorträge sind selbständige Einheiten. Daher sind Wiederholungen vorhanden, die bei einer einheitlichen Redaktion hätten vermieden werden können. Das Buch ist in französischer und englischer Sprache abgefaßt.

U. HAMANN, Groß-Lüsewitz

RUGE, Ulrich: Angewandte Pflanzenphysiologie als Grundlage für den Gartenbau. 1966, 414 S., 219 Abb., 55 Tab., Leinen, 39,80 DM, Stuttgart, Eugen Ulmer

Die den Gärtner und Landwirt interessierenden Faktoren und Prozesse der angewandten Pflanzenphysiologie werden in dem vorgelegten Lehrbuch allgemeinverständlich dargestellt. Es liegt in der Thematik, daß der Autor Pflanzenschutzprobleme behandelt und durch Erläuterung physiologischer Vorgänge das Verständnis für praktische Pflanzenschutzmaßnahmen schafft. So sind u. a. in den Kapiteln über Saatgutlagerung, Wirkstoffe, Immisionsschäden, Kälte- und Dürresistenz, Regeneration sowie über Ernte und Lagerung die neueren Forschungsergebnisse in Verbindung mit bereits bekannten zusammengetragen, so daß ein sehr nützlicher Überblick über diese zu dem Pflanzenschutz gehörenden Gebiete gegeben wird. Im Abschnitt über chemische Unkrautbekämpfung scheint dem Referenten die unvollständige Aneinanderreihung von Herbiziden nicht ganz angebracht. Es wird dabei nicht konsequent zwischen herbizidem Wirkstoff und Präparat unterschieden (z. B. ist Gramoxone das Präparat, während der Wirkstoff den Common name „Paraquat“ trägt). Dagegen sollte zum Verständnis der Wirkung von Herbiziden noch etwas ausführlicher auf die physiologischen

Vorgänge und Voraussetzungen, beispielsweise Hemmung der Hill-Reaktion durch Triazine u. a., eingegangen werden. Die praktischen Aspekte der Herbizidanwendung sind so vielseitig, daß sie einer Spezialliteratur überlassen bleiben sollten. Die Fülle des Stoffes, seine Auswahl und die geschaffene Verbindung zwischen Forschungsergebnissen und ihren praktischen Konsequenzen lassen das Buch als eine wertvolle Ergänzung der Fachliteratur erkennen. Das Buch wird dem Lernenden, dem Lehrenden und dem Praktiker des Gartenbaues und der Landwirtschaft von gleich großem Nutzen sein.

K. ZSCHAU, Kleinmachnow

SKUHRVAY, V. u. a.: Die Rübenfliege. 1967, 110 S., 48 Abb., 13 Tab., brosch., 6,40 M, Wittenberg-Lutherstadt, A. Ziemsen, Die neue Brehm-Bücherei

Die Rübenfliege gehört zu den ernstesten Schädlingen besonders der Zuckerrübe. In Europa kam es im Verlaufe der letzten Jahrzehnte mehrfach zu großen Schäden durch das Massenaufreten dieses Insekts. Die vorliegende Arbeit stellt eine kurze Monographie der bisherigen Kenntnisse zur Morphologie, Biologie und Bekämpfung dar. Die Morphologie, systematische Stellung der Rübenfliege und der Wirtspflanzenkreis werden an Hand der Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte erläutert. Lebensweise und Ökologie als Voraussetzung für Prognose und Bekämpfung werden ausführlich dargelegt. Die Gradationen der letzten Jahrzehnte in mehreren europäischen Ländern werden analysiert. Interessant sind die unterschiedlichen Meinungen in verschiedenen Ländern über kritische Zahlen für die Bekämpfung und die Bewertung der Ergebnisse der Bodengrabung für die Prognose. Nach der Angabe über den heutigen Stand in der Bekämpfung schließt das Heft mit Ausführungen über die noch ungelösten Probleme.

H. ROGOLL, Halle

DEVLIN, R. M.: Plant physiology. 1966, XI + 564 S., mit Abb. u. Tab., Leinen, 11,00 \$ New York, Reinhold Publishing Corporation

Ein Lehrbuch der Pflanzenphysiologie für Studenten zu schreiben, erscheint heute schwieriger denn je. Die Entwicklung der Pflanzenphysiologie hat in den letzten 10 Jahren so bedeutende Fortschritte gemacht, die Probleme sind so vielschichtig geworden, daß man einem Buch, das von nur einem Autor verfaßt wurde, mit gewisser Skepsis begegnet. In dem vorliegenden Buch von DEVLIN ist diese Vorsicht unbegründet. Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, das komplexe Gebiet der Pflanzenphysiologie straff zusammengefaßt und modern darzustellen. In erster Linie wurde dieses Buch für den Lehrbetrieb an Universitäten geschrieben. Darüber hinaus wird es jedem Wissenschaftler nützlich sein, der sich einen Überblick über die Pflanzenphysiologie verschaffen möchte oder sich in ein bestimmtes Teilgebiet der Pflanzenphysiologie einarbeiten möchte. Der klare und übersichtliche Text, die Abbildungen und graphischen Darstellungen und die Literaturverzeichnisse am Ende der Kapitel verstärken den guten Gesamteindruck des Buches. In den einführenden 8 Abschnitten werden Grundlagen der Pflanzenphysiologie vermittelt: die Struktur der Pflanzenzelle, die Funktion ihrer Bestandteile, Diffusion, Osmose, Transpiration, Guttation, Aufnahme und Leitung von Wasser, Enzyme, Atmung, Gärung u. a. m. Der Text enthält außerdem kurze methodische Angaben und Hinweise, die nicht als Anleitungen dienen sollen, sondern dazu, Einblicke in die Werkstatt des Pflanzenphysiologen zu gewinnen. Der Abschnitt über Transport von Zuckern innerhalb der Pflanze leitet zum Kapitel Photosynthese über. Hier zeigt sich besonders deutlich die Fähigkeit des Autors, neuere Ergebnisse und komplizierte Vorgänge übersichtlich darzustellen. Es ist selbstverständlich, daß im Rahmen dieses Buches nicht alle neueren

Ergebnisse der Photosyntheseforschung berücksichtigt werden konnten. Gewiß hat der Autor auch manches neuere Ergebnis, das nicht unwidersprochen geblieben oder noch unbestätigt ist, bewußt weggelassen, um die Klarheit des Textes nicht zu gefährden. Das Bestreben, ein modernes Lehrbuch der Pflanzenphysiologie zu schaffen, ist auch in den folgenden Kapiteln über Wachstumsregulatoren, Wachstum und Entwicklung ersichtlich. Von den klassischen Versuchen mit Auxin ausgehend, werden sowohl Gibberelline, Cytokinine, Vitamine und synthetische Wachstumsstoffe behandelt, besonders ihre physiologischen Funktionen bei verschiedenen Reaktionen der Pflanze. Die Mineralstoffe, Aufnahme, Transport, Stoffwechsel und

Funktion, stellen ein selbständiges Kapitel dar. Hier wurden im Abschnitt Stickstoff-Stoffwechsel auch neuere molekulargenetische Erkenntnisse eingeflochten und der Mechanismus der Eiweißsynthese behandelt. Über moderne Aspekte des Wachstums und der Entwicklung, über die Wirkung des Phytochroms im Hell-Dunkelrot-Antagonismus, die Wechselwirkungen von Wachstumsregulatoren u. a. m. berichtet der Verfasser in den abschließenden Abschnitten über Photoperiodismus, Vernalisation und Ruheperiode. Es entstand somit ein Buch, dem man weite Verbreitung wünscht. Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

H. OPEL, Aschersleben

## Personalnachrichten

### Prof. Dr. R. KEILBACH 60 Jahre alt!

Am 28. Juni 1968 vollendet der Ordinarius für Zoologie und Direktor des Zoologischen Institutes und Museums der Universität Greifswald, Prof. Dr. Rolf KEILBACH, sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar ist mit dem Pflanzenschutz insbesondere durch seine Bemühungen um die angewandte Entomologie in Lehre und Forschung auf das engste verbunden.

Nach einem naturwissenschaftlichen Studium in Innsbruck, Wien, Göttingen und Halle wurde er 1934 mit einer Arbeit über Asymmetrien der Flügellage bei Insekten zum Dr. rer. nat. promoviert, um sich danach in Königsberg als Assistent vor allem den Bernsteininsekten zu widmen. Über fulgoroide Zikaden des baltischen Bernsteins war auch die Habilitationsschrift verfaßt.

Der Wiederbeginn nach dem zweiten Weltkrieg war – wie für so viele der kriegsbetroffenen Generation – auch für Prof. KEILBACH außerordentlich schwer und führte vom Holzfäller zum Schädlingsbekämpfer, ehe die Wiedereingliederung in den Hochschuldienst in Halle erfolgte. Die enge Verbindung zur praktischen Schädlingsbekämpfung blieb dennoch erhalten und spiegelte sich in intensiven Bemühungen um die Formung eines Berufsbildes für Schädlingsbekämpfer, in der Verbesserung der Ausbildung und der Teilnahme als Lehrkraft und Prüfer an zahlreichen Facharbeiter- und Meisterlehrgängen wider, die in regelmäßiger Abfolge bis zur Gründung der Fachschule für Pflanzenschutz in Halle durchgeführt wurden. Äußerer Ausdruck dieser engen Verbindung ist die Tatsache, daß er selbst die Prüfung als staatl. gepr. Desinfektor und Schädlingsbekämpfermeister abgelegt hatte. 1952 erschien seine „Fachkunde für Schädlingsbekämpfung“ als wertvolle Hilfe für die Qualifizierung nicht nur der Praktiker, sondern auch infolge des allgemeinen Lehrbuchmangels der Studenten.

In seiner Tätigkeit als Hochschullehrer stand der Aspekt der Entomologie und angewandten Zoologie schon in Halle

eindeutig im Vordergrund. Eine Serie wertvoller Arbeiten faunistisch-systematischer und ökologischer Thematik lenkte junge Zoologen auf wenig bearbeitete Tiergruppen. 1953 erfolgte die Berufung Prof. KEILBACHS nach Greifswald, wo er das Zoologische Institut übernahm und es in Lehre und Forschung modernen Anforderungen anpaßte. Zahlreiche Absolventen haben sich in angewandten Zweigen der

Zoologie, wie Hygiene, Parasitologie und Entomologie bereits im Beruf bewährt oder sind als Spezialisten für bestimmte systematische Tiergruppen tätig. Außer einer hydrobiologischen Arbeitsgruppe, die im Greifswalder Institut schon Tradition hatte, sind entomologische, parasitologische und nematologische Untersuchungen mit interessanten Ergebnissen durchgeführt worden und bestimmen auch z. Z. das Forschungsprofil des Instituts. Kennzeichnend ist, daß die Grundlagenforschung stets in eine angewandte Fragestellung einmündet, wie zahlreiche wissenschaftliche Beziehungen zu anderen, der Praxis zugewandten Institutionen zeigen. Das Werk „Die tierischen Schädlinge Mitteleuropas“ aus der Feder des Jubilars ist Ausdruck seiner engen Verbindung mit dem weiten Feld der wirtschaftlich wichtigen tierischen Schadorganismen.

Charakteristisch für Prof. KEILBACH ist seine besondere Menschenführung, sein Verständnis für junge Menschen und sein ausgeprägtes Gefühl für Gerechtigkeit und Ordnung. Sein lenkender Einfluß vollzieht sich für den Studenten und Nachwuchs oft fast unmerklich, und selten bedarf es harter Kritik, die dann auch nie vernichtend, sondern immer helfend geübt wird.

Die große Zahl seiner Freunde und Schüler wünscht dem Jubilar ebenso wie mancher Praktiker, der sich gern an seine Lehrgänge und Prüfungen bei Prof. KEILBACH erinnern wird, weitere schaffensfrohe und gesunde Jahre, verbunden mit den besten Wünschen zu seinem 60. Ehrentag.

Lothar KÄMPFE, Greifswald



- 515 Testmethodik für Insektizide und Zuchtmethoden für Laborinsekten. 12. Ausgabe, 37 Titel, 5 S.
- 516 Analyse von Insektiziden (Auswahl). 1. Ausgabe, 103 Titel, 15 S.
- 517 Toxikologie von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. 7. Ausgabe, 142 Titel, 20 S.
- 518 Chemie und Anwendung von Tribuphon (Butonate). 1. Ausgabe, 18 Titel, 3 S.
- 519 Wirkungsmechanismus von Herbiziden. 11. Ausgabe, 120 Titel, 16 S.
- 520 Arbeitsschutz beim Umgang mit Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. 7. Ausgabe, 20 Titel, 3 S.
- 521 Kombination von Pestiziden (außer Herbiziden) mit Düngemitteln. 2. Ausgabe, 37 Titel, 5 S.
- 522 Kombination von Herbiziden mit Düngemitteln. 5. Ausgabe, 35 Titel, 5 S.
- 523 Übersichtsarbeiten und Bücher von Herbiziden unter besonderer Berücksichtigung ihrer physikalisch-chemischen Eigenschaften, Toxikologie und der Therapie bei Vergiftungen. 1. Ausgabe, 65 Titel, 8 S.
- 524 Chemie und Anwendung von Mediben und ähnlichen Verbindungen. 1. Ausgabe, 46 Titel, 7 S.
- 525 Griseofulvin als Pflanzenschutzmittel. 2. Ausgabe, 24 Titel, 4 S.
- 526 Wirkung von DDT auf Ferment-Systeme. 14. Ausgabe, 32 Titel, 5 S.
- 527 Der Einsatz von Mangansalzen auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes, insbesondere von Permanganaten. 1. Ausgabe, 6 Titel, 1 S.
- 528 Chemie und Anwendung von Dalapon. 9. Ausgabe, 70 Titel, 11 S.
- 529 Wirkungsmechanismus von  $\gamma$ -HCH. 2. Ausgabe, 22 Titel, 4 S.
- 530 Strahlensterilisation. 4. Ausgabe, 20 Titel, 6 S.
- 531 Chemie und Anwendung von Methylbromid. 9. Ausgabe, 44 Titel, 6 S.
- 532 Chemie und Anwendung von CIPC. 9. Ausgabe, 45 Titel, 6 S.
- 533 Chemie und Anwendung von Bi 58. 9. Ausgabe, 111 Titel, 15 S.
- 534 Wirkungsmechanismus organischer Phosphorsäureester. 1. Ausgabe, 14 Titel, 3 S.
- 535 Verbindungen mit folgenden wirksamen Gruppen: -S-SSl<sub>3</sub>; -S-S-CCl<sub>3</sub>; -S-CClF<sub>2</sub>; -S-CF<sub>3</sub>. 2. Ausgabe, 30 Titel, 4 S.
- 536 Dipyridyliumverbindungen als Herbizide. 5. Ausgabe, 57 Titel, 8 S.
- 537 Analyse, Rückstandsanalyse, Metaboliten, Abbau in Tier und Pflanze von Dimethoat. 2. Ausgabe, 21 Titel, 4 S.
- 538 Pflanzenschutz im Tabakbau. 13. Ausgabe, 53 Titel, 8 S.
- 539 Wirkung von 2,4-D auf Mono- und Dikotyledonen. 12. Ausgabe, 89 Titel, 13 S.
- 540 Lagerhaltung und Verpackung von Insektiziden. 1. Ausgabe, 10 Titel, 2 S.
- 541 Verhalten von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln bei der Lebensmittelbe- und -verarbeitung. 1. Ausgabe, 54 Titel, 8 S.
- 542 Der Einsatz von Maleinsäurehydrazid, Gramoxone u. Reglone bei Grünanlagen, Rasenflächen und Ziergehölzen. 1. Ausgabe, 10. Titel, 2 S.
- 543 Chemosterilantien. 4. Ausgabe, 68 Titel, 9 S.
- 544 Biologische Rückstandsanalyse. 9. Ausgabe, 20 Titel, 4 S.
- 545 Herstellung von Kupferoxychlorid. 1. Ausgabe, 17 Titel, 3 S.
- 546 Insektizid Fenitrothion. 1. Ausgabe, 83 Titel, 13 S.
- 547 Testmethoden für Akarizide einschließlich Zuchtmethoden für Milben. 1. Ausgabe, 35 Titel, 6 S.
- 548 Insektizid Bromophos. 1. Ausgabe, 20 Titel, 3 S.
- 549 Enzymatische Methoden zur Rückstandsbestimmung. 1. Ausgabe, 13 Titel, 2 S.
- 550 Isotopenanwendung im Pflanzenschutz. 13. Ausgabe, 113 Titel, 16 S.
- 551 Systemische Fungizide. 3. Ausgabe, 19 Titel, 3 S.
- 552 Kombination von Pestiziden (außer Herbiziden) mit Düngemitteln. 3. Ausgabe, 45 Titel, 7 S.
- 553 Repellents und Attractants. 10. Ausgabe, 127 Titel, 17 S.
- 554 Kombination von Herbiziden mit Düngemitteln. 6. Ausgabe, 59 Titel, 8 S.
- 555 Testmethodik für Insektizide. 13. Ausgabe, 126 Titel, 17 S.
- 556 Wirkungsmechanismus von Herbiziden. 12. Ausgabe, 102 Titel, 15 S.
- 557 Physiologische Wirkung, Abbau in Pflanzen und im Boden der sym. Triazine. 11. Ausgabe, 57 Titel, 9 S.
- 558 Arbeitsschutz beim Umgang mit Schädlingsbekämpfungsmitteln. 8. Ausgabe, 64 Titel, 9 S.
- 559 Resistenzprobleme bei Insektiziden. 2. Ausgabe, 165 Titel, 23 S.
- 560 Formulierung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. 1. Ausgabe, 77 Titel, 11 S.
- 561 Beeinflussung von ernährungsphysiologisch bedeutsamen Inhaltsstoffen und Pflanzenenzymen durch Pestizide. 1. Ausgabe, 101 Titel, 14 S.
- 562 Chemie und Anwendung von 2,3,6-Trichlorbenzoesäure. 1. Ausgabe, 168 Titel, 25 S.
- 563 Toxikologie von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. 8. Ausgabe, 275 Titel, 33 S.
- 564 Ökonomische Probleme des Pflanzenschutzes im Zierpflanzenbau. 1. Ausgabe, 8 Titel, 2 S.
- 565 Bekämpfung der Wasserhyazinthe (*Eichhornia crassipes*). 1. Ausgabe, 17 Titel, 3 S.
- 566 Unkrautbekämpfung in Weizen und Gerste in den asiatischen und afrikanischen Ländern. 1. Ausgabe, 21 Titel, 3 S.
- 567 Chlorcholinchlorid (Analytik, Metabolismus, Rückstände, Toxikologie). 1. Ausgabe, 11 Titel, 2 S.
- 568 Der Einfluß von Beizmitteln auf die Knöllchenbakterien der Leguminosen. 1. Ausgabe, 14 Titel, 3 S.
- 569 Bekämpfung des Graufäulepilzes (*Botrytis cinerea*) an Erdbeeren. 1. Ausgabe, 40 Titel, 5 S.
- 570 Chemie und Anwendung von Naled. 1. Ausgabe, 155 Titel, 22 S.
- 571 Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel in Wasser (Persistenz, Analytik usw.). 1. Ausgabe, 31 Titel, 5 S.
- 572 Formulierung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln. 2. Ausgabe, 90 Titel, 12 S.
- 573 Beeinflussung von ernährungsphysiologisch bedeutsamen Inhaltsstoffen und Pflanzenenzymen durch Pestizide. 2. Ausgabe, 129 Titel, 17 S.
- 574 Kombination von Pestiziden mit Düngemitteln (außer Herbiziden). 4. Ausgabe, 71 Titel, 10 S.
- 575 Verhalten von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln bei der Lebensmittelbe- und -verarbeitung. 2. Ausgabe, 35 Titel, 5 S.
- 576 Der Einsatz von Maleinsäurehydrazid, Gramoxone, Reglone bei Grünanlagen, Rasenflächen und Ziergehölzen. 2. Ausgabe, 18 Titel, 3 S.
- 577 Verbindungen mit folgenden wirksamen Gruppen: -S-CCl<sub>3</sub>; -S-CClF<sub>2</sub>; -S-CCl<sub>2</sub>F; -S-CF<sub>3</sub>. 3. Ausgabe, 45 Titel, 7 S.
- 578 Pflanzenschutz im Tabakbau. 14. Ausgabe, 76 Titel, 11 S.
- 579 Kombination von Herbiziden mit Düngemitteln. 7. Ausgabe, 49 Titel, 7 S.
- 580 Chemosterilantien. 5. Ausgabe, 96 Titel, 12 S.
- 581 Systemische Fungizide. 4. Ausgabe, 30 Titel, 4 S.
- 582 Testmethodik für Insektizide (einschl. Laboratoriumstierzucht). 14. Ausgabe, 92 Titel, 13 S.
- 583 Wirkung von DDT auf Fermentssysteme. 15. Ausgabe, 35 Titel, 5 S.
- 584 Repellents und Attractants. 12. Ausgabe, 130 Titel, 16 S.
- 585 Biologische Rückstandsanalyse. 10. Ausgabe, 22 Titel, 4 S.
- 586 Dipyridyliumverbindungen als Herbizide. 6. Ausgabe, 40 Titel, 6 S.
- 587 Aufarbeitung von HCH-Rückständen. 3. Ausgabe, 5 Titel, 1 S.
- 588 Einfluß von oberflächenaktiven Substanzen auf die Wirkung von biologisch aktiven Präparaten. 1. Ausgabe, 77 Titel, 12 S.
- 589 Physiologische Wirkung, Abbau in Pflanzen und im Boden der sym. Triazine. 12. Ausgabe, 110 Titel, 15 S.
- 590 Analyse, Rückstandsanalyse, Metaboliten, Abbau in Tier und Pflanzen von Dimethoat. 3. Ausgabe, 55 Titel, 9 S.
- 591 Bekämpfung der Lieschgrasfliegen. 1. Ausgabe, 5 Titel, 1 S.
- 592 Bekämpfung von Wanzen und Zikaden an Gräsern. 1. Ausgabe, 14 Titel, 2 S.
- 593 Chemische Vogelabwehr in Forstbaumschulen. 1. Ausgabe, 62 Titel, 9 S.

Herausgeber: Deutsche Demokratische Republik · Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. - Chefredakteur: Prof. Dr. A. HEY, 1532 Kleinmachnow, Stahnsdorfer Damm 81; verantwortlicher Redakteur: Dr. G. MASURAT. - Redaktionskollegium: Prof. Dr. M. KLINKOWSKI, Dr. J. EISENSCHMIDT, Dr. H. GÖRLITZ, Dr. E. HAHN, Dr. W. KRAMER, W. KYNASS, Dr. G. LEMBCKE, Dr. W. RODEWALD, Dr. H. SALK. - Verlag: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 104 Berlin, Reinhardtstr. 14. Fernsprecher: 4256 61; Postscheckkonto: 20075. - Erscheint monatlich. - Bezugspreis: Einzelheft 2,- M einschl. Zustellgebühr. - Postzeitungsliste eingetragen. - Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. - Bezug für das Ausland, Bundesgebiet und Westberlin über den Buchhandel oder den Deutschen Buch-Export und -Import in 70 Leipzig, Leninstraße 16. Bezugspreis: monatlich 2,- M - Anfragen an die Redaktion bitten wir direkt an den Verlag zu richten. - Alleinige Anzeigen-Annahme DEWAG WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31 und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. - Postscheckkonto: Berlin 14 56. Zur Zeit ist Anzeigenliste Nr. 6 gültig. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. ZLN 1170 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Druck: I-4-2-51 Druckerei „Wilhelm Bahms“, 18 Brandenburg (Havel) 439 - Nachdruck, Vervielfältigungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift - auch auszugsweise mit Quellenangabe - bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.